

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wochentag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 681.
Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 96 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzelgenpreis: Oertl. Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., Beil. Retikolen 40 R.-M., auswärtige Retikolen R.-M. 1.20 für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 36, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 258.

Freitag, 4. November 1927.

75. Jahrgang.

Diplomaten-Wahl.

Es gab vor dem Kriege für sorgende Eltern und weitstrebende junge Akademiker ein Büchlein mit dem Titel: „Wie werde ich Diplomat?“ Es ist nicht bekannt, ob dieses Büchlein nach der Staatsumwälzung in forrignierter Neuauflage herausgekommen ist. Es ist nicht einmal sicher, ob das notwendig wäre. Denn selbst wenn man alle Voraussetzungen, die dieses Büchlein für die Vorbereitungen zum diplomatischen Dienst fordert, erfüllen sollte, ist auch heute noch lange nicht gesagt, daß man dann wirklich Diplomat werden könnte. Kurz nach dem Kriege war man lähn genug, einmal von dem diplomatischen Exzerptreglement abzusehen und Männer für diese vielleicht wichtigsten Posten der deutschen Auslandsvertretung zu bestimmen, die weder die vorchristliche juristische Karriere hinter sich hatten, noch zum Kaiserlichen C. gehörten, noch Reserveoffizier eines feudalen Regimentes waren. Aber diese Zeiten sind wohl vorbei. Wie vieles andere, so haben sich auch hier die Verhältnisse wieder „stabilisiert“, es ist schwer, wenn nicht unmöglich selbst beim besten Willen des Außenministers einen Mann in den Sattel zu setzen, der gewissen Vorbereitungen nun einmal nicht genügt.

Als der vielbewährte, von allen Seiten hochgeschätzte Freiherr v. Malzkans auf so tragische Weise so früh aus dem Leben gerissen wurde, begann der Kampf um seine Nachfolge. Man stand zu gewissen Zeiten dieser Personaldiskussion unter dem Eindruck eines großen Rennens. Es soll Leute gegeben haben, die alle, aber auch alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, um auf diesen Posten zu kommen. Dabei ist heute die Wahl eines deutschen Botschafters in Washington wahrhaftig keine einfache Angelegenheit. Amerika bedeutet heute nicht nur für Deutschland, für Europa überhaupt, einen der großen Angelpunkte, wenn nicht den Angelpunkt der Außenpolitik. Und die Vertretung in diesem Lande ist vielleicht die wichtigste, auf die es augenblicklich ankommt. Man vergegenwärtige sich nur, daß das nächste Jahr die reparationspolitischen Probleme noch weit mehr in den Vordergrund rücken wird, als das schon jetzt geschehen ist. Und es war deshalb wohl kein Zufall, daß der verantwortliche Leiter der deutschen Außenpolitik zunächst daran gedacht hat, das Amt des Washingtoner Botschafters nicht mit einem nur Diplomaten zu besetzen, sondern mit einem Manne, der zwar großes diplomatisches, taktisches Geschick bereits bewiesen hat, der aber vor allem die wirtschaftlichen Fragen bis in ihre Einzelheiten beherrscht. Aber die Kandidatur Reinholds, die aus diesen Gründen in die vorderste Linie gerückt war, mußte schließlich doch aufgegeben werden. Nicht etwa, weil Reinhold gewisse Vorbereitungen, auf die wir oben hingewiesen haben, nicht erfüllte, sondern weil — das ist ja inzwischen bekannt geworden — das sehr deutsche persönliche Veto des Reichsfinanzministers Dr. Brücker nicht dazu geeignet war, die Bedenken zu zerstreuen, die Reinhold selbst geltend gemacht hat.

Nun war guter Rat teuer. Das Kampfspiel, wie wir es in allen seinen Nuancen aus der Vorkriegszeit kennen, begann. Erfreulich bleibt immerhin, daß der Außenminister hierbei offenbar ruhig Blut bewahrt hat. So manche Kandidatur, die eifrig betrieben wurde, hat er ganz oder teilweise außer acht gelassen. Und als der Name des Botschafters v. Prittwitz und Gaffron aufstachelte, wußte man, daß man an maßgeblicher Stelle Wert darauf legte, jüngere Kräfte zu mobilisieren. Das allerdings ist ein Lichtblick in diesem Kampfbild. Und man darf nur hoffen, daß es dabei zugleich gelungen ist, auch eine hervorragende Kraft in den Dienst der deutschen Auslandsvertretung an die verantwortliche Stelle zu setzen. Der neue Botschafter ist, das liegt in der Natur seiner bisherigen Stellung, in der Öffentlichkeit ein noch wenig bekannter Mann. Und so ist es verständlich, daß man sich dort, wo man auf eine wirklich gute Lösung dieser Frage Wert gelegt hat, in der Beurteilung dieser Wahl einige Zurückhaltung auflegt. Gewisse Kreise sind allerdings dabei, schon jetzt gegen den neuen deutschen Vertreter für Washington Stimmung zu machen. Es wird übel vermerkt, daß Herr v. Prittwitz sich nach der Staatsumwälzung positiv auf den Boden der gegebenen Tatsachen gestellt hat. Wir sind immerhin der Ansicht, daß das kein Fehler sein kann, wenn diese politische Neuorientierung wirklich fundiert war und bleibt. Der neue Botschafter ist den Amerikanern nicht unbekannt. Er hat früher schon einmal als Attaché in Washington gearbeitet. So kommt er in ein nicht ganz fremdes Milieu. Und wenn man auch nicht weiß, ob er die wirtschaftlichen Probleme so weit beherrscht, daß er sie für die Reparationspolitik nutzbar zu machen weiß, so darf man doch hoffen, daß er sich in diese Dinge hineinfinden wird, zumal er in seiner Botschaft an nächstleitender Stelle einen Mann vorfindet, der schon durch seine Teilnahme an der Londoner Konferenz mit diesen akuten Fragen aufs engste vertraut ist.

Die Amerikaner scheinen dem Nachfolger Malzkans sehr freundlich gewogen zu sein. Bereits die ersten Pressestimmen geben davon Zeugnis. Hinzukommt, daß Herr v. Prittwitz engste Beziehungen zum Carnegie-Institut hat, was immerhin von Wert ist. Also gute Vorbedingungen für die erfolgreiche Arbeit sind gegeben. Und man darf nur hoffen, daß der neue Mann sie nach jeder Richtung hin nutzbar zu machen weiß.

Wenn in diesem Zusammenhang etwas Grundsätzliches zur Diplomatenwahl gesagt wird, wie wir das eingangs bereits getan haben, so richtet sich das natürlich nicht gegen die Persönlichkeit des neuen Mannes, dem man im Interesse der Weiterführung und Aufwärtsentwicklung der deutschen Politik nur das Beste

wünschen kann. Aber es erscheint doch nachgerade notwendig, einmal offen darauf hinzuweisen, daß sich auch diesmal wieder gezeigt hat, wie stark jene Kreise sind, zum mindesten sich machen, die da meinen, daß sich gerade die Diplomatie in Bahnen bewegen muß, die für das wilhelminische System kennzeichnend waren. Der Außenminister darf sicher sein, daß er Unterstützung finden wird, falls diese Kreise, wie jetzt angekündigt wird, es unternehmen sollten, neue Methoden bei der Diplomatenwahl abzudrosseln. Es ist doch so, daß der verantwortliche Leiter der Außenpolitik allein dazu berufen ist, beim Reichspräsidenten die Entscheidung nachzusuchen. Es wäre verhängnisvoll, wenn auch hierbei noch Koalitionsrücksichten zu nehmen wären.

Malzkans Nachfolger.

Innerpolitisches Gezänk.

as. Berlin, 4. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Rätselraten über die Besetzung des Washingtoner Botschafterpostens hat sein Ende erreicht. Keiner der zunächst genannten Kandidaten und keiner der diegenannten Augenseiter, wie die früheren Reichsfinanzminister Cuno und Luther und der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ist zum Nachfolger Malzkans ernannt worden, sondern ein verhältnismäßig noch junger Mann vom Bau geht nach Washington, der Dr. jur. Friedrich Wilhelm v. Prittwitz und Gaffron, der die Stelle eines Botschafters in Rom mit dem Botschafterposten in Washington vertauscht. v. Prittwitz steht erst im 44. Lebensjahr. Er wurde geboren am 1. September 1884 als Sohn des Obersten Max v. Prittwitz und Gaffron, studierte zunächst Rechtswissenschaft und wandte sich dann erst dem diplomatischen Dienst zu. Schon vor dem Kriege war er an der Stelle tätig, wo er jetzt das Deutsche Reich zu vertreten haben wird. Am Ende des Krieges, im Jahre 1918, war er

politischer Adjutant des Reichsfinanzministers Prinz Max von Baden.

Später begleitete er den Posten eines Konsuls in Triest, und im Jahre 1921 kam er als Botschaftsrat nach Rom. Wenn er jetzt den nicht unbeträchtlichen Sprung von einem Botschafterposten in Rom zum Botschafter in Washington macht, der einer der wichtigsten diplomatischen Posten ist, die das Reich zu vergeben hat, so ist das zweifellos ein Zeichen dafür, daß sich der Reichsaussenminister viel von der Begabung dieses Diplomaten verspricht, der auch in Washington eines guten Empfanges sicher sein darf.

Nun kann man aber nicht annehmen, daß eine solche Ernennung ohne innerpolitisches Gezänk abgeht, und so hat denn auch diesmal Herr Hugenberg dafür gesorgt, daß

die unerfreuliche Begleitmusik

nicht fehlt. Sein „Berliner Lokal-Anzeiger“ führte aus, als der Name des neuen Mannes auftauchte, von Prittwitz habe im November 1918 den Anschluss an die neue Staatsform überaus schnell und unter Verletzung dienstlicher Formen gefunden. Sich zur republikanischen Staatsform zu bekennen, ist eben in den Augen des Herrn Hugenberg ein Verbrechen, das nicht ungeahnt bleiben darf. Als aber der Außenminister trotz dieser Kritik an Herrn v. Prittwitz festhielt, verkündete der „Lok.-Anz.“ seinen Lesern, diese Ernennung habe gewissermaßen noch ein politisch bedeutsames Nachspiel, da man in deutschnationalen, und wie der „Lok.-Anz.“ behauptet, auch in Zentrumskreisen mit der Ernennung nicht einverstanden sei. Demgegenüber ist in einer amtlichen Meldung bereits festgestellt worden, daß die Ernennung des Herrn v. Prittwitz

auf dem verfassungsmäßigen Wege vollzogen worden sei. Die dem Außenminister nahestehende „Tägliche Rundschau“ wehrt sich mit Recht dagegen, daß der Außenminister etwa verpflichtet sei, das Agrément einer Fraktion einzuholen und fragt, wozu es führen müsse, wenn jede Fraktion bei der Ernennung eines Botschafters gehört und ihre Wünsche berücksichtigt werden müßten. Es scheint aber auch, als ob man sich im deutschnationalen Lager keineswegs überall die Auffassung Hugengeburs zu eigen machte, sagt doch die „Kreuzzeitung“ beispielsweise heute von dem neuen Botschafter, daß er als

einer der befähigten jüngeren deutschen Diplomaten gelte, wobei freilich auch hier der Hinweis auf 1918 nicht fehlen darf. Immerhin läßt diese Anerkennung darauf schließen, daß es sich bei den Angriffen gegen den Außenminister vor allem um einen Vorstoß Hugengeburs, dieses alten und unverjünglichen Streifemann-Gegnerts, handelt. Herr v. Prittwitz wird sich damit trösten können, daß auch sein Vorgänger die ganz besondere

Aufmerksamkeit, des Herrn Hugenberg und seiner Presse gefunden hat, woraus man, wie das „Berliner Tageblatt“ mit Recht sagt, den Schluß ziehen kann, daß Persönlichkeiten, die sich solcher Gegnerschaft erfreuen, sicherlich nicht die schlechtesten Vermittler zwischen Deutschland und Amerika sind.

Das Agrément der Vereinigten Staaten.

Washington, 3. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat heute nachmittag ihr Agrément zu der Ernennung des deutschen Botschafters v. Prittwitz und Gaffron der deutschen Regierung mitgeteilt.

In offiziellen Kreisen äußert man sich angesichts des Umstandes, daß der neue Botschafter in Amerika vollkommen unbekannt ist, mit größter Zurückhaltung zu seiner Ernennung. Es wird lediglich einer gewissen Überraschung über das verhältnismäßig jugendliche Alter des Herrn v. Prittwitz Ausdruck gegeben und unter anderem darauf hingewiesen, daß er der jüngste Botschafter im diplomatischen Korps in Washington ist.

Die Familie von Prittwitz und Gaffron.

Die Familie Prittwitz und Gaffron gehört dem schlesischen Adel an und hat größere Besitzungen in den Kreisen Strehlen, Bries und Ohlau. Bald nachdem Schlesien zu Preußen gefallen war, traten einzelne Mitglieder der Familie in das preussische Heer ein, dem die Prittwitz und Gaffrons seither manchen tüchtigen Offizier gegeben haben. Ein Prittwitz und Gaffron war während des siebenjährigen Krieges Adjutant König Friedrichs II. und ist dadurch bekannt geworden, daß er in der Schlacht von Kunnersdorf bei dem Rückzug des preussischen Heeres bis zuletzt bei dem Könige ausharrte und ihn vor der drohenden Gefangennahme durch Kosaken rettete. Ein Enkel von ihm trat später bei den schwarzen Husaren von Kutsch ein und erwarb sich als Chef des dann nach ihm benannten Regiments in den Jahren 1806/07 in Ostpreußen unvergängliche Verdienste. Seine beiden Enkel haben sich als preussische Generale um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen besonderen Namen gemacht. Karl von Prittwitz und Gaffron, der im Jahre 1803 in das Heer eingetreten war und in der Schlacht bei Auerstedt schwer verwundet wurde, nahm 1812 im Generalstabe an dem Feldzuge gegen Rußland und an den Befreiungskriegen teil. Später war er Adjutant des Prinzen Wilhelm und wurde im Jahre 1845 Kommandierender General des Gardekorps. Als solcher wollte er bei dem Märzaufruf die in Berlin errichteten Barrikaden angreifen, doch erhielt er den Befehl zum Einsteilen des Kampfes. Bald darauf übernahm er den Oberbefehl über die Reichstruppen, die in Schleswig und Jütland einrückten. Im Jahre 1863 nahm er seinen Abschied. Sein Bruder Moritz von Prittwitz und Gaffron studierte zunächst Mathematik und Naturwissenschaften in Breslau, trat im Frühjahr 1813 als Freiwilliger in das Heer ein und wurde später Ingenieuroffizier. Als solcher rückte er im Jahre 1828 zum Festungsbaudirektor in Posen auf und leitete seit 1841 den Umbau der Festungen Ulm und Raftatt sowie die Wiederherstellung der Burg Hohensollern. Er ist der Begründer der sogenannten „neupreussischen“ Befestigungsweise, deren Grundzüge er in verschiedenen Schriften darlegte und bewies. Später wurde er Generalfeldmarschall des Ingenieurkorps und der Festungen und nahm 1863 seinen Abschied, um während des deutsch-französischen Krieges als Gouverneur von Ulm noch einmal Dienst zu tun.

Generalleutnant Max von Prittwitz, der eine glänzende Laufbahn hinter sich hatte und zuletzt Generalfeldmarschall der 1. Armeeinspektion gewesen war, wurde bei Kriegsausbruch zum Oberbefehlshaber der 8. Armee ernannt, die als einsige auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Kampf gegen die Russen zu führen hatte. Obwohl das 1. Armeekorps bei Stallupönen und Gumbinnen stärkere feindliche Kräfte geslagen hatte, gab Generaloberst von Prittwitz den Befehl zum Rückzug über die Weichsel, da er sich einem Angriff der beiden konzentrisch vorgehenden russischen Armeen nicht gewachsen fühlte. Die deutsche Oberste Heeresleitung billigte bekanntlich diesen Entschluß nicht und erstellte den Generalobersten durch seinen Vetter, den General von Hindenburg Friedrich Wilhelm von Prittwitz und Gaffron, der neu Botschafter in Washington, der Kette des Generalobersten, wurde am 1. September 1884 in Stuttgart geboren und widmete sich von vornherein der diplomatischen Laufbahn. Er

Die Arbeit der Ausschüsse.

Die Generaldebatte zum Schulgesetz geschlossen

Berlin, 3. Nov. Der Bildungsausschuss des Reichstags setzte die allgemeine Aussprache über das Schulgesetz fort. Ein Vertreter des Landes Anhalt lehnte den Entwurf im allgemeinen ab.

Staatssekretär Dr. Zmeiger bezweifelste, ob es zweckmäßig sei, die Frage der Verfassungsmäßigkeit noch weiter zu vertiefen, da man nicht wisse, in welcher Gestalt die Vorlage Gesetz werde. Die Regierung behalte sich vor, sich in der Einzeldebatte bei den betreffenden Stellen darüber zu äußern. Die Vorzugstellung der Gemeinschaftsschule erlangte der Staatssekretär an.

Darauf beantragte die Linke, die Sitzung, wie vereinbart, abzubrechen. Die Mehrheit beschloß jedoch, weiter zu tagen. Die Abgeordneten der Linken verließen die Sitzung; ihre vorgemerkten Redner weigerten sich, jetzt zu sprechen. Daraufhin beschloßen die übrigen Parteien gegen den Protest der Linken, die Generaldebatte zu schließen.

Die Beratung der Besoldungsreform.

Berlin, 3. Nov. Nachdem der Haushaltsausschuss des Reichstags am Mittwoch die allgemeine Aussprache über die Finanzlage des Reiches beendet hatte, trat er heute in die Beratung des neuen Besoldungsgesetzes selbst und der damit verbundenen Entwürfe und Anträge ein. Zunächst entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob man das Erscheinen des Reichsverkehrsministers oder seines Staatssekretärs und des Reichspostministers verlangen solle. Schließlich einigte man sich darauf, daß der Ausschuss sich die Ladung dieser Minister für einen späteren Zeitpunkt vorbehalte.

Abg. Eisenberger (B. Vd.) beantragte die Durchführung der Besoldungsneuregelung zurückzustellen und nur eine Hilfe für die unteren Beamten einzusetzen.

Berichterstatter Abg. Steinkopf skizzierte den Inhalt der Vorlage. Das Ortsklassenverzeichnis werde neu aufgestellt. Die Regierung wolle aber erst einmal eine gewisse Stabilität der Rieten abwarten. Die unterschiedliche Behandlung der Bediensteten beim Wohnungsgeldzuschuß bringe gewisse Ungerechtigkeiten. Die Neuordnung bringe den Diätartern eine Verschlechterung. Die Überlichten über die Besoldungsgruppen seien jetzt schwierig. Seiner Meinung

nach sei die Besoldungsordnung von 1920 nicht so mangelhaft gewesen, daß sie hätte umgearbeitet werden müssen. So würden die Kämpfe um die Besoldung nicht aufhören, sondern verschärft fortgesetzt werden. Als Abgeordneter stelle er den Antrag, darüber abzustimmen, ob man von der Ordnung von 1920 oder der neuen Vorlage ausgehen wolle.

Richterlicher Abg. Dauer (B. Vp.) bat um Aufklärung, weshalb für die Wehrmacht und die Polizei eine besondere Besoldungsordnung aufgestellt werde. Er forderte weiter Sicherheit für die Beamten der Reichsbahn, daß sie nicht schlechter als andere Beamte behandelt würden.

Die Entscheidung darüber, ob der Beratung die Vorlage zugrunde zu legen oder ob man von der Besoldungsordnung von 1920 ausgehen soll, wurde auf Freitag vertagt.

Am Nachmittag fand ein Empfang von Vertretern von 14 Organisationen der Beamten und der Kriegsschädigten durch Mitglieder des Haushaltsausschusses statt. Die Organisationsvertreter legten den Abgeordneten ihre Wünsche dar und beantworteten Fragen der Abgeordneten.

Die Abschaffung der Zuchthausstrafe abgelehnt.

Berlin, 3. Nov. Im Strafrechtsausschuss des Reichstags sprach sich der Berichterstatter Dr. Rosenfeld (So.) für die Beseitigung der Zuchthausstrafe aus. Er berief sich dabei auf den Entwurf von Kradbruch aus dem Jahre 1922. Es genüge eine Einheitsstrafe.

Ministerialdirektor Dr. Sumte vom Reichsjustizministerium bekämpfte den sozialdemokratischen Antrag. Das die Zuchthausstrafe nicht entbehrt werden könne, ergebe sich schon daraus, daß die Gerichte jährlich noch rund 10 000 Zuchthausstrafen verhängen, obwohl sie in fast allen Fällen durch Bewilligung mildernder Umstände zu Gefängnisstrafe kommen könnten. Die Unterscheidung sei für den Gefangenen von höchster Bedeutung.

Ministerialrat Schäfer vom preussischen Justizministerium trat im Gegensatz dazu für Abschaffung der Zuchthausstrafe ein.

In der Abstimmung wurden die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Dagegen wurde der § 34 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Er lautet: Freiheitsstrafen sind Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung.

publierte in Bonn, wo er Mitglied des bekannten Korps "Corunia" war, und in Berlin; hier genügte er als Einbürgerter bei den Garde-Regimenten seiner militärischen Dienstpflicht und wurde später Reserveoffizier des Regiments. Als junger Legationssekretär war von Pittwitz in Washington und später in Petersburg tätig. Im Sommer 1918 wurde er in die Reichslanslet berufen und blieb auf diesem Posten auch nach dem Umsturz. Später wurde er Konsul in Triest und behielt sich seit dem Jahre 1921 als Vizekonsul bei der Botschaft in Rom. Seit dem Jahre 1920 ist der junge deutsche Botschafter in Washington mit einer Gräfin Strachwitz verheiratet, die auch aus einem altadelichen und besonders beachteten schlesischen Adelsgeschlecht stammt.

Die Antwort an Parker Gilbert.

Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: "Das Reichsministerium für den Völkerrecht und die Reparationen über die dem Reparationsagenten auf das Memorandum zu erteilende Antwort zu Ende."

Über die Antwort verlautet, daß sie ziemlich umfangreich ist und auf alle Punkte in der Denkschrift ausführlich eingeht. Beide Dokumente dürften am Sonntag veröffentlicht werden. Die Hauptforderung des Reparationsagenten läuft auf eine erhebliche Einschränkung bzw. Umstellung des außerordentlichen Etats hinaus. Die vorzuziehende Deckung der außerordentlichen Ausgaben durch Besetzung von Anleihen soll angeblich in Wegfall kommen. Dafür sollen reale Deckungsmittel geschaffen werden. Damit dürfte auch der geplante Verkauf der Reichsbahnaktien verfallen. Ferner soll in Aussicht genommen werden, die Ausgaben des außerordentlichen Etats auf mehrere Jahre zu verteilen und überhaupt den Gesamtrahmen des außerordentlichen Etats in den engsten Grenzen zu halten. Die Entscheidung, in welcher Form die besondere Reparationsstelle geschaffen wird, steht ebenfalls unmittelbar bevor. Auch wenn von der Einrichtung eines Reichskommissariats abgesehen und nur eine Reparationsstelle geschaffen wird, dürfte der Leiter dieser Stelle dennoch ein hoher Beamter sein.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 3. Nov. Das Reichsministerium beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen. Es wurde beschlossen, daß der Reichsminister des Auswärtigen mit einem Vertreter der polnischen Regierung nunmehr in die in Aussicht genommenen Verhandlungen eintritt.

Ein Berliner Blatt meldet, daß Ministerialdirektor Pöffe zum Leiter der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ernannt worden sei. Diese Nachricht scheint den Tatsachen vorauszuweichen. In der Tat war mit der polnischen Regierung vereinbart worden, daß sie zunächst einen Sozialisten nach Berlin entsende, mit dem Reichsminister Dr. Stresemann verhandeln wird. In der polnischen Presse ist für diese Mission der frühere Handelsattaché an der polnischen Botschaft in Berlin, Sokolowski, genannt. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Sonderbeauftragten in erster Linie der endgültigen Erledigung der politischen Fragen gelten, die mit dem Handelsvertrag zusammenhängen. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der Schwerpunkt des Rabinetsbeschlusses vor allen Dingen darin liegt, daß auf deutscher Seite innerhalb der beteiligten Stellen nun eine Einigung über die Punkte erzielt worden ist, in denen die Verhandlungen bisher auseinandergingen, und daß damit die Verhandlungen mit Polen, die seit Februar d. J. unterbrochen waren, wieder definitiv beginnen.

Eine Zusammenkunft Stresemann-Jaleski.

Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Einer Pariser Meldung zufolge wird der polnische Außenminister Jaleski, der gegenwärtig in Paris weilte und gestern eine Unterredung mit Briand hatte, auf seiner Rückreise nach Warschau in Berlin eine Unterredung mit dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann haben. Die Besprechungen der beiden Außenminister sollen dann auf der Dezentertagung des Völkerbundes in Genf fortgesetzt werden.

Neuregelung der kommunalen Grenzen in Westfalen.

Berlin, 3. Nov. Das preussische Staatsministerium leitet in diesen Tagen dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriebezirk zu. Wie der Amtsliche Preussische Pressedienst mitteilt, stellt der Entwurf die sachlich gebotene und vom Landtag bei Beratung des Gesetzes vom 26. Februar 1926 für notwendig erachtete Fortsetzung der in diesem Gesetz erfolgten Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk dar. Der Entwurf enthält folgende Vorschläge: Die Landkreise Bochum und Hattlingen werden zu einem Landkreis vereint, der Landkreis Dortmund wird aufgelöst. Von den Gemeinden des Landkreises Dortmund werden die Landgemeinden Solingen, Borna und Holtshausen des Amtes Solingen unter geringfügigen Grenzberichtigungen gegen die Stadt Castrup-Rauzel mit der Stadtgemeinde Herne vereinigt. Die Stadt Castrup-Rauzel wird unter Einbeziehung der Landgemeinde Deininghausen einen eigenen Stadtkreis bilden. Ebenso soll die Stadtgemeinde Lünen unter Zuteilung des Nordteils der Landgemeinde Verne einen eigenen Stadtkreis bilden. Die übrigen Gemeinden des Landkreises Dortmund werden mit der Stadt Dortmund vereinigt. Mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreis Dortmund wird ferner die Stadt Hörde vereinigt. Die Stadtgemeinden Buer und Gelsenkirchen sowie die Landgemeinden Hückel-Campfer des Landkreises Recklinghausen werden zu einer Stadtgemeinde Gelsenkirchen vereinigt.

Idstein von den Besatzungstruppen geräumt.

Idstein, 3. Nov. Die Stadt Idstein wurde heute von den Engländern vollständig geräumt. Infolge des Abmarsches werden 60 Wohnungen, das Landesbauamt, drei Volkshochschulen und eine Turnhalle frei.

Deutsch-schwedische Verhandlungen über Steuerfragen.

Stockholm, 3. Nov. Die zuletzt im Frühjahr dieses Jahres in Berlin geführten Verhandlungen zwischen der deutschen und schwedischen Regierung zur Verminderung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuer und über Rechtshilfe in Steuerfragen sind am 3. Nov. in Stockholm wieder aufgenommen worden.

Für den Einheitsstaat.

Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Präsidium und der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industriellen haben in ihrer letzten Sitzung eine Kundgebung zu den finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen beschlossen. Es wird verlangt, daß für die Deckung der entstehenden Mehraufwendungen vor Abschließung der Gesetzesvorlagen gesorgt werden müsse. Man sieht den einzigen Weg, Steuererhöhungen zu vermeiden, in einer grundlegenden Staats- und Verwaltungsreform. Das Endziel einer solchen Reform müsse die Schaffung des deutschen Einheitsstaates sein, wenn sie nicht unzureichendes Stück- und Maßwerk werden solle. Die verantwortlichen Führer des deutschen Volkes sollten in dieser Zeit, in der bereits Kontinente in wirtschaftlichem Kampfe stehen und in der der wirtschaftliche Zusammenbruch Europas zu einer immer stärkeren Notwendigkeit wird, die Pflicht haben, gegenüber einer die Tatsachen völlig ignorierenden Gefühlsromantik dem deutschen Volke klar zu machen, daß wir uns den Luxus einer sinnlosen Verschwendung von Geld und Energie, wie er durch die augenblickliche Länderverfassung bedingt ist, nicht mehr leisten dürften.

Die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts.

Berlin, 3. Nov. Die heutige Besprechung in der Reichslanslet über die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichts ist insofern von besonderer Bedeutung, als sie neben der Neuordnung der Landesverwaltungsämter die erste größere Aktion des Ausschusses für die Verwaltungsreform ist, den die Reichsregierung unter Zustimmung des Sparkommissars aus Mitgliedern des Kabinetts eingesetzt hat. In der heutigen Besprechung ist allerdings mit Preußen zunächst nur eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Die weiteren Verhandlungen über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts müssen noch nach zwei Richtungen geführt werden. Einmal sind noch Einzelverhandlungen mit den zuständigen preussischen Stellen über Detailfragen notwendig. Es besteht der Plan, daß das Reich das preussische Oberverwaltungsgericht, das seinen Sitz in der Hardenberg-Strasse hat, und die dazu gehörigen Beamten übernimmt. Die Verhandlungen mit Preußen dürften also u. a. die Finanzstellen, personellen und ferner Zuständigkeitsfragen umfassen. Dazu kommen dann noch die Verhandlungen mit den übrigen Ländern, soweit diese Verwaltungsgerichte haben. Es ist anzunehmen, daß das Reich diese Besprechungen unverzüglich einleiten wird. Das Reichsverwaltungsgericht würde sich sinngemäß auf den Kreis der Aufgaben dieses Gebietes erstrecken, der jetzt bei den Ländern liegt.

Italien und das Mittelmeerproblem.

Rom, 3. Nov. Ein Leitartikel des "Lavoro d'Italia" entwickelt die Auffassung Italiens gegenüber den verschiedenen Seiten, die das Marokkoproblem seien könne. Von aktueller Bedeutung sei vorläufig nur das Tangerproblem, das Frankreich absichtlich verschleppe. Das einzige Mittel, das Tangerproblem zu lösen, sei die Einberufung einer Konferenz zwischen Frankreich, Spanien, England und Italien. Frankreich aber wolle nichts von einer derartigen Lösung wissen. Frankreich allein trage die Verantwortung für die anormale Lage von Tanger und die Folgen, die sich daraus entwickeln könnten. Das französische Ministerium des Auswärtigen suche Italien den Weg im Mittelmeer zu versperrten, aber nicht nur in Marokko, sondern überall, in Tanger, Tunis, auf dem Balkan und im Donauboden bekämpfe die französische Politik teils offen, teils heimlich die italienische. Jetzt spreche man wiederum davon, daß Frankreich vor dem 15. November einen französisch-südlawischen Pakt unterschreiben werde, um Südlawien zum Anknüpfungspunkt der französischen Politik auf dem Balkan zu machen. Ein solcher Pakt wäre, solange die italienisch-südlawischen Beziehungen nicht geklärt seien, sehr beschämend für den Geist, der in Paris gegenüber Italien herrsche. Frankreich könne diejenige Politik einschlagen, die ihm beliebt, aber man sollte die heimlichstetzel beiseite lassen und nicht behaupten, daß die Freundschaft mit Italien sich vertragen mit einer solchen politischen Richtung. Sollte sich Frankreich auf diesen Weg begeben, dann wäre der Weg Italiens gleichfalls gekennzeichnet.

Die geplante Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Genf, 3. Nov. Das Redaktionskomitee der Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote hat den Entwurf einer internationalen Konvention fertiggestellt, die das Ergebnis der seit dem 17. Okt. geführten Verhandlungen zusammenfaßt. Die Unterzeichner versichern innerhalb sechs Monaten nach Inkrafttreten auf jede Beschränkung oder jedes Verbot der Ein- und Ausfuhr. Ausgenommen sind Beschränkungen im Verkehr mit Waffen sowie solche, die aus hygienischen Gründen, zum Schutze nationaler Erzeugnisse oder zum Schutze von Regierungsmonopolen erlassen sind oder den Verkehr mit Gold, Silber und Wertpapieren regeln. Wo außerordentliche Verhältnisse zur Wahrung der Lebensinteressen des Landes Ein- und Ausfuhrbeschränkungen notwendig machen, sind sie zugelassen. Artikel 6 bildet ein Kompromiß, da einzelne Staaten die Ansicht vertreten haben, daß unter den jetzigen Verhältnissen die gestatteten Ausnahmen nicht ausreichend seien. Infolgedessen sind einzelne Ausnahmen (Farbstoffe, Kohlen, Eisenwaren) zugelassen worden, die zeitlich befristete Gültigkeit haben. Sie sollen teilweise für drei Jahre, in anderen Fällen für fünf Jahre zugelassen sein. Nach Ablauf dieser Frist kann jede Partei die Konvention kündigen, wenn diese Ausnahmen trotzdem weiter bestehen bleiben sollten.

Zu dem Artikel 6 des Konventionstextes machen folgende Staaten Vorbehalte: Deutschland erklärt: 1. Falls die britische Delegation die gegenwärtig in Kraft befindlichen Beschränkungen für die Einfuhr von Farbstoffen aufrecht erhalten sollte, macht die deutsche Delegation den Vorbehalt, daß die gegenwärtigen Ein- und Ausfuhrverbote für Steinkohle, Koks, Torf, Braunkohle und Braunkohlenscheite beibehalten werden. 2. Falls andere Länder Vorbehalte für die Ausfuhr von Abfällen von Eisen oder anderen Metallen machen sollten, wäre die deutsche Delegation gezwungen, die zurzeit in Kraft befindlichen Verbote für Altschrott und versäuntes und versinnte Eisenblechabfälle aufrecht zu erhalten.

Belgien macht folgende Vorbehalte: Einfuhrverbote für Abfälle von Eisen, Gußeisen, Stahl, Kupfer und Kupferlegierungen.

Die französische Delegation wünscht folgende Beschränkungen: 1. Ausfuhrverbote für Altschrott und Abfälle aller anderen Metalle und Legierungen. 2. Einfuhrverbote für Steinkohle. (Dieses Verbot würde aufgehoben, wenn die im Gange befindlichen Verhandlungen mit Deutschland zu einer Einigung führen.) Eventuelles Ausfuhrverbot für Brotgetreide.

Die britische Regierung wünscht die Beibehaltung der Einfuhrverbote für die Farbstoffe und synthetischen Produkte.

Italien macht seine Zustimmung zur Konvention davon abhängig, daß es seine Ausfuhrverbote für Brotgetreide, Eisenerz, Altschrott, Abfälle von Stahl, Gußeisen, Kupfer, Bronze und anderen Legierungen beibehalten darf.

Rumänien beabsichtigt die Beibehaltung des Ausfuhrverbotes für Rohpetroleum und Erze.

Die Vereinigten Staaten wollen das Ausfuhrverbot für Helium beibehalten. Ferner stellte die amerikanische Delegation fest, daß die Konvention nicht verbiete, Zolltarife aufzustellen, die dazu bestimmt sind, Dumpings und unlauteren Wettbewerb zu unterbinden.

Passive Resistenz im tschechischen Eisenbahnverkehr.

Prag, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach Abbruch der Verhandlungen zwischen den Eisenbahnergewerkschaften und dem tschechischen Eisenbahnministerium hat die passive Resistenz auf den tschechischen Eisenbahnen gestern eingesetzt. Augenblicklich verhandeln die Sozialisten noch mit dem Ministerpräsidenten, den sie zum Eingreifen bewegen wollen. Die passive Resistenz soll sich nach einem Beschluß der Gewerkschaftsführer zunächst auf die Dampflokomotiven, die Grenzstationen und Kohlenreviere erstrecken. Falls bei den weiteren Verhandlungen kein Ergebnis erzielt wird, soll die passive Resistenz auf den gesamten Eisenbahnverkehr ausgedehnt werden. Die passive Resistenz dürfte im gesamten Eisenbahnverkehr große Verstopfungen verursachen, die sich besonders auf den Grenzbahnhöfen bemerkbar machen wird.

Die Eröffnung des französischen Parlaments.

Paris, 4. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die erste Sitzung der französischen Kammer nach den langen Ferien wurde am Donnerstag durch eine feierliche Ansprache des Präsidenten Bouisson eröffnet. Auf der Tagesordnung stand die Interpellation über die Freilassung von vier kommunistischen Abgeordneten, unter ihnen Casin. Justizminister Barthou griff in die Debatte ein und unterstrich, daß es sich um eine ernste Gefahr für die nationale Sicherheit handele, falls man den Antragstellern nachgeben würde. Die Regierung sei im Prinzip gegen jede Amnestie. Durch die Freilassung der Kommunisten würde ihre juristische Lage nicht geändert werden. Die Abstimmung ergab 264 Stimmen für und 221 gegen die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten. Die radikal-kommunistische Partei stimmte geschlossen mit den Sozialisten und Kommunisten. Auf Vorschlag Poincarés wurde sodann beschlossen, die Freitagnachmittags für Interpellationen freizugeben. Poincaré erklärte dabei, die Regierung werde im Dezember oder Januar bereit sein, ihr politisches Programm zu entwickeln.

In den Wandelgängen der Kammer wurde Franklin-Bouillon von Deputierten nach seinen Plänen über die Bildung der radikal-unionistischen Partei ausgefragt, wobei er versicherte, daß er eine leidenschaftliche Kampagne entfesseln werde, um möglichst zahlreiche Deputierte für die Partei und damit für die Regierung Poincarés zu gewinnen.

In der Senatsitzung wurde nur die Tagesordnung für die Dienstagssitzung festgesetzt, worauf man sich vertagte.

Hausdurchsuchung bei französischen Kommunisten.

Paris, 4. Nov. Wie dem „Echo de Paris“ aus Rochefort gemeldet wird, hat die Polizei bei einigen kommunistischen Führern Hausdurchsuchung abgehalten und antimilitaristische Flugblätter beschlagnahmt, die, wie festgestellt worden sei, heimlich in der Kaserne der Kolonial-Infanterie und an die Besatzung der Kriegsschiffe verteilt worden seien.

Der Sejm bis zur Auflösung vertagt.

Warschau, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Sejm, der gestern nachmittags 1/4 Uhr zu seiner letzten Session in 3 Wochen abgelaufenen Legislaturperiode einberufen worden war, ist wenige Minuten nach der Eröffnung von der Regierung Billigowski-Barthel durch Regierungsverbot des Staatspräsidenten bis zur Beendigung der Legislaturperiode vertagt worden. Nach der Eintritt in die Tagesordnung verlangte Barthel, der in Begleitung mehrerer Kabinettsmitglieder erschienen war, das Wort, um die Vertagungsbefehle bis zum Zeitpunkt der Seimauflösung mitzuteilen. Durch das Vorgehen der Regierung ist die Verabschiedung des Staatshaushalts durch die gesetzgebende Körperschaft unmöglich gemacht, denn die Session war ausschließlich zu diesem Zweck einberufen worden. Voraussetzungen für die Staatspräsident durch eine Verordnung die Anwendung des vorjährigen Budgets einstellen auch für das neue Rechnungsjahr anordnen, eine Maßnahme, die verfassungsmäßig äußerst anfechtbar ist.

Wie in parlamentarischen Kreisen erklärt wird, dürfte die Regierung offenbar befürchtet haben, daß der Haushaltsausschuß, an den der Vorschlag hätte verwiesen werden sollen, das von der Regierung eingebrachte, stark abgekürzte und nicht in die Einzelheiten gehende Budget als nicht geeignet für eine Beratung ansehen werde. Die Vertagung ist von den Abgeordneten aller Parteien mit Entrüstung aufgenommen worden. Als Dr. Barthel das Dekret verlesen hatte, sprangen die Abgeordneten von ihren Sitzen und man hörte Rufe wie „Feiglinge! Ihr fürchtet Euch vor der Kontrolle über eure Finanzwirtschaft!“

Ende dieses Monats wird der bisherige amerikanische Unterstaatssekretär Charles Dewey in Warschau eintreffen. Erst zu diesem Zeitpunkt werden die Mittel der amerikanischen Dollarleihe der polnischen Bank und dem polnischen Staat verfügbar werden, da ohne die Zustimmung des amerikanischen Finanzberaters keinerlei Mittel aus der neuen polnischen Auslandsanleihe verwandt werden dürften.

Im Tiefseeaquarium zu Neapel.

Eine seltsame Bilderschaue von Gottfried Kömmler. Teufelsgärten.

Zunächst erfüllt dich ein helles Entzücken. Denn unmittelbar vor dir blüht und blüht es, wie es dein Auge noch nie in einem Garten gesehen hat.

Orange, gelblich mit violett, grün, ja bis zum hellsten Zinnoberröt leuchten dir die Seesterne entgegen. Das sind die Seesterne, überaus feinsäurig, wie gefiedert, die Haare eine alles überwuchern zu wollen. Blühen dort nicht die Seerose wie Astarte, doch so hellgrün und braun, wie man sie nirgends in einem Garten sieht? Wuchern neben den weißen und schwarzen Korallen nicht die Ränke der roten, wie die Früchte der Rognelbeerbäume? — Wie aber erkannt dein Auge, wenn du plötzlich lauter kleine, abergelbe Palmenwälder erblickst. Traumhaft treiben die dämmerigen, oft bordeauxroten, dann wieder sartzblauen Palmendäste aus den großen Stämmen, und alles liegt da wie unter einem unterirdischen, bengalischen Feuer. . .

Um so mehr erschrickst du, wenn du erfährst, daß dies alles, was sich da an fast unsagbarer Farbenpracht vor dir entfaltet, ja gar keine Pflanzen und Blumen sind, sondern selbsttätige Tiere, dazu voll kläffiger, teuflischer Eigenschaften. Stülst nicht der Seesterne den ganzen inwendig liegenden Darmkanal nach außen und sieht ihn erst wieder ein, wenn er den für seinen Körper viel zu großen Fisch verzehrt hat?

Und erst die Seesterne! Kommt da ein Fisch in die Nähe, mit einemmal schießt sie tausend und abertausend Nesselstrahlen hervor, spritzt einen ätzenden Saft wie tödliches Pulver von sich und — das Opfer liegt betäubt oder gar gelähmt von der Scheinart so herrlichen Bildes. . .

Ja, es gruselt einem in diesen Teufelsgärten, wenn man noch folgendes sieht: das Wasser über den kleinen, zwerghaften Palmendäbern hat sich nur leicht bewegt, und da — im Nu — sind all die bordeauxroten, sartzblauen und dämmerfarbenen Palmendäste verschwunden. Nur die grauen Röhren stehen noch da wie verdorrte Stämme. — Du denkst an teuflische Zauberei, in Wirklichkeit aber waren all die wunderschön bunten, arten Palmendäste nichts anderes — als Würmer, die sich von der Bewegung des Wassers plötzlich erschreckt, in ihre baumstammähnlichen Röhren zurückziehen.

Baldwin über den Völkerbund.

London, 3. Nov. Premierminister Baldwin führte in seiner Rede in Edinburgh aus, internationale Konferenzen seien zu einer allgemeinen Gewohnheit geworden, und der Völkerbund vollbringe ein großes Werk dadurch, daß er voneinander abweichende Standpunkte ausgleiche. Die britische Regierung sei so überzeugt von der Wichtigkeit dieses Teiles der Völkerbundstätigkeit, daß sie es während der letzten drei Jahre zur Regel gemacht habe, daß Chamberlain jeder Völkerbundstagung beizuwohnen sollte. Das Chamberlain warnende Worte geäußert habe, sei im besten Interesse des Völkerbundes gewesen, denn es sei die Pflicht eines treuen Fremdes des Völkerbundes, dessen Aufmerksamkeit auf die Tatsachen der praktischen Politik in Übereinstimmung zu bringen. Baldwin sagte weiter, die letzte Völkerbundstagung habe dazu beigetragen, den Weg zu zeigen, wie ein größeres Gefühl der Sicherheit in Europa hervorgerufen werden könne. Hinsichtlich der abweichenden Ansichten über das Protokoll vom Jahre 1924 sprach Baldwin die Hoffnung aus, daß der offene Austausch der Ansichten im September des Jahres alles getan habe, um das Protokoll in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Völkerbund müsse sich bei seiner unmittelbaren Tätigkeit in den Grenzen des im gegenwärtigen Augenblick Möglichen halten. Locarno habe viel dazu getan, die Besorgnisse und den Argwohn abzuschwächen, aber es sei noch viel zu tun übrig. Der Völkerbund müsse zunächst eine Beschränkung der Rüstungen vorsehen. Diese Frage sei von der vorbereitenden Abrüstungskommission gründlich geprüft worden. Wichtige grundsätzliche Punkte seien bereits erörtert und gegensätzliche Ansichten offen dargelegt worden. Es liege kein Grund vor, an einem schließlichen Abkommen zu zweifeln. Wenn die erste Abrüstungskonferenz zu einer Beschränkung der Rüstungen führen würde, so wäre das an sich schon ein großer Schritt vorwärts, der irgend ein weiteres Auswachen der Rüstungen unbedenklich machen würde.

Der Fall Manoillesco.

Bukarest, 3. Nov. Der Unterstaatssekretär Tataresco gab heute vor Pressevertretern folgende Erklärung ab: Die Regierung hat sich entschlossen, jetzt nach Beendigung des Verhörs Manoillescos der öffentlichen Meinung den Inhalt einiger Dokumente zu unterbreiten, die zusammen mit anderen Tatsachen und Beweisen zur Verhaftung Manoillescos führten. Vor einigen Monaten bekam die Regierung Meldungen über Vorbereitungen im Ausland mit dem Ziele einer Aktion zum Amokzug der monarchischen Regierung. Bald gaben neue Informationen die Gewißheit, daß den Vorbereitungen Taten folgen sollten. Nun beschloß die Regierung, den revolutionären Handlungen zu verhindern. So wurde Manoillesco, der als Anführer galt, festgenommen. Man fand bei ihm Akten, Briefe, Telegramme, die den ganzen Plan enthielten. Nach dem Tagebuch Manoillescos begann seine Tätigkeit am 18. Juli. Das Tagebuch Manoillescos legt auch die Mittel zur Verwirklichung des Planes auseinander. Tataresco fuhr fort: Das sind handgreifliche Beweise dafür, daß Manoillesco selber Mittel erwarb, um die Aktion gegen die Regentschaft zugunsten Carols zu verwirklichen. Zur Propaganda und zur Schaffung einer der Rüstung Carols günstigen Atmosphäre sollte eine Zeitung „Kraiu Nou“ (Der neue Prinz) erscheinen, die jedoch von der Regierung verboten wurde.

Generalansperrung in der mitteldeutschen Tabakindustrie.

Halle, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Infolge der seit einiger Zeit im Freistaat Sachsen in der Tabakindustrie auftretenden Streiks hat nunmehr die gesamte mitteldeutsche Tabakindustrie die Generalansperrung der Tabakarbeiter beschlossen. Aus dem Eigensperrung allein werden von dieser Maßnahme etwa 7000 Arbeiter betroffen.

Das Heintestflugzeug „D. 1220“ nach den Azoren gestartet.

Lissabon, 4. Nov. (Drahtbericht.) Das Heintestflugzeug „D. 1220“ ist heute normittag 6,15 Uhr nach den Azoren gestartet.

Kalmur und Pula.

Es sind zwei Tintenschnecken von höchst absonderlicher Art.

Auf den ersten Blick durch das Glas glaubst du lauter kleine, sonnenbelegene Zepeline schweben zu sehen, wie eine Schar lässlicher, merkwürdiger Zaubervogel. Aber dann bemerkst du, daß diese Tiere wie aus glasartigem Perlmutter geformt und fast durchsichtig erscheinen. Ihre Augen sind wie aus dunklerem Perlmutter riesig groß geblüht, und scheinen im Verhältnis zum schwebenden Körper so massiv und schwer zu sein, als müßten sie das Tier jeden Augenblick zur Tiefe ziehen. Aber der Kalmur schwimmt ungehindert im Wasser dahin, leicht wie im höchsten Äther, als wäre er selbst aus Luft. Dabei flattert er mit den garten Flügelflossen wie mit ganz leichten, wehenden Tüchern und muet fast geisterhaft an. Ohne den Körper zu wenden, schwebt er stets eine Strecke vorwärts, und dann dieselbe Strecke zurück, hin und her, hin und her, wie das Pendel einer Uhr, bis zu jenem Tode. . .

Dagegen der schwere, dunkle Pula! Wie eine etruske, wirre, undestrukturlose, krüdenbraune Gedärmmasse liegt er trübe, hinter Steinen verdeckt, auf dem Grund des Wassers, und so sehr du dich auch bemühest, dir seine Formen deutlich zu machen, es ist umsonst. Du hast nur die knäuelige, atmende Masse mit Höckern, Mulden und phantastischen Auswüchsen. Nur manchmal schließt sich ein längliches, graues Ende auf, heftet sich langsam an das Glas, und so siehst du, wie er inwendig mit lauter Gasblasen, wie mit runden, gelblichweißen Knöpfen über und über besetzt ist.

Welche Verwandlung aber, wenn er gewaltig aufsteigt! Schleicht er nicht wie eine oben bedäugte Kugel zur Höhe, die sich, während sie steigt und steigt, nach unten verformt wie ein Gespenst entfaltete?

Aber, wenn du noch siehst, wie im Mittelpunkt seiner Gangarme zwei harte, krumme, schnabelförmige Riesel sitzen, gleich häßlichen Jungen, begreiffst du: Der Pula ist ein einziges, riesiges Höhlenmaul, um das es nach allen Seiten quillt und schlingelt, um einzufangen und zu erbeuten, was zu erbeuten ist. Wehe dir, arme, weiche Fischlein, wenn dich sein Saugarm erreicht. Die Festung seines Gehäuses zerbricht er knappend zwischen seinen schnabelförmigen Riesel, und sein spritzendes Gift lähmt dir jede flüchtige Bewegung. Hierig laugt er dich ein, und du rührst in ihm wie unter dem Haal eines unheimlichen Grabes. . .

Wiesbadener Nachrichten.

Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Am 26. Oktober 1927 wurde im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer eine Vollversammlung abgehalten. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Frage der Vereidigung von Sachverständigen und beschloß u. a., um vielfachen Wünschen aus Industriekreisen, Wiesbaden-Bleibich und Wiesbaden-Schierstein zu entsprechen, den bereits als Schlichtungsausschuß vereidigten Franz Bettendorf (Wiesbaden-Schierstein a. Rh.) auch als Probennehmer und Wäger zu vereidigen. Zur Frage der Eingemeindung der Stadt Höchst a. M. nach Frankfurt a. M. erhielt die Versammlung Kenntnis von dem vorliegenden Schriftwechsel zwischen dem Handelsminister und dem Gesamtarbeitgeberverband für Höchst und Amegand, Höchst a. M. bezw. der Kammer und dem Gesamtarbeitgeberverband. Die Versammlung beschloß, darnach alles Weitere dem Herrn Handelsminister zu überlassen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete Syndikus Dr. Meuser über den Stand der Steuerreform, insbesondere hinsichtlich der Gewerbe- und Hauszinssteuergesetzgebung. Er wies im Besonderen darauf hin, daß der jetzt zur Beratung stehende Entwurf eines Gewerbesteuer-Rahmengesetzes infolge des Widerstandes der Länder gegenüber dem ersten Entwurf eine wesentliche Verschlechterung erfahren habe. Wohl sei die Vereinfachung der Gewerbesteuer-Gesetzgebung in weitem Maße erreicht. Auch dem Ziele der Vereinfachung sei man wesentlich näher gekommen. Eine Senkung der Gewerbesteuerlasten sei jedoch noch nicht erreicht, anscheinend auch gar nicht mehr in Aussicht genommen. Die Verhandlungen der Spitzenverbände der Wirtschaft über die Stellungnahme zu dem Entwurf seien noch im Gange. Es stehe zu erwarten, daß man sich auf mittlerer Linie einigt. Manche Wünsche, beispielsweise zur Einführung des Zuschlagsrechts zur Einkommen- und Körperschaftsteuer und zur Verfestigung einer Relation zwischen diesen Zuschlägen und den Gewerbesteuerzuschlägen müßten bis zur Lösung des Finanzausgleichsproblems zurückgestellt werden. Bei den jetzigen Verhandlungen müsse der Hauptnachdruck darauf gelegt werden, daß in erster Linie eine Ertragsbesteuerung erfolge und Hilfsmaßstäbe nur in untergeordnetem Maße herangezogen werden dürften. Eine kumulative Anwendung der Steuermaßstäbe Ertrag, Kapital und Lohnsumme sei nicht zu empfehlen, man müsse vielmehr den Ländern das Wahlrecht belassen. Jede Sonderbesteuerung, beispielsweise der Schenk- und Güterwirtschaften, müsse unterbunden werden. Das Anführungsrecht der amtlichen Berufsvertretungen dürfe nicht in das Ermessen der Länder gestellt, sondern müsse, wie jetzt in Preußen, zu einer Zwangsvereinspflicht umgestaltet werden. Die Hinzurechnung von Miet- und Schuldzinsen zu dem Gewerbeertrag müsse unterbleiben. Die Vollversammlung billigte diesen Standpunkt. Der gleiche Berichterstatter schilderte alsdann die Bemühungen der Hauszinssteuerkommission des Deutschen Industrie- und Handelskongresses zu einer wohnortunabhängigen Regelung des Gebäudeeinkommensteuergesetzes. Diese Kommission habe zunächst grundsätzlich eine spezielle Inflationssteuer abgelehnt, aber aus der Überzeugung heraus, daß diese Steuer nicht sofort beseitigt werden könne, besondere Forderungen gestellt, die auf die Vereinfachung, auf eine wesentliche Senkung der Steuerlasten und auf einen möglichst raschen Abbau gerichtet sind. Nachdrücklich werde die Vereinfachung der gewerblichen Räume von dieser Steuer verlangt, da diese Vermögensgegenstände außer durch die Grundsteuer durch Industriebelastung und Obligationssteuer belastet seien. Reinerfalls dürfe die Steuer über die jetzige Belastung in den einzelnen Ländern hinausgehen. Besonders sorgfältig seien die Härtebestimmungen auszubauen, wobei auch den Bedürfnissen des Saisongewerbes ausreichend Rechnung getragen werden müsse. Die Vorschläge der Hauszinssteuerkommission hätten bereits zu einem umfangreichen Gegenentwurf geführt, den auch die übrigen Spitzenverbände anerkannt hätten. Diese Ausführungen ergänzte Herr Kern, wies auf die der Wirtschaft aus neueren Gesekentwürfen, insbesondere aus dem Reichsschulgesetz, drohenden finanziellen Lasten hin und empfahl der Vollversammlung, den Deutschen Industrie- und Handelskongress besonders hierauf aufmerksam zu machen. Die Kammer müsse es ablehnen, sich bei kulturpolitischen Fragen in die Auseinandersetzungen der verschiedenen Parteien hier einzumischen, dürfe aber die damit verbundenen finanzpolitischen Auswirkungen nicht unbeachtet lassen. Unbedingte zu fordern sei, daß die Frage der Kostendeckung bei solchen

Unter Seeräubern.

Siehe nur, wie sie daherkommen, Fisch an Fisch!

Mit diesen Veldern, mit stark ausgeworbenen Rippen, mit wahren Affengesichtern. Sit haben sie die Unterlippe des Vorgeschnobten und manche rollen sogar mit den fast blinden Augen. Wieder andere unter ihnen tragen ein so dunkles Gewand, als kämen sie eben von einem verwegenen Raubentwurf, und unten am Boden, wie ein schwerer Betrunkener, mit grauenhaften, lappennaheligen Auswüchsen, als hätte ihn die Lutra befallen, liegt der Drachentopf. Dazwischen schlängeln die schlanken, schiefen Kavenhate einher, und die gelbgefleckten Kuränen und dunklen Meerzale schlängeln sich wie ein wahres Schlangengestüt. Du erschrickst, wenn du aus verbrochenen Landröhren und -krügen, die am Boden liegen, gleich drei und vier Köpfe auf einmal hervorkommen siehst. Wie giftige Rippen starrten sie dich an und spezzten schwer atmend den Mund auf wie ein unheimliches Loch.

Am gefährlichsten aber sind jene Waagegänger, die sich am Grund im Schlamm verstopfen, und hier, heimtückisch, wie Strauchdiebe, über ihr Opfer herfallen.

Weitans der häßlichsten und tödlichsten von diesen ist der Seeteufel. Das Schaulal besteht aus fast nichts anderem, als aus einem einsteinen, ungeheuren, platten Kopf. Rings um das breite, klaffende Maul stehen, wie zwei Reihen von Zähnen, die trummern, spitzen Zähne, während die unheimlichen Augen lauernd nach oben gerichtet sind. — Aus seinem stumpfen, im Schlamm verwehnten Körper strahlt er einen kollierten Knochenstrahl hoch wie eine Fackelstange und läßt daran einen Dautlappen wehen wie eine Flagge, indem er gleichzeitig rund um das Maul herum eine ganze Reihe von lappennaheligen, winkenden Fahren als betrügerischen Köter entfaltet.

Wenn du dann noch erfährst, daß die platten, kaum von der Farbe des Meerbodens zu unterscheidenden Köpfe, die beim Hochschnellen nach der Beute wie mochte Blätter aufwehen, lange, vergiftete Speiche tragen, und der Bitterrochen garobesu mit einer elektrischen Stromleitungsmaschine ausgestattet ist, fährst dich vielleicht das Grauen, und du wendest dich ab von dieser Räuberfamilie, einer anderen Gattung zu.

Gemeinsames Handwerk.

Doch die Krabbe und Krabben sind nicht viel besser. Wie erschreckliche Skorpionen liegen sie vor dir auf dem Wassergrund. Du starrst, wenn du auf ihnen

Gesetzen ausreichend geregelt sei. Die Vollversammlung beschloß dementsprechend. Auch die Herren Asbach, Ziegenmeyer und andere Herren beteiligten sich an der Aussprache über die Steuererhebung. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Kalle ging auf die einzelnen Vorschläge zur Befreiung der Steuererhebung ein, beleuchtete die entgegenstehenden Schwierigkeiten, auch parlamentarischer Art, und vertrat, wie letzter noch Kräfte mitsumirten. Der Vorsitzende dankte bei dieser Gelegenheit Herrn Dr. Kalle ganz besonders für sein emsige und erfolgreiche Mitarbeit im Interesse der Kammer. Darauf schilderte Dr. Meuser die Beratungen über die Handwerksnovelle und empfahl der Vollversammlung:

1. Den Begriff „Großhandwerk“ abzulehnen, da diese Bezeichnung geeignet sei, die Begriffsmerkmale „Fabrik“ und „Handwerk“ zu verwischen. Ohne Zweifel gebe es auch größere Handwerksbetriebe, die sich aber von mittleren und kleineren lediglich durch den Umfang der Betriebsanlagen und Einrichtungen, durch die Zahl der Arbeitnehmer usw. unterscheiden;
2. sich auf den Standpunkt zu stellen, daß die Rechtsform der Aktiengesellschaft und der Kommanditgesellschaft auf Aktien lediglich auf industrielle und handelsmäßige Betätigung Anwendung finden könne, nicht dagegen auf handwerksmäßige Betätigung. Dagegen könne die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung dem Handwerk unter gewissen Voraussetzungen zugebilligt werden, im Einklang mit dem Gesetz, betreffend die G. m. b. H.;
3. im übrigen sei aber die Eintragung in das Handelsregister dem Vollkaufmannsgerwerb vorzubehalten. Denn die Folgen der Eintragung in das Handelsregister seien ausschließlich auf den Vollkaufmann zugeschnitten.

Nach eingehender Aussprache, an der sich besonders die Herren Asbach und Direktor Röddermann beteiligten, nahm die Vollversammlung diesen Vorschlag an.

Unter Sonstiges brachte Syndikus Dr. Otto die Rede auf die grundsätzliche Stellungnahme der Kammer zur weiteren öffentlichen Anstellung und Beerdigung von Leichentragern. Die Vollversammlung beschloß, daß die Kammer auf dieser Angelegenheit nach wie vor von Fall zu Fall Stellung nehmen solle. Ferner warf Dr. Otto die Frage auf, ob es nicht zweckmäßig sei, einen Beschluß der Kammer herbeizuführen, das das Halten von Eilwagen ein für allemal nur an größeren Stationen gutgeheissen werde. Auch hier ist die Versammlung der Meinung, daß diese Frage von Fall zu Fall entschieden werden soll.

— **Stadtkämmerer Kimmel** †, Im Alter von 84 Jahren verstarb gestern nach kurzer Krankheit der Stadtkämmerer und Feldmarschallschiff Wilhelm Kimmel, der über ein Menschenalter am kommunalen und Wirtschaftsleben Wiesbadens unmittelbar fördernden Anteil hatte, dessen Leben und Wirken mit der Stadt und den Interessen der Bürgerschaft in den letzten 30 Jahren aufs engste verknüpft ist. Einem alleinstehenden Landwirtschafsfamilie entstammend, die ihren Grundbesitz in unmittelbarer Nähe, zum Teil im heutigen Weichbild der Stadt hatte, war er seit 1895 bis zu seinem Tode Mitglied des Feldgerichts. In das Wiesbadener Stadtparlament wurde er vor 25 Jahren zum erstenmal gewählt; bereits 1906 wurde er an Stelle des freiwillig ausscheidenden Stadtrats Chr. Thon Stadtrat, und als solcher 1912, 1919 und 1924 wiedergewählt. In zahlreichen Kommissionen und Deputationen, deren Vorsitz er zum größten Teil führte, hat er eine ersprießliche, dem Wohl der Stadt und ihrer Mitbürger gewidmete Tätigkeit entfaltet. Er war u. a. Mitglied des Stadtausschusses, Vorsitzender der Deputation für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten, sowie der Schlachthofdeputation, stellv. Vorsitzender der Deputation für Wasser- und Lichtwerke, der Schulgeld- und der Steueruntersuchungskommission, sowie Mitglied der Wirtschaftskommission. Bei den Neuwahlen zum Stadtparlament im Frühjahr dieses Jahres hat er nicht mehr kandidiert. Bei dem Ausscheiden aus seinen Ämtern wurde er von der Stadtverordneten-Versammlung auf Vorschlag des Magistrats zum Stadtkämmerer ernannt. Stadtkämmerer Kimmel, der politisch der Deutschen demokratischen Partei angehörte und deren eifriges Mitglied er bis zuletzt war, zeichnete sich vornehmlich durch lebenswürdige Hilfsbereitschaft und Verständnis besonderen Notlagen gegenüber, für deren Abstellung oder Vinderung er sich stets mit Umsicht und Tatkraft einsetzte, aus. Sein Hinscheiden wird von allen, die ihn kannten, betrauert.

— **Landgemeindegtagung.** Die diesjährigen Tagungen der Organe und der Mitglieder des Verbandes der Preussischen Landgemeinden sind sämtlich für Berlin in der Zeit vom 9. bis 12. November d. J. vorgezogen. Die vorbereitenden Sitzungen des geschäftsführenden und des Gesamtvorstandes finden am 9. und 10. November im Sitzungsraum der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes in Berlin statt. Die große Haupttagung (Mitgliederversammlung), der 4. Preussische Landgemeindegtag, findet am 11. November im Plenarsaal des Reichstags statt. Neben den Eröffnungs- bezw. Schlußansprachen der Vorsitzenden, Bürgermeister Lange-Weißwasser und Gemeindevorsteher Staßfeld, R. d. M. R. und M. d. St. Bielefeld, werden die Herren Reichsminister des Innern Dr. v. Reudell und preussischer Minister des Innern Dr. v. Graesse in die Ansprachen treten. Daraus folgen ein Vortrag des Herrn Reichsfinanzministers Dr. Köhler über das Steuervereinfachungsgesetz und die Befreiungsreform sowie ein weiterer Vortrag des Leiters des Verbandes der Preussischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Dr. Gerke, R. d. R., über das Thema: „Die Landgemeinden zur Finanz- und Verwaltungsreform“. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1927 wird den Teilnehmern gedruckt vorgelesen werden. Als Fortsetzung der Tagungen findet am nächstfolgenden Tage, dem 12. November, die Sitzung des erweiterten Vertretertages der Provinzen im Plenarsitzungsraum des Reichswirtschaftsrats in Berlin statt. Auf der Tagesordnung sind u. a. zwei Vorträge vorgezogen über aktuelle Schulfragen (Generalsekretär Standke) und über die Umwandlung von Karo- und Gemeindegemeinden in Industrie- und die Rationalisierung der Wirtschaft (in Verbindung damit Eingemeindungen). (Syndikus Dr. Berthold, R. d. M. R.)

— **Wiesbadener Viehholmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 3. November. Auktions-: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 14 Ochsen, 4 Bullen, 41 Kühe oder Färsen, 112 Kälber, 262 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Ochsen, 1 Bulle, 24 Kühe oder Färsen, 54 Kälber, 92 Schafe, 215 Schweine. Marktverlauf: Bei ruhigem Geschäft Markt langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Wien) notiert: Ochsen: a) 1. 60-62, 2. 55-58, b) 1. 52-54, c) 50 bis 52 Pf. Bullen: a) 54-56, b) 52-54 Pf. Kühe: a) 48-50, b) 42-46, c) 36-40, d) 20-30 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60-62, b) 58-60, c) 50-55 Pf. Kälber: a) 1. 80-82, 2. 75-78, d) 65-74 Pf. Schafe: a) 1. 50 bis 52, b) 45-48, d) 32-42 Pf. Schweine: b) 65-67, c) 64-65, d) 65-67, e) 63-64, f) 60-63 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 70 M. 2 Stück, 69 M. 5 Stück, 67 M. 6 Stück, 68 M. 19 Stück, 65 M. 22 Stück, 64 M. 65 Stück, 63 M. 40 Stück, 62 M. 32 Stück, 61 M. 5 Stück, 60 M. 16 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Fahrpreiserhöhung für Jugendpflege und Wandervogel.** Wie das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt dem A. V. V. mitteilt, verlieren die in den Händen der Jugendvereine befindlichen blauen Ausweisarten über ihre behördliche Anerkennung als Jugendpflegetauchen, die bei Anträgen auf Anspruchnahme der Fahrpreiserhöhung benötigt werden, mit dem 31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit. Vereine, die rechtzeitig im Besitz der neuen, weißen Ausweisarten für das Kalenderjahr 1928 gelangen wollen, müssen sofort einen entsprechenden Antrag bei derselben Stelle, die die Karten auch im vorigen Jahre ausgestellt hat, einreichen. Alle Einzelheiten sind in dem vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt im vorigen Jahre herausgegebenen Merkblatt über die Fahrpreiserhöhung zugunsten der Jugendpflege in Preußen zu entnehmen. Die ausgestellten Führerausweise behalten ihre Gültigkeit über den 31. Dezember d. J. hinaus. Im Reglerungsbezirk Wiesbaden sind die Anträge für die Landreise bei den Landräten und für die Städte Frankfurt am Main und Wiesbaden bei dem Ortsausschuss für Jugendpflege in Frankfurt a. M. bezw. Wiesbaden zu stellen. Den Anträgen sind Freiumschläge mit genauer Adresse des Empfängers für die Rücksendung der Bescheinigungen beizufügen.

— **Verstärkte Polizeiaufsicht des Straßenverkehrs.** Trotz der täglich sich ereignenden Unglücksfälle läßt leider die Ordnung im Straßenverkehr mehr denn je zu wünschen übrig. Insbesondere muß festgestellt werden, daß die Fuhrwerke und Radfahrer abends in großer Zahl

ohne Beleuchtung fahren, und durch ihre Leichtfertigkeit den Straßenverkehr gefährden. Deshalb sollen in der nächsten Zeit Straßenkontrollen stattfinden, und Zuwiderhandelnde rüchlos zur Anzeige gebracht werden. Die Ortspolizeibehörden und Landjägerbeamten sind nachdrücklich angewiesen worden, der Ordnung im Straßenverkehr ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

— **Keine Tarifierhöhung der Reichsbahn.** Gegenüber Meldungen von einer geplanten Tarifierhöhung bei der Reichsbahn im Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Beamtenbefoldung wird darauf hingewiesen, daß der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in seiner Sitzung vom 28. September, und zwar in Kenntnis der Beamtenbefoldungsvorlage der Reichsregierung, ausdrücklich beschlossen hat, im laufenden Jahre keine Tarifierhöhung vorzunehmen. Die Reichsbahn bindet sich also ausdrücklich nur für das laufende Kalenderjahr, da die wirtschaftliche Entwicklung des nächsten Jahres sich noch nicht übersehen läßt. Es wird aber versichert, daß jedenfalls im gegenwärtigen Augenblick an eine Tarifierhöhung nicht gedacht werde.

— **Apfelkrankheiten.** In diesen Wochen, da sich der Haushalt mit Winterobst versorgt, ist es nicht unwichtig, einiges über die verbreiteten Krankheiten der Äpfel zu erfahren. So ziemlich die bekannteste Krankheitsform des Apfels ist die durch Schmaroberpilze hervorgerufene Schorfrkrankheit. Sie äußert sich in schwarzen oder grünlich-schwarzen, wässrigen oder samtartigen Flecken, die auf den Blättern sowie der Rinde junger Triebe, besonders aber auf der Fruchtoberschale auftreten und manchmal an Rußflecken erinnern. Am Rande lassen sie ganz feine Verzweigungen erkennen. Gelegentlich entstehen an den Schorfflecken auch Risse, durch die die Früchte sehr verunreinigt werden, zumal, da sie dann auch nicht recht weiterwachsen wollen, ja sogar oft verkrüppeln, so daß das Fruchtfleisch infolgedessen nicht weich werden kann. Zwar dringen die Schorfflecke nicht in die Tiefe, und unter ihnen bildet sich sogar meist eine feste Korrschicht, die das noch gesunde Fruchtfleisch vor der Ansteckung bewahrt, auch die Risse in der Oberhaut werden durch eine solche Korrschicht ausgefüllt. Gleichwohl aber ist eine schorfrkrankte Frucht als minderwertig zu betrachten. Handelt es sich bei der Schorfrkrankheit um eine äußerliche Erkrankung, so hat man es bei einer zweiten wichtigen Apfelkrankheit, dem Stippwider der Äpfel, mit einer auf innere Ursachen beruhenden Krankheit zu tun. Stippige Äpfel erkennt man daran, daß sich dicht unter der Schale ganze Stücke des Fruchtfleisches dunkel färben und mit der Zeit eintrocknen. Die angegangenen Stellen schmecken bitter und entwerfen den Äpfel schon deshalb; andererseits fehlt ein stippiger Äpfel auch nicht mehr gut aus. Als Ursache der Stippkrankheit hat die Unterbrechung Störungen in der im Innern des Fruchtfleisches vor sich gehenden Wasserleitungen ergeben. Teile, die z. B. nahe der Oberhaut der Fruchtoberschale liegen sind durch die an dieser Stelle der Fruchthaut in großer Menge befindlichen Spaltöffnungen oft einer stärkeren Transpiration ausgesetzt, was dann zur Folge hat, daß sie langsam vertrocknen und endlich absterben. Findet später, was sehr oft vorkommt, an den erkrankten Stellen auch noch Pilzinfektion statt, so ist die Frucht vollends verloren und häufig nicht einmal mehr zum Verkothen zu gebrauchen. Leider ist das Stippwiderwerden der Äpfel eine sehr tückische Krankheit, die sich sehr oft erst bei der Lagerung des Winterobstes zeigt, weshalb man selbst äußerlich tadelloses Lagerobst gar nicht oft genug und sorgfältig genug unteruchen kann.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat sich in der Woche vom 9. bis zum 15. Oktober infolgedessen wieder etwas verschlechtert, als die Sterblichkeit ein wenig gestiegen ist und damit wieder eine Höhe erreicht hat, wie seit einem Vierteljahr nicht. Sie liegt auf 1000 Ortsanwässigen im Jahr auf 9,6 in ganz Berlin auf 10,7, Alt-Berlin 10,8, Neu-Berlin 10,5, Düsseldorf 8,2, Dortmund 9,9, Gelsenkirchen 7,6, Barmen 7,4, Elberfeld 9,2, Hamburg 8,6, München-Gladbach 15,8, Münster i. W. 10,7, Oberhausen 10,1, Atona 11,4, Breslau 11,8, Hildesheim 11,4, Hannover 10,4, Halle 9,2, Leipzig 9,7, Dresden 10,4, Flauen 10,6, Karlsruhe 10,5, München 10,7, Nürnberg 9,6, Stuttgart 8,1. Sie blieb gleich in Buer mit 6,5. Sie fiel in Köln auf 10,0, Essen 8,5, Duisburg 8,5, Bochum 6,5, Aachen 6,7, Arefeld 6,3, Mülheim a. d. R. 7,7, Hamburg 8,8, Bremen 8,7, Königsberg i. P. 8,7, Kiel 9,2, Lübeck 8,9, Gleiwitz 6,6, Magdeburg 10,1, Kassel 7,9, Braunschweig 12,8, Erfurt 9,0, Harburg-Wilhelmsburg 6,1, Chemnitz 9,1, Frankfurt a. M. 5,0, Mannheim 8,3, Wiesbaden 11,6, Mainz 9,0, Ludwigshafen 6,0, Augsburg 10,9, Saarbrücken 7,1.

Steinchen, Pflanzenteile, Erde und dergleichen liegen fließt, und derselbe Bild in das Räuberwesen wie vorher bei den Fischen tut sich vor dir auf, sobald du erträgst, daß dies alles nur Maschade ist, um das Opfer zu täuschen und zu überlisten.

Ja, es kommt sogar vor, daß zwei Räuber sich zum gemeinsamen Handwerk verbinden. So trägt der Einsiedlerkrebs, der sich aus Angst um sein weiches Hinterteil, in ein Schneckenhaus vertritt, stets mehrere Secerosen auf seiner Festung. Wehe, wenn der deutesterrige Puls die Schneckenhäuse zertrümmert und Gift in das Innere spritzt! Die Kesselbatterien der Secerosen fahren ihm entgegen, und — der Riese ergreift die Flucht. — Dafür fährt die sonst zum Festsitzen verdammt Secrose auf dem schwimmenden Schneckenhause frei im Meer herum, zwischen reichlicher Beute dahin. Auch beim Mahl des Einsiedlerkrebse fällt stets etwas für sie ab, und so lebt sie immer am schwelgenden Tische. — Und nun kommt das Kuriosste! Zieht nämlich der Einsiedlerkrebs, dem die alte Wohnung allmählich zu klein geworden ist, in ein neues, größeres Schneckenhaus ein, so greift er mit seinen Scheeren nach seinen alten Compagnons aus, nimmt die Secrosen vom verlassenen Haus herab und setzt sie als seine getreuen Batterien auf das neue, um gemeinsam mit ihnen wieder auf Beute auszusuchen.

Unterweltliches Feuerwerk.

Wer hätte nicht einmal von jener seltsamen Erscheinung des Meerleuchtens gehört! Es ist wie ein unterweltliches Feuerwerk, das sich aus dem Grunde entfaltet und bis zum Meerespiegel aufsteigt. Unzählige Raketen und Feuerwerkskörper müssen das sein, die ein solches Leuchten verursachen.

In Wirklichkeit sind es durchsichtige Glasiere, leicht wie Seifenblasen, die in buntesten Farben erstrahlen. Die einen schwimmen umher, wie vom Grund losgerissene Blise, weiß mit violettem Rand, andere sehen aus wie schlängelnde Venusgürtel, ganze Gruppen von Tieren wie wehende Getreidähren; du siehst sie bald in allen Tönen spielen, wie den Regenbogen am Himmel, bald so fein und zerschüßig, als eine helle Spinnwebglocke oder wie Blätter aus Rauch im Grunde liegen; dann wieder erstrahlen sie wie Geißlerfäden, und ganz sarte Regen nieder zur Höhe wie Sektperlen im Glase, prächtig in phantastischen Farben. Es ist ein Schweben und Glänzen überall, als wärst du inmitten der räuberischen Hölle, die rings um dich walt und lebt, plötzlich in den Himmel gekommen.

Doch täusche dich nicht! All diese herrlichen Glasiere tragen ihre durchsichtigen Formen nur wie Tarnlappen an sich, um, mit Kesselbatterien ausgestattet, desto gefährlicher zu sein. Findet man nicht, zum tiefsten Erschrecken, in den herabhängenden, scheinbaren Blättchen der Medusen, dieser spinnwebdünnen, hingehauchten Wesen, von denen man glauben würde, jeder verinoste Stoß könnte sie zerstören, — gefangene, fleischige Fische liegen, um hier verdaut zu werden?

Wollends zum unheimlichen Märchen aber wärst es vor dir, wenn man dir auch noch erzählt, daß diese seifenblasenartigen Quallen draußen im offenen Meer auf rätselhaften Wanderungen sich aneinander so verdrängen, daß das Meer zur Sülze wird, hineingeschobene Stäbe stecken bleiben, wie in einem Brei, und selbst Schiffe auf ihrer Fahrt gehemmt werden.

Der gute Geist.

Und doch lebt auch dort in der Tiefe, wo das ganze Leben aus Kampf und Beute besteht, wo ein Ungeheuer dem anderen feindselig nachstellt, wo es die anderen frißt, um selbst wieder getressen zu werden, — ein guter Geist.

Du kennst ihn schon aus deinen Kindertagen, als du noch den Schulterszenen auf dem Rücken hattetest. Wie hast du damals dieses kleine, braune Fragezeichen immer wieder angesehen! War es nicht wie das Fragezeichen aus einer anderen Welt, und die Geheimnisse der Tiefe lagen noch verschlossen vor dir.

Es ist das Seeperidchen. Zu Hunderten tummelt es sich hier im Aquarium, doch niemals wild und heftig, sondern, den Kopf bedächtig gegen die Brust geneigt, und das Ende lang geschwungen, stets in gradlinigen Bewegungen, als verneigten sie sich in wohlherzogerer Höflichkeit grüßend voreinander, als machte eines dem anderen Platz, um sich gegenseitig nicht anzukösen, so schweben sie leicht und freundlich dahin. In der Zeit der Liebe umschlingen sie sich gegenseitig zu tierischen Paaren, heben und senken sich wie Arme in Arm, als schaukelten sie vor süßer Freude, ja, manche ziehen gelbe und rote Kleider an, strecken sogar die Schnäbel zusammen und rufen bisweilen laut wie im Traum.

Welch ein rührendes Bild aber zeigt sich erst, wenn das Weibchen die Eier gelegt hat! Sofort nimmt sie der treu besorgte Gatte zu sich, damit ihnen kein Unheil geschehe, steckt sie alle in eine am Bauche befindliche Tasche, und wartet, bis die Kinderchen ausgeschlüpfen. Kaum spürt er die Unge-

buld der Kleinen, neigt er auch schon bereit den Kopf zu ihnen, öffnet dabei die Tasche und entläßt alle jene, die schon zu schwimmen vermögen.

Glücklich, wer zu ihnen gehört! Denn so wie sie selber niemand etwas zu leid tun, wird auch ihnen merkwürdigerweise von keiner Seite, auch nicht vom scheußlichsten und gierigsten Ungeheuer, etwas zugefügt.

Wenn du diese Tiere im ruhenden Zustand betrachtest, wie sich alle mit dem Greifschwanz an einem Korallenstod oder an einem Seegrassblatt festhalten, kommt es dir vor, als wären diese tierischen Geschöpfe wirklich dazu bestimmt, nur wunderliche Ornamente zu bilden und inmitten all der List und Gier, die sonst hier herrscht, Gottes friedliche Linien auf dem Abgrund des Meeres zu zeichnen.

Anmerkung: Das Aquarium wurde 1874 durch den deutschen Zoologen Anton Dohrn aus Steffin gegründet. Tausende von Forschern aus allen Nationen haben hier das Studium über die Meeresbiologie gefördert. Das heute von Professor Reinhard Dohrn geleitete Institut gehört mit zu den merkwürdigsten Sehenswürdigkeiten Neapels.

Aus Kunst und Leben.

* **Wolff von Meusel** in Hessen-Rassau. Es dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein, daß dieser genialste Meister auch im Hesselande gewohnt und hier seine Studien gemacht hat. Es war im Jahre 1847, als Meusel seinen Freund Arnold in Kassel besuchte, um dort ein großes Bild anlässlich der 600-Jahrfeier des Landes Hessen herzustellen. Der auf ursprünglich nur 8 Wochen geplante Aufenthalt dehnte sich aber auf nahezu 8 Monate aus. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Kassel besuchte Meusel für 4 Tage Marburg, und er bedauerte in einem Brief, daß er nicht 4 Wochen statt nur 4 Tage in dieser Stadt, deren Bau und Bewohner ihn ganz außergewöhnlich fesselten, bleiben konnte. Aber erstaunlich ist es, was Meusel in diesen vier Tagen geschaffen hat. Nicht weniger als 20, fast sämtlich bisher noch nicht veröffentlichte Zeichnungen, die in den Marburger Tagen entstanden, und die sich jetzt in der Nationalgalerie in Berlin befinden, lebt aber dem neuen Marburger Museum als Leihgabe überwiesen sind, werden in Kürze in dem bekannten Jahrbuch „Gesamtamt“ veröffentlicht, das Anfang Dezember im Verlag von A. G. Elwert in Marburg erscheint.

Weltungsbauer der Hindenburgmarken. Die zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten herausgegebenen Postwertzeichen zu 8, 15, 25 und 50 Pf. und die Postkarte zu 8 Pf. mit dem Bildnis des Reichspräsidenten werden von sämtlichen Postanstalten bis Ende Januar 1928 verkauft und können bis zum 30. April 1928 zum Freimachen von Postsendungen im inneren deutschen Verkehr und im Verkehr mit dem Ausland verwendet werden.

Mercurdurchgang 1927. Aufmerksame Beobachter werden am 10. November, morgens, das Glück haben, bei guter Sicht den an und für sich schon schwer auffindbaren Planeten Merkur während eines seltenen und für die Astronomie bedeutungsvollen Durchgangs vor der Sonnenscheibe zu sehen. Dieser sonnennächste Planet schiebt sich nämlich zur angegebenen Zeit zwischen Erde und Sonne vor die Sonnenscheibe und ist auf ihr als wandernder schwarzer Punkt zu erblicken. Im mittleren Europa ist nur die Endphase des Durchgangs gleich bei Sonnenaufgang zu beobachten; Ende etwas um 1/10 Uhr. (Vorsicht! Dunkle Scheibe vor das Fernglas halten!) Die Sonne befindet sich auf ihrer jährlichen Bahn noch im Sternbild der Waage in Richtung auf die oberen hellen Kopfsterne des Skorpions, westlich von Antares, die auf jeder Wiedergabe des Sternbildes sofort auffallen. Die Sternbilder als solche sind natürlich von der Sonne überstrahlt und unsichtbar.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer. In Schierstein fuhr am Mittwoch in der Wilhelmstraße ein Motorradfahrer auf einen Personenwagen. Der Motorradfahrer erlitt einen Beinbruch und wurde in das Städtische Krankenhaus nach Ertville gebracht.

Verhafteter Heiratschwindler. Festgenommen wurde der 38 Jahre alte Handlungsgehilfe Max Scharpegge aus Gelfenkirchen, der sich hier und in anderen Städten an gut situierte Damen heranmachte, sich diesen gegenüber als Schiffreeder oder Anker ausgab und ihnen unter allen möglichen falschen Angaben größere Geldbeträge und Schmuckgegenstände ablockte, wobei er durchblicken ließ, daß er nicht abgeneigt sei, mit ihnen die Ehe einzugehen. Etwaige Geschädigte wollen sich an die Kriminalpolizei, Zimmer 37, wenden, wo auch das Lichtbild des Scharpegge vorgelegt werden kann.

Ermittelt. Die seit dem 24. v. M. vermißte Susanne Gehardt von hier wurde in Darmstadt ermittelt.

Freikirchliche Erbauung. Am Sonntag, den 6. November, vormittags 10 Uhr, wird Herr Prediger Tschirn in der Stadtverordnetenversammlung des Rathauses über das Thema „Wissen oder Nichtwissen von den letzten Dingen“ sprechen. Zutritt frei für jedermann.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatsoper. Die Stammreihen sind für die Zeit vom 7. bis einschließlich 13. November wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Montag F, Dienstag G, Mittwoch A, Donnerstag B, Samstag D, Sonntag C; Kleines Haus: Montag 4, Dienstag 6, Mittwoch 5, Sonntag 2.

Kurhaus. Kammerfänger Leo Schützenhof (Bass) und Corneliu Czarniawski (Klavier) geben am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses ein Konzert. Der Kartenverkauf beginnt morgen Samstag an der Tageskasse des Kurhauses.

Der Deutsche Schrift-Verband, Bezirksgruppe Wiesbaden-Biebrich veranstaltet am Montag, den 7. November, 8 1/2 Uhr abends, im Herrensaal des Kurhauses eine Mitgliederversammlung. Es spricht Dr. Herke über Kunst, seine Kunst und Metaphysik. Ferner Rezitationen von Lotte Liedemann.

Im Wiesbadener Vergnügungs-Palast, Dohheimer Straße 19, gastiert vom 6. November ab, täglich 8 Uhr abends, die Troupe des Panditen (Brahminen-Hohenpriesters) S. A. Agnihotri aus Agra (Indien). In der Schau: „Drei Stunden im Wunderland Indien“ zeigen Gaukler, Fakire, Tänzerinnen und Schlangenbeschwörer ihre erstaunlichen Künste.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die Altistin Frau Lulla Algen-Dureuil hat eine geistige Konzerttournee nach Frankfurt, Mainz, Worms, Korbach, Elm usw. beendet und offeriert als Konzert- und Oratorienfängerin ehrenvolle Aufnahme gefunden. Auch die auswärtige Kritik rühmt ihre „in allen Lagen gleich mächtig ausgehende, herrliche Altstimme“, die „vollendete Kunstbildung“ und den „seelenvollen Vortrag“.

Das letzte Mittel. Der erfolgreiche englische Dramatiker Frederik Vondale erzählt, daß er einmal mit einem Freunde der Uraufführung eines Stückes beiwohnte, das keinen Erfolg versprach. Nach dem ersten Akt war er bereits so gelangweilt, daß er seinem Begleiter vorschlug, fortzugehen. „Aber das können wir doch nicht“, sagte der andere traurig. „Wir haben doch Freibilletts.“ Vondale mußte sich wohl oder übel diesem Grunde fügen. Der zweite Akt begann, aber nach einer Viertelstunde suchte Vondale entschlossen nach dem Hut unter seinem Sitze. „Wohin willst Du gehen“, fragte der Freund. „Ich will die Plaque besahen“, erklärte Vondale mit finsterner Entschlossenheit.

Theater und Literatur. Der Pariser Brieux-Preis, der im Betrag von 30 000 Franken für ein Bühnenstück ausgesetzt ist, das einer moralischen Idee dient, konnte nach Beschluß der französischen Akademie in diesem Jahre nicht verteilt werden. Der Betrag wurde auf den nächsten Termin zurückgestellt. — Das letzte Buch Maximilian Harden's, betitelt „Von Versailles nach Versailles“, erscheint im Druck im November im Anualverlag Belleray. — Joseph M. Welters Schinderhannes-Tradition „Passion des Rebellen“ wurde durch Vermittlung des Bühnenvertriebs Spierfeld u. Ko., Berlin W. 15, vom Stadttheater in Trier zur Uraufführung erworben.

Bildende Kunst und Musik. „Die Rusli.“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) Das sechsen ausgegebene „November-Heft“ enthält an beachtenswerten Essays u. a.: „Formprobleme der Oper“ von S. Frömbohn; „Der musikalische Aufbau von Wagners „Tristan und Isolde“ nach Alfred Lorenz von D. Grunsky; „Mensch und Maschine“ von Ad. Weiskmann; „Verbi als Librettist“ von W. Birneis; „Zur Frage der musikalischen Symbolik“ von G. Alchäus; „Der Umbau der Berliner Staatsoper“ von A. Duth. Außerdem „Musik-Erziehung“, „Mechanische Musik“, Kritiken über neue Bücher und Musikalien, Berichte aus dem Musikleben usw. Als bemerkenswerte Kunstbeilage: ergötzliche Karikaturen: Pföhner, Giroux, Schönberg, Kleiber u. a. von F. Dalbin. — Die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler fahren Ende November nach England. Das berühmte Orchester wird dort mit um so größerer Spannung erwartet, als dies der erste Besuch eines deutschen Orchesters in England ist.

Wissenschaft und Technik. Dr. Rolf Hoffmann, der Gründer der ehemaligen Philosophischen Akademie auf dem Borgebirge bei Erlangen, ist zum Professor der Philosophie an der Universität von Kalifornien ernannt worden.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Das „Heiratsnest“, nach einem Lustspiel von Davis, hat einen stark vollenhaften Einschlag. Es bestreitet seine Wirkung mit den bewährten Operettenfiguren österreichischer Offiziere, ihrer entzückenden Freundinnen und ihrer bämlichen Burtschen. Die „Kleine Garnison“ mit den heiratswütigen älteren Jungfrauen, den hochmoralischen alten Tanten und der Versumpfung in Sektgelagen und Orgien mit angemaßter importierter Großstadtware ist uns heute ziemlich fern gerückt. Aber das Tempo des Films täuscht über das Unzeitgemäße hinweg, und die Darstellung liegt in guten Händen. Harry Viedtke ist unwiderstehlich, wie stets, Lioio Pavanelli stellt einen Oberst hin, der in Liebesfachen noch lange nicht abgerüstet hat und Wolfgang Silber als Leutnant Branow ist beinahe rührend in seiner gekünstelten Simpeltätigkeit. Eine Fülle lustiger Einfälle macht den Film sehr unterhaltend. — Der zweite Hauptfilm „Die Kannibalen“ ist einer der schönsten Reisebeschreibungen in Bildern, die man sich denken kann. Er führt uns auf die fern in der Südsee gelegenen Salomonsinseln. Fast unbekannte Völkerverstämme, die sich noch heute teilweise von Menschenfleisch nähren sollen, treten auf. Wir lernen ihre Sitten und Gebräuche, vor allem ihre wilden Kriegszüge kennen. Herrliche Aufnahmen des Meeres wechseln mit dem geheimnisvollen Dämmerlicht des Urwaldes. Die Palmen der einsamen Korallenriffe bieten ein Bild paradiesischer Urszustände.

Film-Palast. Wir haben schon seit längerer Zeit eine regelrechte Wiener Filmromantik. Als es noch keinen Film gab, schwärmte man für das „normale Wien“ der Schwind und Schubert. Der Film hat eine ausgesprochene Sehnsucht nach dem Wien der Vorkriegszeit mit seinem Strohhausdom und seinem Prater, seinen süßen Mädchen und seinen Fiakern, seinen Offizieren mit schlanker Taille und seinem schon ein bißchen baufälligen Kaiser Franz Joseph. Einer besonderen Sympathie erfreute sich die urale Kristofratenfamilie, die gänzlich verarmt ist und von Würstchen mit Senf lebt, aber an der feierlichen Eiskette der guten alten Zeit festhält. Das ist auch in dem neuen Film „Das tanzende Wien“ der Fall, wo in der alten herrschaftlichen Familie die Fiktion eines umfanreichen Dienstpersonals, durch ein treues Faktotum aufrecht erhalten wird, das zehnmal am Tage seine Livree wechselt, um je nach Bedarf Koch, Kutscher, Portier und Lakai zu martellieren. Der eigentliche Held dieses Films ist aber nicht diese oder jene Persönlichkeit, nicht einmal die liebenswürdige Fritzi der Via Maria, die der unerhörten Mißhe eines Grafen mit einer Sängerin entkommt, und demgemäß Komtesse aus Pflicht, Redoutenängerin aber aus Reizung und mit Kadryud ist. Der eigentliche Held ist der entthronte König von Wien, der Kaiser. Ursprünglich ein Volkstanz, hat er es sich viel Schweiß kosten lassen, um hoffähig zu werden. Und nun kommt er mit dem Tempo der Zeit nicht mit, weil er bis drei zählen muß statt bis zwei, was Zeit und Arbeitskraft erspart. Vier Wien, drei Amerika. Hier Geige, dort Saxophon. In geistlicher Weise spinnt die Regie Friedrich Feinlis diesen Gegenstand bis in die letzten Möglichkeiten aus. Die Handlung beginnt, wie sich's gebührt, im Himmel, wo Johann Strauß Walzer dirigiert, daß dem alten Petrus die Tränen der Rührung über die Wangen rollen. Der Gefahr, das Ganze in Detailmalerei aufzulösen, ist die Regie nicht immer ausgewichen, aber diese Details, liebenswürdige Einfälle, und von großem Reiz. Das Zueinanderfließen feilscher und innerlicher Einbrüche wurde schon vor awanzig Jahren von der futuristischen Malerei versucht, aber vom Publikum verhöhnt. Es wirkt freilich kümmerlich im Vergleich zu den technischen Leistungen des Films, der besonders in den Aufnahmen nächlicher Städtebilder Gabelspitzen leistet.

Ufa-Palast. „Die tolle Lola“ und „Der brennende Wald“. Das neue Doppelschlag-Programm bringt zwei Filme aus der Parunam-Produktion, die sich beide sehen lassen können. Die entzückende Vikian Hatzen begeistert durch Schönheit, Temperament und Leidenschaft als „Tolle Lola“. Richard Eichberg hat den bekannten Bühnenschwanz von Gustav Kadelburg verfilmt. Tragende Rollen haben u. a. Harry Halm und Hans Junfermann. Der zweite große Schluger „Der brennende Wald“ ist eine spannende Episode aus den Indianerkämpfen, mit den internationalen Berühmtheiten Renée Adorée und Antonio Moreno. Im Beiprogramm „Kindergarten“ nach der Schule Reumann-Neurod sowie die neue Ufa-Woche.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Eintracht“ Wiesbaden beginnt am 30. Oktober im Festsale des Vergnügungspalastes sein 26. Stiftungsfest. Der Chor (fünftzig Sänger) brachte unter der Leitung seines Ehrenhormeisters Herrn Wilh. Allendorfer die zwei schwierigen Chöre „Das Sonne im Herzen“ (A. Thelen) und „Die Söldner“ (S. Werth) und andere volkstümliche Lieder exakt und fein ausgearbeitet zu Gehör. Als Solistin betätigte sich Frä. Sofie Kimmel (Sopran), am Flügel: Herr Alfred Böhme, mit Liedern von A. Franz, Schubert, Mozart und Hildach. Herr Gustav Klein (Cello) entlockte seinem Instrument mit Kompositionen von Handel und Gluck warme Töne bei guter Technik, so daß auch hier das Publikum lebhaft applaudierte. Die Begleitung der Cellovorträge führte Herr Karl Allendorfer aus. Anschließend an das Konzert wurde von Damen und Herren des Vereins das Viederspiel in 1 Akt „Die Illertaler“ von Resmüller, arrangiert von Heims Fißler (Stadttheater) aufgeführt. Die Begleitung der Gesänge im Stück führte das Vereinsorchester aus. Ein schön verlaufener Ball beschloß das 26. Stiftungsfest.

Die „Neue Concordia“ Wiesbaden 1866, veranstaltet am Sonntag, den 6. November, nachmittags 4 Uhr, im Saalbau Bären (Bierstadt) ein großes Herbstfest mit humoristischer Unterhaltung, Theateraufführung und Tanz.

Der Männergesangsverein „Union“, E. L., unternimmt am Sonntag, 8. November, nachmittags, einen Familienausflug nach Bierstadt, Saalbau Adler (Mitalied u. Brühl).

Der Gesangsverein „Einigkeit“ feiert am Sonntag, den 6. November, im großen Saale des Rathol. Gesellschaftshaus sein 2. Stiftungsfest.

Der Gesangsverein „Liederblüte“ Wiesbaden, veranstaltet morgen Samstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Turnerheim (Helmundstr. 25) sein 24. Stiftungsfest mit Gesang, Tanz und hum. Vorträgen.

Der Eisenbahner-Gesangsverein Wiesbaden (Mital. des Nass. u. Deutschen Sängerbundes) veranstaltet am Samstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Festsale des Rath. Gesellschaftshaus (Dohheimer Str. 25) einen „Rheinischen Abend“ verbunden mit Ball als Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Eisenbahnerfürsorge.

Die Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896 hält eine Mitgliederversammlung am Samstag, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale Schwalbacher Straße 8, ab.

Der Kampf um die Kreisneueinteilung.

Die Bürgermeisterkonferenz der Landgemeinden.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Zu dieser Angelegenheit der Kreisneueinteilung nahm nunmehr auch der Bezirksverband preussischer Landgemeinden für den Regierungsbezirk Wiesbaden in einer Versammlung gleichseitig mit der Frage der bevorstehenden Eingemeindungen auch die Zukunft der Kreisfrage regeln wollen. Das durch die Eingemeindung von Höchst bzw. Dohheim die Kreisfrage Höchst und Wiesbaden nicht mehr lebensfähig seien, sei klar. Die Art der Bildung des neu projektieren Main-Taunuskreises habe aber die schärfsten Widerspruch bei vielen Gemeinden gefunden, da die neuen Kreisgebilde vielfach nicht als lebensfähig angesehen werden. Man müsse nun sorgfältig prüfen, ob es nicht richtiger wäre, ganze Arbeit zu machen, und alle Kreisfreie in einen Kreis zusammenzulegen. Jedenfalls würden dadurch gewaltige Kosten erspart werden. — Bürgermeister Haffelbach (Falkenstein) hob hervor, daß die Regierung in dieser Frage sehr eilig vorgegangen sei. Die Bürgermeister wollen keine Opposition gegen die Regierung machen, sondern nur auf einige Fehler bei der geplanten neuen Einteilung in zwei Kreise hinweisen. Redner tritt dann ebenfalls dafür ein, statt der zwei Kreise nur einen Kreis zu schaffen, und polemisierte gegen das Vorgehen von Höchst, das seinen Kreis unbedingt erhalten wolle. — Bürgermeister Schwinn (Cronberg) wünscht, daß als neuer Kreis der Landkreis Frankfurt mit dem Sitz in Frankfurt geschaffen würde. In einer Denkschrift von Baumeister Weibel (Frankfurt) werde die künftige Entwicklung der Kreise vom Frankfurter Standpunkt eingehend behandelt. Daß die Stadt Frankfurt nicht in der Lage sei, die nötigen Räume für den Kreisauschuss und Landratsamt zur Verfügung zu stellen, könne niemand glauben. Eventuell könne man im Austauschwege das höchste Landratsamtgebäude für diese Zwecke verwenden. Wenn die Landgemeinden Wiesbaden, wie es den Anschein habe, in den Stadtkreis Wiesbaden übernehme würden, so bliebe nur noch der Kreis Höchst und der Obertaunuskreis, die beide im Landkreis Frankfurt vereinigt werden müßten. Mit dieser Lösung könne man voll befriedigt sein. — Bürgermeister Meerer (Höheim) wünscht, daß der neue Kreis möglichst groß sei, und event. Homburg noch einschließe. Aberhaupt müssen die Verwaltungsausgaben bei den Kreisen möglichst eingeschränkt werden, damit die Gemeinden genügend Gelder für sich zur Verfügung hätten. Die Kreisverwaltung müsse auf jeden Fall ihren Sitz im Kreise haben; den Sitz der Kreisbehörden zu bestimmen, sei Sache der neuen Kreisvertreter. — Bürgermeister Horn (Oberursel) legte dar, daß die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen von den Großstädten ausstrahlen. Aus diesem Grunde müßten diese auch Mittelpunkt der Landkreise werden, wenn letztere leistungsfähige Gebilde werden sollten. — Der Vorsitzende rügte, daß die Gemeinden in einer Woche ihre Stellungnahme erklären sollen. Diese Eile der Regierung sei verdaßlich. Da die Vorlage erst Anfang Januar dem Landtag zugeht, so würde es genügen, wenn bis zum 1. Dezember die Stellungnahme der Bevölkerung in den Kreisen erfolgt sei. Bei der Entscheidung können lediglich nur wirtschaftliche Interessen in Frage kommen. — In der weiteren Debatte wurde ausgeführt, daß in einer Verlammlung in Königstein der demokratische Landtagsabgeordnete Goll sich für die Bildung eines Kreises ausgesprochen hätte. Daraus wurde folgende Entscheidung, die noch eingehend begründet werden soll, einstimmig angenommen:

Die beabsichtigte Neubildung der Kreise Höchst (Main-Taunuskreis) und Homburg (Obertaunuskreis) trägt den Bedürfnissen der beiden Gemeinden nicht Rechnung. Einmütig muß gefordert werden, daß die Gemeinden des Kreises Höchst, des Hilfskreises Königstein mit den sechs Gemeinden des Kreises Usingen und des Obertaunuskreises zu einem großen, leistungsfähigen Kreis vereinigt werden. Dieser Zusammenschluß bedeutet eine wesentliche Minderung der Verwaltungskosten und leistet allein Gewähr dafür, daß der neue Kreis in vorbildlicher Weise seinen Aufgaben gerecht werden kann.

Eine Abordnung der Bürgermeister soll in dieser Angelegenheit in Berlin bei der Regierung vorstellig werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Istadt, 3. Nov. Zwei unserer Kirchensoldaten müßten im Jahre 1917 für Kriegszwecke verschlagen und abgeliefert werden. Die eine stammte aus dem Jahre 1812 und war 13 Zentner, während die andere aus 1861 nur 6 Zentner schwer war. Die Kleinste, unter Altersumschlag stehend, blieb erhalten. Sie ist 3 Zentner schwer und trägt folgende Inschrift: „Sufanne heißt ich, Jost Wetter geh' mich 1453.“ Endlich ist es der Opfermütigkeit der Gemeinde gelungen, drei weitere Gloden anzuschaffen. Es sind Meisterwerke der Glodengießerkunst aus der Werkstatt der alten Glodengießerfamilie Rincker in Simm. Die größte hat das städtische Gewicht von 17, die zweite von 8,5 und die letzte von 3,5 Zentner. Die Inschriften lauten: 1. Für die Schwefel erkand ich, die dem Krieg ward geweiht, an die Felder mah' ich, die tapfer im Streit, zum Frieden zu' ich, zur Seligkeit. 2. Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Trauernden zum Trost. 3. Wir läuten die Liebe, die Hoffnung, den Glauben, mag keine Nacht uns den Frieden rauben. Sonntag, 25. September, wurden sie unter Beteiligung der ganzen Gemeinde in feierlicher Weise eingeholt. Am Kirchweihfest (Sonntag, den 16. Oktober) wurde in einem Festgottesdienst die Weihe der Gloden vorgenommen. Seitdem lassen sie tagtäglich ihre ehernen Stimmen erklingen. So hat die hiesige Kirche ein wunderbares vierstimmiges Gesänge erhalten: F A O D.

m. Oberweisel a. Rh., 3. Nov. Am Nachmittage des Allerheiligentages wurde im benachbarten Enschöll die frühere Restauration „Zum Engelhölzer Tal“, die vielen Ausflüglern als ein begehrtes Ausflugsziel bekannt ist, ein Raub der Flammen. Vieh und Mobiliar konnten gerettet werden.

Nassau a. d. Bahn, 3. Nov. Zur ausgiebigen Behandlung der Wasserversorgungsfrage fand gestern eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Nach einem längeren Vortrage des Baurats a. D. Otto (Wob Ems) über die Wassergewinnungsmöglichkeiten und über die notwendigen Umbauten. Einschaltung des Dangelbachstollens usw. wurde beschlossen, ein großzügiges Projekt über Ergänzung und Neuregelung der hiesigen Wasserversorgungsanlage anfertigen zu lassen. Zur Mitwirkung bei der Projektbearbeitung wird eine Kommission von vier Stadtverordneten gewählt.

Wimburg a. d. Lahn, 4. Nov. In Niederseuseheim wurde ein Teil des Hornschen Gehöftes durch ein Schadenaufgebot eingeeignet. Die Ortswehr konnte das Wohnhaus retten.

Montabaur, 4. Nov. Zur Förderung der Viehzucht wird bei Besserskirchen eine große Kreisungsviehweide angelegt. Damit nehmen die Meliorationen auch in diesem Teile des Westerwaldes erheblichen Fortgang.

= Biedenkopf, 3. Nov. Im Sommerhalbjahr 1927 haben sich insgesamt 975 Fremde zur Erholung hier aufgehalten, von denen 25 auf ausländische Staaten entfielen, und zwar einer auf die Schweiz, 14 auf die Niederlande, 2 auf Dänemark, 1 auf die Freie Stadt Danzig, 3 auf Estland und 4 auf Mexiko.

x Wires (Westerwald), 3. Nov. Die tschechoslowakische Kolonie in Wires ist dem tschechoslowakischen Konsulat in Köln a. Rh. zur Erledigung konsularischer Angelegenheiten zugeweiht worden.

m. Groh-Geran, 3. Nov. Auf der Straße Groh-Geran-Darmstadt wurde am Dienstagabend ein Motorradfahrer durch eine niedergebende Schranke vom Rade geschleudert. Das Motorrad blieb zwischen den Gleisen liegen, wurde von einem dahertommenden Zuge erfasst und vollständig demoliert. Der Fahrer blieb unverletzt, erlitt aber einen Nervenschlag.

Gerichtssaal.

Der Gattenmordprozess von Heidebrand und der Daja.

Breslau, 3. Nov. In dem Prozess gegen den Regierungsrat v. Heidebrand sollte heute als erste Zeugin die Schwester der Erzhelferinnen vernommen werden. Nach Belehrung durch den Vorsitzenden, daß sie als Schwägerin des Angeklagten die Aussage verweigern könne, erklärte sie nach längerer Ueberlegung, nichts auszusagen zu wollen, da sie Herrn v. Heidebrand zu wenig kenne. Der erste landwirtschaftliche Beamte der Frau v. Heidebrand, Oberinspektor Kowalski, äußerte sich auf Befragen über die Ehe des Ehepaars v. Heidebrand, daß er die Ehe für sehr unglücklich gehalten habe. Er glaube auch nicht, daß Frau v. Heidebrand mit Selbstmordgedanken umgegangen sei, da sie voller Zukunftspläne war. Sie habe früher einmal Selbstmord als Folge bezeichnet. Gutsinspektor von Trebitzowski sagte u. a. aus, des Scheins ihm, daß der Regierungsrat die Heirat nur des Geldes wegen eingegangen sei. Die wiederholten Zahlungsbefehle seitens des Mannes trübten die Verhältnisse sehr. Merkwürdig mutete die Aeußerung des Angeklagten an, daß er sich scheiden lassen wolle, wenn ihm eine Abfindung von 400 000 Mark gezahlt würde. Bei einer anderen Gelegenheit habe Frau v. Heidebrand ihm, dem Zeugen, gegenüber geäußert, sie hätte das Gefühl gehabt, ihr Mann hätte sich bei einer Bootsfahrt ertränken wollen. Weiter wurde Oberpfarrer Schäfer, der Freund der Familie, vernommen. Er tritt mit aller Energie als Verteidiger der Ehefrau des Angeklagten und als Ankläger des Beschuldigten auf. Er hält es für völlig ausgeschlossen, daß die Verstorbenen Hand an sich gelegt hat. Dem Angeklagten aber traue er zu, daß er die Verstorbenen ermordet habe. Of genau habe sich Frau v. Heidebrand bei ihm über die schiedliche Behandlung durch ihren Gatten beklagt. Die Verstorbenen sei eine laute und liebenswürdige Frau mit gesundem Menschenverstand gewesen und liberale, taft und geistvoll. Die Verhandlung wurde darauf auf Nachmittags verlegt. — Nach der Mittagspause wurde an den Oberpfarrer Dr. Schäfer vom Staatsanwalt und der Verteidigung eine Anzahl Fragen gestellt, bei deren Beantwortung der Zeuge insbesondere angab, daß er seines vorgerückten Alters wegen die Testamentsvollstreckung niedergelegt habe. Rittergutsbesitzer v. Kowowski ist der Ansicht, dem Angeklagten sei die Tat nicht zustrauen. Rechtsanwalt Erner-Gloman hatte den Eindruck, daß Oberpfarrer Schäfer systematisch auf die Scheidung hinarbeitete. Es wäre für beide Teile besser gewesen, wenn die Vermittlung Dr. Schäfers unterblieben wäre. Bei der weiteren Vernehmung des Oberpfarrers Dr. jur. Schäfer kam es zu einem Zusammenstoß. Der Vorsitzende fragte den Zeugen, wie er den in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter enthaltenen Vorwurf, daß Mord vorliege, begründe. Der Zeuge antwortete, bei der Untersuchung sei der Untersuchungsrichter immer um den bestimmten Punkt herumgegangen. Der Staatsanwalt bezeichnete diesen Vorwurf des Zeugen als unrichtig, hat den Zeugen anzuweisen, seinen schweren Verdacht gegen den Untersuchungsrichter zu rechtfertigen und fragte, welche Vernehmung der Zeuge meinte. Der Zeuge antwortete, daß er seine eigene Vernehmung durch den Untersuchungsrichter meine. Er wäre nicht so vorgegangen, wie der Untersuchungsrichter. Frau von Heidebrand habe nicht Selbstmord verübt. Sie war dazu viel zu religiös. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden sagte der Zeuge: Ich traue dem Angeklagten einen Mord zu. Als der Staatsanwalt den Zeugen fragte, was ihm an dem körperlichen Zustand der Frau von Heidebrand aufgefallen sei, er sei ja nicht nur Warrer und Dr. jur., sondern auch sonst sehr beschlagen in allen Dingen, wandte sich der Zeuge an den Vorsitzenden mit der Frage: Wer ist dieser Herr? Auf die Antwort des Vorsitzenden, der Herr sei Vertreter der Anklage, erklärte der Zeuge, ich beantwortete die Frage nicht, da die Einkeltung für einen alten Geistlichen doch ein wenig ironisch ist. In der weiteren Zeugenvernehmung stellt sich heraus, daß die Zeugen die Charaktere des Herrn und der Frau v. Heidebrand so verschieden auffassen, daß kein Bild von einheitlicher Klarheit zu gewinnen ist. Belakend für den Angeklagten ist die Aussage des Landesrichters von Wrangel, der ein früherer Freund des Angeklagten ist. Als ihm im Jahre 1906 v. Heidebrand seinen Wunsch zum Ausdruck brachte, eine bei seinen Eltern angestellte französische Erzieherin zu heiraten und er ihm dringend davon abgeraten habe, andernfalls er den Plan den Eltern erzählen wolle, habe er auf einem Jagdausflug den Eindruck geäußert, daß der Angeklagte sich in sehr merkwürdiger Weise mit seinem Gewehr zu schaffern machte, sodas er sich dadurch bedroht fühlte. Es habe den Anschein gehabt, als wolle der Angeklagte einen Jagdunfall konstruieren. Der Vorsitzende wandte sich darauf an den Angeklagten, der nun auch zugab, daß er einen Augenblick einen bezarrenden Gedanken gehabt habe. Langes Schweigen folgte diesem Eingeständnis. Der Angeklagte vernimmt dann auf eine erneute Frage des Vorsitzenden, daß er die letzte Abfahrt hatte, den Zeugen Wrangel damals zu töten. Es sei nur die Idee eines Augenblicks gewesen. Seine erste Frau als Zeugin vernommen, sagt aus, der Krieg, veränderte Anschauungen, religiöse Differenzen und schließlich die Untreue des Mannes nach dreizehnjähriger guter Ehe hätten zur Scheidung geführt. Die Moritat traut sie dem Angeklagten nicht zu. Nach dieser Zeugenvernehmung wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am Freitag wird nicht verhandelt.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. In Biedrich hatte ein Wirt in der Dohmetter Straße dem Biegearbeiter Berth. D. von Wiesbaden das Lokal verboten. Trotzdem erschien

D. in dem Lokal, beschimpfte und bedrohte die Wirtsleute. Wegen Hausfriedensbruch, öffentlicher Beleidigung, Sachbeschädigung und Bedrohung stand D. vor dem Schöffengericht, das ihn zu 100 Reichsmark Geldstrafe verurteilte und die Publikation des Urteils verfügte. — Mit einem ihm unbekanntem jungen Burschen hatte am Abend des 19. Sept. d. J. in einer Scheune an der Frankfurter Straße der hiesige Arbeiter Peter Mayer genächtigt. Beide verabredeten, ein Ding zu drehen und machten sich um Mitternacht nach der Flechtstraße auf, um dort bei einem Bäckermeister einzubrechen. Während Mayer in die Backstube schlich und den Sperren in die Tür, die nach dem Laden führte, steckte, schlug der dort für die Nacht eingesperrte Hund an. In demselben Moment faßte der Bäckermeister den Dieb und übergab ihn der Polizei. Der schmierische Freund hatte inzwischen das Weite gesucht. Wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle stand Mayer vor dem Schöffengericht. Unter Annahme mildernder Umstände, da Mayer in einer gewissen Notlage sich befand, beehrte ihn das Gericht mit einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

* Meuterei in der Erziehungsanstalt. In dem Prozess gegen zehn Jüdelinge der Göttinger Erziehungsanstalt, die am 26. Juli d. J. aus der Göttinger Erziehungsanstalt ausgebrochen waren, nachdem sie vorher zwei Erzieher niedergeschlagen hatten, wurden von dem großen Schöffengericht die beiden Rädelführer zu 1 bzw. 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Drei Angeklagte erhielten je 3 Monate Gefängnis, zwei je 6 Monate und ein Angeklagter 5 Monate Gefängnis. Ein Jüdeling, der das Lesephon bewacht hatte, um dessen Benutzung unmöglich zu machen, erhielt 3 Monate Gefängnis, ein anderer, der sich passiv verhalten hatte, wurde freigesprochen.

* Ein großer Wildererprozess. Nach fünf Verhandlungstagen wurde in dem großen Wildererprozess in Göttingen, in dem 29 Personen, namentlich aus Steudershausen (Solling), wegen Wilderns und elf Personen wegen Diebstehls in der Anlage standen, das Urteil verkündet. Gegen vier Personen wurde das Verfahren eingestellt, sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Wegen gewerbsmäßigen Wilderns wurden 17 Angeklagte zu Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren, zum Teil mit Nebenstrafen verurteilt. Wegen einfachen Wilderns erhielten fünf Angeklagte geringere Freiheits- oder Geldstrafen. Zwei Angeklagte wurden wegen schweren Diebstahls zu Gefängnis, einer wegen Begünstigung, zu Geldstrafen verurteilt. Ein Dieb erhielt ein Jahr Gefängnis, drei andere Gefängnisstrafen.

* Der Incunabeln-Diebstahl in der Berliner Staatsbibliothek. Im Jahre 1922 erregte das Verschwinden von wertvollen Incunabeln aus der Staatsbibliothek großes Aufsehen. Man ermittelte, daß die Diebstähle von dem Oberstudienrat Dr. Dobe begangen worden waren. Der Beschuldigte wurde unter Anklage gestellt und im Oktober 1923 wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Dr. Dobe Berufung ein. Sie ist jetzt entschieden worden. Da die hinzugesetzten Sachverständigen der Ansicht sind, daß Dobe keine Verfehlungen nicht aus Gewinnlust, sondern lediglich aus Sammelwut begangen hat, wurde die Strafe auf sieben Monate Gefängnis herabgesetzt. Außerdem wurde dem Berurteilten eine Bewährungsstrafe bis Ende des Jahres 1930 gegeben.

Die soziale Umwandlung.

Von Franz Grünthaler (Wiesbaden).

II.

Interessant und nicht weniger wichtig ist die starke Zunahme der erwerbstätigen Frauen. Durch den Kriegstod von 2 Millionen Männern, die in den besten Mannesjahren dahingerafft wurden, hat der Frauenüberschuss, der in der Vorkriegszeit bereits in Erscheinung trat, sich wesentlich erhöht. Einer männlichen Bevölkerung von 30,2 Millionen steht eine weibliche Bevölkerung von 32,2 Millionen gegenüber. Es besteht aber nicht nur ein Überschuss von reichlich 2 Millionen Frauen, sondern dieser Überschuss hat auch ein ganz anderes Gesicht bekommen. Namentlich in den mittleren Altersklassen ist der Frauenüberschuss außerordentlich stark gewachsen. Die Heiratschancen für die ledigen Frauen im mittleren Alter haben sich ganz ungewöhnlich verschlechtert. Eine große Zahl von Frauen, denen durch den Kriegstod gleichaltriger Männer die Aussicht auf Ehe genommen ist, wird teils aus wirtschaftlichen Gründen, teils in dem Streben nach Gewinnung eines Wirkungskreises mit positivem Lebensinhalt noch mehr als früher in das Erwerbsleben gedrängt. So beträgt die Zunahme von erwerbstätigen Frauen 35 v. H., wogegen die gesamte weibliche Bevölkerung von 1907 bis 1925 nur um 15,5 Prozent zugenommen hat. Ein Drittel der gesamten weiblichen Bevölkerung steht heute im Erwerbsleben, was bei Würdigung vorstehender Gesichtspunkte ohne weiteres verständlich erscheint.

Von besonderer Wichtigkeit für die soziale Bewertung der Zahlungsergebnisse sind die Unterscheidungen, die hinsichtlich der beruflichen Stellung der Erwerbstätigen vorgenommen worden sind. Den größten Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen haben die in abhängiger Stellung befindlichen. Rund 83 v. H. aller Erwerbstätigen sind in wirtschaftlich abhängiger Stellung (als Arbeiter, Angestellte, Beamte oder Hausangestellte). Den größten Anteil hiervon haben die Arbeiter mit insgesamt 14,5 Millionen. Hiervon waren in 1925 gewerkschaftlich organisiert rund 5 100 000. Auf die einzelnen Richtungen verteilen sich diese Organisierten in 1925 wie folgt: freigewerkschaftlich 4 075 000 Arbeiter, christlich-national 570 000, freiheitlich-national 180 000, sozial-kommunistisch 64 000 und wirtschaftsfriedlich 190 000. Der Rest verteilt sich auf kleinere konfessionelle und sonstige selbständige Verbände. Von den erwerbstätigen Männern gehören 53,2 v. H. der Arbeiterschaft an, von den Frauen nur 30,5 v. H. Außerdem wurden an wirtschaftlich abhängigen geschäftl. Angestellte und Beamte 5 200 000, mithelfende Familienangehörige 5 400 000, Hausangestellte 1 300 000.

Bei den Angestellten und Beamten fällt das stärkere Eindringen des weiblichen Geschlechts besonders ins Auge. Bei dem kaufmännischen und Büropersonal kommen beispielsweise auf 100 Angestellte 32,7 weibliche Angestellte. Bedauerlicherweise ist bei der Zählung eine Trennung der Beamten und Privatangestellten nicht durchgeführt. Die Unterteilung der Gesamtzahl mit zusammen 5,3 Millionen auf diese beiden Säulen läßt sich jedoch ziemlich genau feststellen, da nach den Mitteilungen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte die Gesamtstärke der Angestellten mit rund 3 Millionen anzunehmen ist, von denen etwa 2,1 auf die Männer und 900 000 auf die Frauen entfallen. Die Zahlen der in Beamtenstellungen befindlichen Personen können aus dem von der Reichsversicherungsanstalt herausgegebenen „Jahrbuch der Berufsverbände im Deutschen Reich, Ausgabe 1927“, entziffert werden. Nach den zur Verfügung stehenden Quellen und nach der Statistik der Beamtenverbände ergibt sich hier eine Gesamtzahl von rund 1 751 226 Beamten.

Den relativ stärksten Zuwachs hat die Schicht der Angestellten erfahren. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1907 mehr als verdoppelt. Die Zahl der weiblichen Angestellten hat sich sogar mehr als verdreifacht. Auf die großen Angestelltenorganisationen entfielen wie folgt Mitglieder: Gewerkschaftsbund der Angestellten 273 000, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband 272 000, Zentralverband der Angestellten 153 000, Deutscher Werkmeisterverband 140 000, Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten 68 000, Bund der technischen Angestellten und Beamten 61 000, Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands 42 000 und Deutscher Bankbeamtenverein 40 000.

Bei den Beamten ist die stärkste Organisation der Deutsche Beamtenbund mit rund 1 100 000 Mitgliedern. Die nächste Beamtenorganisation ist der Allgemeine Deutsche Beamtenbund mit rund 180 000 Mitgliedern, von denen etwa 100 000 gleichzeitig in freigewerkschaftlichen Arbeiter- oder Angestelltenverbänden organisiert sind. Der Reichsbund der höheren Beamten erscheint mit rund 100 000 Mitgliedern.

Bei den mithelfenden Familienangehörigen mit 5 400 000 Personen ist die Feststellung bemerkenswert, daß die Widen, die durch die Abwanderung von ländlichen Lohnarbeitern entstanden sind, durch stärkere Veranziehung von Familienangehörigen ausgefüllt werden.

Die Abteilung Häusliche Dienste, die Hausangestelltengruppe, weist 1,6 Millionen Erwerbstätige auf. Gegenüber 1907 ist die Gesamtzahl der Hausangestellten um etwa 120 000, gleich 8 v. H., zurückgegangen.

Rund ist allerdings die berufliche Stellung der Erwerbstätigen noch keineswegs maßgebend für ihre soziale Zugehörigkeit. Es ist dies lediglich bedingt der Fall bei den Schichten der Arbeiter, der Beamten, Angestellten sowie der Hausangestellten, nicht aber bei der Gruppe der Selbständigen. Die Gruppe der Selbständigen, wobei als Selbständiger der Inhaber von Kleinunternehmungen ebenso gezählt wird wie der Handwerksmeister oder kleine Handeltreibende, umfaßt 5 538 497 Personen. Der größte Prozentsatz der Selbständigen befindet sich in der Landwirtschaft mit etwa 40 Prozent, dann folgen Industrie und Handwerk mit 32 Prozent und schließlich Handel und Verkehr mit rund 22 Prozent. Die Zahl der Handelsbetriebe weist eine ungewöhnlich starke Zunahme, nämlich um rund 60 v. H., auf. Zweifellos handelt es sich jedoch hierbei überwiegend um kleine, kapitalarme Existenzen, die zum Teil wohl schon der sogenannten Reinigungsstufe zum Opfer gefallen sein mögen.

Der Schluß aus diesen Zahlen liegt auf der Hand. Aus der Berufszählung ergibt sich klar und deutlich die grundlegende Wandlung, die sich in der deutschen Volkswirtschaft in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat. Man kann sie bezeichnen als den Übergang vom Agrar- zum Industrie- und Handelsstaat. Der Zugang der in abhängiger Stellung befindlichen ist hierbei das Kennzeichen. Unter Einrechnung der mithelfenden Familienangehörigen stehen 83 Prozent Abhängigen 17 Prozent Selbständigen gegenüber. Nimmt man hinzu, daß immer noch über 800 000 Erwerbslose ihrer Wiedereingliederung in das Wirtschaftsleben harren, deren Zahl durch die Entlassungen aus den Außenberufen und durch die saisonmäßigen Abminderungen im kommenden Winter die Million mit größter Wahrscheinlichkeit wieder stark übersteigen wird, so zeigt sich hier eine Entwicklung, die uns besonders nach der sozialen Seite hin immer wieder vor neue Aufgaben stellen wird.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 4. November. Drahtliche Auszahlungen für

Table with columns for location (Buenos Aires, Canada, etc.), date (2. Novbr. 1927), and gold/billet values.

Berliner Börse.

Table with columns for stock types (Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, Industr.-Akt.) and dates (Mittwoch, Donnerstag).

§ Berlin, 3. Nov. In Erwartung des Reichsbankausweises war man im heutigen Vormittagsverkehr sehr zurückhaltend, aber als auch schon zu Beginn der Börse die Zahlen

Freitag, 4. November 1927.

bekannt wurden, hielt die allgemeine Unsicherheit an. Er fand verschiedene Beurteilungen und konnte zunächst keinen sichtbaren Einfluss auf die Tendenz ausüben, weil die Börse selbst schon gestern die Bewegung vorweg genommen hatte. So lagen die ersten Kurse durchschnittlich nur 1 bis 2 Prozent niedriger und nur ganz wenige Werte hatten stärkere Verluste aufzuweisen. Mitteldeutsche Kredit minus 5 Prozent, Ostwerke minus 5 Prozent, Augsburg-Nürnberg minus 5 Prozent, Schubert & Salzer minus 4 Prozent, Glanzstoff minus 7 Prozent, Bemberg minus 13 Prozent, Waldhof minus 7 Prozent, Sarotti minus 4 Prozent, Leonh. Tief minus 4 Prozent, waren besonders bemerkenswert. Im Verkauf wurde es nach einer vorübergehenden, auf Deckungen etwas fetteren Welle allgemein wieder schwächer, da die Partei, die den Reichsbankausweis ungünstig beurteilte, teils und besonders auf den stark vermehrten Notenumlauf und die gelungene Golddeckung hinwies, die Oberhand bekam. Anleihen bröckelten bei ruhigem Geschäft ab. Für ausländische Renten machte sich etwas stärkeres Interesse bemerkbar. Rostow und Anadolier bis 1/2 Prozent fester, türkische Werte bis 1 Prozent erhöht, unfinanzierte Türken konnten sogar bis 1 1/2 Prozent anziehen. Pfandbriefe überwiegend angeboten. Für spanische Industrieobligationen bestand einiges Interesse. Interessant ist, daß die 7prozentigen Staatspapiere, Gelbfanbriefe und Industrieobligationen schon den Kurs der 6prozentigen Reichsanleihe erreicht, bzw. sogar überschritten haben. Am Devisenmarkt machte sich eine weiter zunehmende Nachfrage nach Devisen bemerkbar. Mark und Pfund lagen schwächer, Stockholm schwach, Holland fest. Am Geldmarkt war Tagesgeld weiter leichter und soll teilweise gar nicht unterzubringen gewesen sein bei einem Satz von 5 1/2-7 Prozent. Monatsgeld unverändert 8-9 1/2 Prozent, Warenwechsel ca. 7 1/2 Prozent, Primatdiskont 8 1/2 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsensunde stagnierte das Geschäft fast ganz. Die Tendenz blieb lustlos und zur Schwäche neigend.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, and various sub-categories like Lokomotiv, Eisenbahn, etc. with corresponding prices.

Millionen ist eine seit der Stabilisierung nicht erreichte Rekordhöhe der Wechsel- und Scheckbestände erreicht. Der Umlauf der Reichsbanknoten hat sich um rund 600 Millionen vergrößert. Die Gefahr einer neuen Diskontierung rückt damit wieder in bedrohliche Nähe. Dann vertritt man es, daß die Erleichterung des Geldmarktes nur geringe Fortschritte machte. Ferner scheinen sich die Hoffnungen, die man hinsichtlich der geplanten Kapitaltransaktionen an die am 10. November stattfindende Aufsichtsratsitzung der J. G. Farbenindustrie geknüpft hat, nicht zu erfüllen, da es sich nur um eine der üblichen Monatsbesprechungen handeln soll. Bei der herrschenden Unsicherheit nahmen die Kursabschwächungen jedoch kein größeres Ausmaß an. Gegen die gestrige Abendbörse waren bei der ersten Kursfestsetzung überwiegend Kurserhebungen von 1 bis 2 Prozent festzustellen. Am Rentenmarkt gaben Darpener und Riebed je 3/4 Prozent nach, Gelsenkirchen und Phoenix konnten sich behaupten. Elektrowerte lagen durchschnittlich 1 1/2 bis 2 Prozent schwächer, Gestürl blieben jedoch relativ gehalten, 203. J. G. Farben eröffneten 2 Prozent niedriger, Scheideanstalt minus 1/4 Prozent. Von Bauunternehmungen lagen Bau & Freitag 2 Prozent abgeschwächt. Am Anleihenmarkt blieben Ablosungsschuld vernachlässigt. Ausländische Renten etwas lebhafter und fester. Stärkeres Interesse zeigte sich für Türken, namentlich Bagdad und Josttürken. Auch die anatolischen Prioritäten waren gefragt. Im Verlaufe stagnierte das Geschäft fast vollkommen. Größere Kursveränderungen traten nicht ein. Tägliches Geld 7 Prozent. Am Devisenmarkt machte die Aufwärtsbewegung der Devisen weitere Fortschritte. Mark gegen Kabel 4,1922, gegen Pfund 20,408, London-Paris 124,08, Mailand 89,15, Madrid 28,45 und Kabel 4,8680.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Novbr. mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Table with columns for D. Auslosungsscheine, D. Reichsanl. Abl. Sch., D. Reichsbank, etc. with prices and trends.

Berliner Effektenfrühverkehr 11 Uhr vormittags.

Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im heutigen Verkehr von Bureau zu Bureau herrschte völlige Geschäftslähmung. Da der Geldmarkt eine gewisse Entlastung zeigt und der Bericht der preussischen Handelskammer eher günstig lautet, war die Stimmung als freundlich zu bezeichnen. Die gesprochenen Kurse liegen leicht über den Schlussnotierungen der gestrigen Frankfurter Abendbörse. Am Devisenmarkt nannte man: London-Paris 124,04, London-Kabel 487, London-Mailand 89,12, London-Brüssel 34,935.

Wetterbericht.



Donnerstag den 4. Novbr. 1927. Wetterbericht mit Details zu Temperatur, Wind, und Luftdruck.

Die Wirksamkeit über Nordeuropa setzt sich weiter fort; doch bleibt der Einfluss der Tiefdruckläufe auf unsere Witterung nur vorübergehend und meist geringfügig. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Änderung. Witterungsaussichten bis Samstagabend: Etwas kühler, schnell wechselnde Bewölkung mit Neigung zu einzelnen Schauern, frische westliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with columns for time (7 Uhr, 10 Uhr, 1 Uhr, 4 Uhr) and various weather measurements like temperature, humidity, etc.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Tendenz: schwächer. An der heutigen Börse machte die Abwärtsbewegung der Kurse weitere Fortschritte. Die Stimmung blieb lustlos und zurückhaltend, da man das Erscheinen des Reichsbankausweises abwarten wollte. Als die Zahlen des Ausweises bekannt wurden, zeigte es sich, daß die daran geknüpften Befürchtungen berechtigt waren. Das Institut weist zum Oktober-Ultimo eine starke Anspannung auf. Bei einer Zunahme um 382

Chinosol zur hygienischen Mundpflege notwendig. Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Advertisement for Glucksklee (Glücksklee) featuring an image of a baby and text describing its benefits for infants and children.

Advertisement for Kaviar and Austern (Austern) from August Engel, listing prices for various types of caviar and oysters.


Advertisement for Miet-Pianos A. L. ERNST, offering piano rental services.

Advertisement for Lästige Haare! Decrinol, a hair treatment product.

Advertisement for Der Wert der Reklame durch Zeitungsanzeigen, discussing advertising value.

Großer HUT Verkauf

Einige Beispiele unseres reichsortierten Lagers

 Hut aus weich. Filz-Krempe nach Belieb. zu form 3.95	 Kleidsamer Velvet-Hut mit bunter Steppgarnitur 5.75	 Flott. Filz-hut mit apart. Bandgarnit. 10.75	 Hut aus Velvet, kl. aufgeschlagene Form mit Bandgarnitur 1.95	 Kleiner schick er Hut Filzkopf mit Samtrand und moderner Feder-garnitur 8.75	 Fescher Hut aus Silkina-Samt durchgest. gestoppt 5.75
 Moderne fescche Filzkappe in allen schönen Farben 7.75	 Hut aus Silkina-Velvet mit geschm. voller Filz-garnitur 5.25	 Elegante Filzlocke mit modischer Samtappikat. 10.75	 Hut aus fein Samt hergestellt eleganter mit reicher Reihergarnitur 13.50	 Hut fescchejugendliche Fassung. Silkina-Kopf, Krempe u Garnitur u. Stichelhaar 4.75	 Aparter kleiner Filzhut mit Samtappikation u. Schleier 13.75

Filzhüte kleine schicke Formen 3.75

HANS KAUFHAUS Janschling

Wiesbaden früher Bormass

Medicus
Ballen-Schuhe
mit weicher Brandsohle für die empfindlichsten Füße bequem
von **Herold** Friedrichstr. 57 Bleichstr. 18
erfabrener Fachmann.

Ischias
Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetisch. Spezialbehandlung ohne Medikamente
nach Dr. Müller-Zürich
Salus-Institut
Wiesbaden Luisenstr. 4, Part.
Kurzliche Sprechstunden täglich außer Sonntag von 11-12 1/2 Uhr.
Telephon 7203.

Ein Posten sehr guter
Steppdecken
150/200 cm groß
einwandfreie gewaschene Füllung, durchaus solide Satinbezüge (gold, lila, oliv, kupfer)
jedes Stück nur **16⁹⁰**
(wirklicher Verkaufswert & 21.75)
Beckhardt, Kaufmann & Co.

Wir haben für Wiesbaden u. Umgebung den Alleinverkauf der
„Resonaphon“- und „Ultraphon“-Sprechapparate
Nur der Besitz dieser Apparate bereitet Ihnen wirkliche Freude u. vermitteln tonwahre Klangfarbe. Wir führen sämtliche Modelle v. dem einfachsten Koffer bis zur elegantest. Truhe u. gewähren auf Wunsch
weitgehendste Zahlungserleichterung
Piano- und Musikhaus
A. L. ERNST
Herostasse 1-3 am Kochbrunnen 2124

Achtung!
30. Mastpferdfleisch von seltener Qualität, sowie alle Wurdlorten in bester Qualität.
Frische Veber, Herz, Zungen, Lungen billig!
Hugo Kessler
22 Hellmundstraße 22. Neuer Laden.

Strafe, wie wunderbar . . .

Es ist nicht nötig, in „seliger“ Stimmung zu sein, um den eigenartigen Zauber der Straße zu empfinden. Auch dem völlig klaren Auge kann sie zuweilen wunderbar erscheinen, dann nämlich, wenn sie sich überraschend gewandelt zu haben scheint.

Es ist am frühen Morgen. Kühl ist das Licht wie die Luft. Im Osten nur leuchtet ein sattes Rot auf, den goldenen Tag verkündend. Wie ausgestorben ist die Straße. Kaum ein einsamer Wanderer, der an die Arbeit geht. Wie leere Augen sind die verhängenen Fenster. Schlaftrunken öffnet sich dort eine Luke. Und es ist doch ein verheißender Tag, der die Schläfer weckt.

Vormittag. Schwere Lastwagen knattern auf dem harten, holprigen Pflaster. Ein junger Mann, die Posttasche unter dem Arm, läßt zwischen ihnen mit seinem klinken Fahrrad durch. Männer mit Altentaschen schreiten gewöhnlichen Schritts dahin. Keiner hat Zeit, jeder denkt an sein Geschäft. Sogar die Frauen, die beim Kaufmann, beim Fleischer einholen. Sie hat nichts Gemüthliches, die Straße des Vormittags. Unwillkürlich denkt man an alte Bilder, sieht mittelalterliches Leben und die Traulichkeit der Vergangenheit vor sich. Kein, davon hat unsere Zeit nichts mehr, und wird sie nichts mehr haben. Vielleicht hat sie das auch gar nicht so befehen, wie wir es uns denken, und es ist nur ein Erzeugnis phantastischer Phantasie?

Nachmittag. Warme Sonne liegt am Hauseingang. Auf dem warmen Stein räkelt sich ein Kästchen. Kinder springen und toben. Frauen schauen neugierig aus dem Fenster. Junge Mädchen in hellen Kleidern tänzeln über den Fußsteig. Vielleicht zu einem heimlichen Stellbischen. Was geht's uns an? Vielleicht zum Konzert, wo Torte und Schlaglöhne lockt. Dort ein Fuhrwerk. Schwer arbeiten die Pferde. Und hinter hohen Mauern mühen sich auch Menschen um ihres Tages Lohn und sehen auf die Uhr, deren Stundenrhythmus ihnen in kurzem die Freiheit gibt. Widerstände? Nein. Überall, im Großen wie im Kleinen, sind die Lose ungleich verteilt. Monde kreisen im Wirbelstanz um Sonnen, und Sonnen streben unbekanntem Fernen zu. Ober sollte die unendliche Ferne zur Sonne kommen und die Sonne um Monde kreisen?

Der Tag ist gemichen. Dunkler Himmel spannt sich um eine müde Erde. Dunkle Massen reden sich empor: Häuser. Aber Lichtschimmer bricht aus ihnen, freundlich, traulich. Rufft und Lachen dringt aus dem einen Fenster. Und daneben sitzt vielleicht einer grübelnd, sich um Wahrheit mühend, um den richtigen Weg, den er gehen möchte. Lachend naht eine Schar sechziger Gesellen. Nicht weit davon springt freischwebendes Frauenlachen auf. Scheu in die Nischen gedrückt Liebesspaare. Und hier ein Heimlehrer, müden Schritts, als ob er eine Last schleppte. Dann wird's still. Die Schritte verhallen, das Lachen verflingt. Der Tag haucht seine letzte Minute aus.

Im bunten Wechsel die Bilder. Und immer ein anderes Angesicht der Straße.

Aber das ist noch nicht das Wunderliche. Das geht einem erst auf, wenn man vergleicht, wie uns die Straße von gestern erschien und wie die von heute. Wann immer wir sie sehen, wir sehen ihr als andere gegenüber. Woran

wir lebt gleichgültig vorüberfahren, kann morgen unsere besondere Aufmerksamkeit wachrufen. Und was uns heute erfreute, ist uns morgen gleichgültig.

Wenn das aber bei der Straße so ist, sollte es dann nicht auch in vielen anderen Dingen so sein? Und doch glauben wir meist, daß wir unveränderlich seien, und daß unsere Meinung die einzig richtige und wahre sein müsse?

Neues aus aller Welt.

Das Aufgebot der Prinzessin Schaumburg. Aus Bonn wird gemeldet: Wie auf Anfrage an zuständiger Stelle bestätigt wird, ist das Aufgebot der Prinzessin Schaumburg-Lippe mit dem Russen Zoubkoff bereits erfolgt und hängt am schwarzen Brett des Standesamtes aus. Die Hochzeit soll, wenn keine unvorhergesehenen Verzögerungen eintreten, frühestens am 24. November stattfinden.

Verletzungen eines Kölner städtischen Beamten. Bei der städtischen Rechtsberatungsstelle in Köln wurde ein Fehlbetrag von 2500 M. festgestellt. Der Stadtkretär hat eingestanden, die Summe vorläufig aus der Kasse entnommen zu haben, um sie seiner Frau als Betriebsmaterial für ihr Geschäft zu übergeben. Er wollte den Betrag später zurückgeben. Der Beamte wurde verhaftet.

Eine Störung beim Bau der neuen Düsseldorf Rheinbrücke. Aus Düsseldorf wird uns berichtet: In der Nacht vom 1. November haben ein Sentkasten und ein Pfeiler der im Bau befindlichen neuen Rheinbrücke einen Riß bekommen, der etwa diagonal über die Gaisfondede verläuft. Die Arbeiten an der Rheinbrücke sind einstweilen eingestellt worden, bis die Untersuchung der von der Bauleitung entsandten Ingenieure beendet ist. Die Bauleitung vermutet, daß der Riß auf ungleichmäßiger Beanspruchung beim Einsetzen infolge unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit zurückzuführen ist. Grund zu Besorgnissen erster Art bestehen nicht. Gerüchte von einer Pfeilerexplosion entsprechen keineswegs den Tatsachen.

Brandunglück in Nordtirol. Aus Innsbruck wird uns gemeldet: In dem Nordtiroler Dorfe Aral brach in einem Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, dem fünf aneinander liegende Häuser zum Opfer fielen. Eine Frau starb kurz nach ihrer Rettung an den Folgen der durchlebten Aufregung. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

Schweres Bauunglück in der Tschschossowaki. Aus Prag wird uns gemeldet: In Johannisherg bei Gablonz stürzte das neue Rathaus, das im Rohbau nahezu fertiggestellt war, ein. Der Turm senkte sich langsam nach vorn und zerfiel die Vorderwand des Gebäudes. Auch das Gerüst mit dem elektrisch betriebenen Aufzug wurde in die Tiefe gerissen. Zwei Bauarbeiter wurden schwer verletzt.

Scheidung des Sängers Schallasin. Wie der „International News Service“ aus Moskau meldet, wurde von einem Moskauer Gericht in einer kaum 15 Minuten dauernden Sitzung die Scheidung des berühmten russischen Sängers Schallasin von seiner Gattin, der früheren italienischen Tänzerin Julia Tornaghi, ausgesprochen. Den Vorsitz bei der Verhandlung führte eine 28jährige unverheiratete Richterin.

Eine verhängnisvolle Totenfeier. Eine seltsame Tragödie spielte sich in Andria bei Bari ab. Die Tochter eines reichen Bauern namens Matarelli war gestorben, und nach der Landesitte hielten die Verwandten die Totenwache, wobei um Mitternacht Wein gereicht und die Totentänze begonnen wurden, zu denen vor der Leiche ein gewisser Girella die Mandoline spielte. Als Girella morgens gegen 3 Uhr müde war und nach Hause gehen wollte, verfolgte ihm ein Verwandter der Toten eine Ohrfeige. Der Musiker zog sein Messer und stieß es dem Beleidiger in den Unterleib. Der Schwerverwundete rief dem Angreifer das Messer aus der Hand und stach ihn nun seinerseits nieder. Im Totensimmer sanken beide sterbend zu Boden.

Unruhen in der inneren Mongolei? Nach Meldungen aus Ulan Bator ist in der inneren Mongolei die Unruhe ausgebrochen. Infolge mangelhafter ärztlicher Hilfe breitet sich die Epidemie sehr rasch aus. Bisher sind etwa 78 Ärzte im Seuchengebiet eingetroffen. Aus Chargin und Ulan Bator sind ärztliche Hilfsexpeditionen entsandt worden.

Schneestürme an der Murmanküste. Wie aus Moskau gemeldet wird, wüthen an der Murmanküste starke Schneestürme, die an einem Tage sogar 18 Stunden anhielten. Jeder Verkehr liegt völlig still und die Bevölkerung leidet bereits an Lebensmittelmangel.

Schwere Schiffskatastrophe vor dem Hafen von Sidon. Am Eingang zum Hafen von Sidon ereignete sich ein schwerer Schiffszusammenstoß. Der Londoner Dampfer „Tahiti“, der früher unter dem Namen „Fort Kingston“ bekannt war, rammte das Fährboot „Greycliffe“. Die Gewalt des Aufpralls war so stark, daß das Fährboot völlig umkippte, wenige Augenblicke tieferen schwamm und dann plötzlich im Meer verschwand. An Bord des gesunkenen Dampfers befanden sich etwa 150 Ausflügler, darunter Frauen und Kinder. Ein großer Teil von diesen befand sich im Augenblick des Zusammenstoßes in den Salons oder in den Kabinen, so daß sie sich nicht in Sicherheit bringen konnten. Die Zahl der Opfer wird mit 12 Toten und 35 Verletzten angegeben. Hunderte von Personen beobachteten vom Hafen aus die Katastrophe. Trotz der zahlreichen Rettungsversuche eine Reihe von bekannten Schwimmern die Unglücksstelle zu erreichen, um sich an dem Rettungswert zu beteiligen.

Der Gatte als Rechtsanwalt seiner Frau. Eine merkwürdige Kunde kommt aus Tulsa im Staate Oklahoma. Dort hatte Frau Sarah Foreman den Beschluß gefaßt, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen. Warum, wird nicht berichtet. Jedenfalls aber war die scheidungsulustige Mrs. Foreman der Ansicht, daß sie sich für ihr Geld den besten Rechtsanwalt der Stadt leisten könne. Nun aber ergab sich, daß diese Größe unbestritten besagter Ehegatte, d. h. Mr. Foreman, war. Mrs. Foreman aber ließ sich durch dieses merkwürdige Zusammentreffen juristischer Fähigkeiten mit ehemännlichen Unfähigkeiten nicht abgucken, und so kommt es, daß man in Tulsa demnächst das selbst für Amerika ungewöhnliche Schauspiel erleben wird, daß der Rechtsanwalt Foreman im Auftrag der Mrs. Foreman gegen den Ehegatten Foreman Scheidungsklage zu erheben und zu vertreten hat, wobei Mr. Foreman unter anderem der Streitsucht beschuldigt werden wird.

Wissen nur Weisheit, was schlank und doch satt macht?

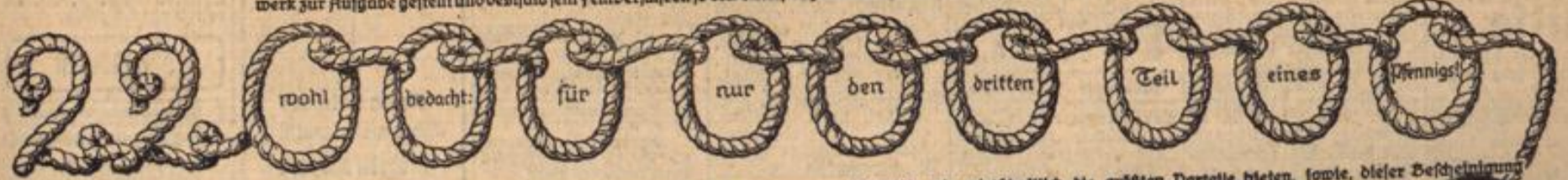
Vor Jahrhunderten waren es die Könige, die sie zum Lieblingsmahl erkoren, heute sind's die Spitzen der Wissenschaft, die sie als Rüstzeug der Volkskraft preisen. Professor Harnock rühmt sie als Unterhaltkost, Professor Kestner ihre hohe Sättigungskraft. Arbeitsfreude, Gesteirische, Lebenslust kehren ein, wo sie täglich liebster Freund. Ärzte sagen's, Betagte wissen's, jeder erhört's im Kriege. Von Jung und Alt über alles geliebt, verdanken Millionen ihre Rüstigkeit diesen Edelstoffen.

3 Stunden satt für nur 5

wird, wer ihre feinste Art erwählt. Die paradisiische Kakaonuss birgt diese Kraft. Deshalb erheben Amerika und England keinen Zoll und verzehren die halbe Weltternte. In Deutschland verhindern trotz eindringlicher Lehren berühmter Physiologen falsche Beurteilung und verkehrte Sättigungsweise die Ausbreitung ihres vielfältigen Segens. Statt nahrungsreiche Quantität und Energien suchen Auge und Sinne Luguspäckchen, Naschwerk und Reizmittel. Das verteuert die Lebenshaltung und betümpelt Körper und Geist um Gesundheit und Kraft. Schon mahnen Regierung und Politiker zu wirtschaftlichem Denken. Eine weitere Verbesserung der Fabrikate und dennoch eine

Preissenkung

gerade bei den billigsten Marken beweisen von neuem das wirtschaftliche Prinzip des Reichardtwerkes. Einweiß ist das Opumaterial des Körpers. Reines Einweiß, das nur in Samen enthalten ist und sich im sorgsam aufbereiteten Kakao in reichlichen Mengen befindet, besteht aus den 5 Elementen des Lebens. Da das Blut dem Körper nur gelöstes Reineinweiß zuführt, ist atomfeiner Kakao der ideale Futstausstoff. Diese Feinheitsvorteile auch dem bescheidensten Haushalt zugänglich zu machen, hat sich das Reichardtwerk zur Aufgabe gestellt und deshalb sein Feinverfahren so erweitert, daß nun auch in einem Gramm des billigsten Graukakaos, also für nur den dritten Teil eines Pfennigs,



22 Milliarden Atome benrundet werden und jetzt alle Graukakaos diätetisch wie wirtschaftlich die größten Vorteile bieten, sowie, dieser Beschleunigung entsprechend, allen Handelsmarken der Welt bedeutend überlegen sind. Fußt sorgsamste entfettet, dient deshalb Graukakao erfahrenen Ärzten zu Entfettungskuren. Eine winzige Prise verkocht, macht selbst Kuhmilch für Säuglinge leichtbekömmlich.

Daher trinke jeder diesen Kraftstoff

Vor allem morgens zur Sättigung und abends zur Nachtruhe! Kindern gebe man besonders morgens Milch nur mit Feinkakao! Nichts regelt und kräftigt die Verdauung mehr als Feinkakao! Seine Segnungen von Mund zu Mund zu verbreiten, werde daher Menschenpflicht!



Ich bescheinige, daß der Feinheitsgrad der dem Handel entnommenen Graukakaos über 22 Milliarden Stückchen pro Gramm beträgt. Alle anderen Handelsmarken ergeben höchstens den vierten Teil dieser Körnung.
Hamburg, den 1. Septbr. 1927.
Chemisches Laboratorium
Dr. Hermann Ulex
d. Loh

Reichardt Feinprodukte bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte! Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wobei man keine Original-Zugabe oder wertvolle Photographien beibringt...

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere tüchtige Kontoristin

zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten u. Z. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Perfekte Büglerin

besond. für Oberhemden sofort gesucht. Wälderei Spitz, Götzenstr. 22.

Hauspersonal

In allen Haushaltungen zweigen und Küche bewanderte Person, nicht über 40 J., für herrschaftliches Haus gesucht.

Einfache Stuben

evangelisch, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Haus Videnthal, Königstein 1, 2.

Mädchen

mit Kochkenntn. u. langj. Zeugn. in kl. Privathaus gesucht. Blücherplatz 3, 2 links.

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen für kl. Haush. in angenehme Dauerstell. gesucht. Off. u. Z. 199 Tagbl.-Verlag.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Alleinmädchen

welches auch kochen kann, für alle Hausarbeit per sofort oder später gesucht. 3. Meier, Balkmühlstraße 37, 2.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Mädchen

evangel., für jede Hausarbeit in kleinen ruhigen Haushalt gesucht.

Jüngerer Detail-Kaufender

für Manufakturwaren gesucht. Z. Weinberg, Bad Schwalbach.

Gewerbliches Personal

Tücht. selbständiger Elektro-Monteur

24-28 J., für dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote mit bisheriger Tätigkeit unter D. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeisterpaar

mittlerer Jahre, welches Heizung und etwaige Gartenarbeiten beorgen, gegen freie 3-Zimmer-Wohn. in Villenort per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unt. R. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Bezüge

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Damen-Zuschneiderin

seit 10 Jahren in Paris, sucht Stelle über Winter in Mainz o. Wiesbaden. Off. u. Z. 1560 an Annoncenzent. Mainz.

Hauspersonal

Eine ält. gebild. Frau

tüchtig in Haushalt und Küche, sucht Stellung in ruhigen Haushalt. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten unter G. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin

kath., gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 15. ds. M. Gefällige Angeb. u. Z. 198 Tagbl.-Verlag.

Geschäftstochter

19 J. alt, sucht Stelle als Geschäftstochter mit Kam.-Anschl. u. Berg. o. Taschengeld, in Wiesbaden oder nächster Umgebung. Offerten unter D. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. junges Mädel

17 Jahre, sucht für sofort pass. Stellung als Haushälterin in nur gutem Hause bei engl. Kam.-Anschl. od. gegenständige Vergüt. Persönliche Vorstellung kann erfolgen. Angebote an Irma Rodt, Dohle-Wiesbaden, (Waldrieden).

Fräulein, 24 Jahre,

aus achtbarer Familie, vom Lande, kinderlieb, gut lachend, bewandert in aller Hausarbeit, sucht Stelle als einfache Stuben zum 15. November in gutem Hause, wo Hilfe für grobe Arbeiten. Zeugnisse vorhanden. Gefällige Offerten unter E. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, 19 J.,

non auswärts, mit guten Zeugnissen und besten Empfehlungen, sucht Stelle zum 15. 11. Briefe an Embach, Albrechtstr. 36.

Junges H. Mädchen

sucht a. Stelle für Küche od. Haus bei geringem Lohn. Näheres zu erfragen. Marktstraße 14.

Tücht. fleiß. Mädchen

sucht Arbeit für einige Stunden od. auch ganzen Tag. Offerten u. Z. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Beh. Mädel sucht vorm.

Stelle im Haushalt, bereits tätig gewesen. Off. u. Z. 200 Tagbl.-Verlag.

Junges anst. Mädchen

sucht für morg. 2-3 Std. Hausarbeit oder über Mittag bis 3 Uhr. Näh. Albrechtstr. 36, 3 l.

Junges anst. Mädchen

sucht Kundenweil. Beschäftigung gegen mögl. Gehalt. Offerten unter Z. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Unständ. Frau sucht früh

morg. 2-3 Std. Arbeit, evtl. von 6 Uhr ab. Off. u. Z. 201 Tagbl.-Verlag. Sauberes alt. Mädchen sucht stundenweise Arbeit, gleich weicher Art; neht auch auf halbe od. ganze Tage. Offerten u. Z. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Diener Kammerdiener

mit guter Gesinnung, die arbeitsam, treu, ehrlich und ebenfalls als Auto-pfleger ausgebildet sind, e-müßigt die Dienerfachschule S. Gau, Godesberg a. Rh. 37, Kronprinzenstraße 80, Telefon 1107.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken als vorrätig L. Schellens'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Für ein großes industrielles Unternehmen in Mainz wird gebildete tüchtige

Direktions-Gekretärin

mit reichen Erfahrungen, möglichst auch in Verordnungsangelegenheiten, zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angabe der leistungsfähigen Tätigkeiten, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Z. 43 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Gewandte, jüngere Stenotypistin

(mindestens 150 Silben) für ein vielbes. Fabrikbüro in Dauerstellung bei angemess. Besoldung zum sofortigen Eintritt F117

Ausführliche schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Bild unter Z. 42 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Branchekundige Verkäuferinnen

für Lederwaren Haushalt - Artikel

für sofort gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Wer Geld verdienen will, werbe Abonnenten für die ersklassige illustrierte Zeitschrift

Jeder abonniert sie daher leichte Arbeit u. hoher Verdienst

Unterstützung durch gutes Werbematerial. Anfänger werden angeleitet. Hohe Provision, Spesenzuschuss. Meldungen Samstag ab 3 Uhr bei der Bezirksleitung Gustav Krackenberg Wiesbaden, Frankenstraße 7, III

Bermietungen

2 Zimmer

Bestimmungspreis

2 Zimmer nebst Küche u. Kell., Schliersteiner Str., sofort u. 60 M. monatl. an kinderlose Leute abzugeben. Offerten unter D. 188 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4 bis 5 Zimmer, Küche und Keller, sofort best. monatl. 200 M., Nähe Kurhaus. Off. u. Z. 202 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Coulonstraße 3, 1. Wohn- u. Schlafz. m. Küchenbenutzung, sofort u. verm. 2 bis 4 gut möblierte Zimmer mit Küche, Zentr.-Heiz., elektr. fließendes Wasser, per sofort zu vermieten. Näh. Sonnenb. Str. 52, Villa, 1. Stod.

Möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung in Villa

mit Küche, Bad, Mädchenz., gr. Blumen- u. Obstgarten, Telefon u. Radioanlage, in herrlicher Lage Wiesbadens, ab 15. Nov. für dauernd zu verm. 3 Min. nach der elektr. Haltestelle. Offert. u. Z. 201 Tagbl.-Verlag.

In bester Geschäftslage 3 bis 4 Zimmer

für Arzt oder Bureau geeignet, per sofort zu vermieten. Offerten unter E. 200 an den Tagblatt-Verlag.

Laden-, Lager- und Keller-Räume

Büdingenstraße 4/6, sollen sofort oder per 1. Jan. 28 ganz oder geteilt vermietet werden. Max Berghausen, Rieblstraße 12. Tel. 8468.

Schwalbacher Str. 12, 1. möbl. Zimmer

Waldstr. 4, 2. Et. Ede Kaiser-Friedr.-Ring, ist ein schön möbl. Zimmer preiswert zu verm. Ansuchen von 2-7 Uhr. Weberstraße 3, Hh. 1. möbl. Manl. an anst. Fr. a. v. Dorfstr. 17, 3 r. möbl. 3. (freie Lage) zu verm. Sehr gut möbl.

Bohn-Schlafzimmer

in Bahnhofsnähe, ist sofort oder 15. November, mit oder ohne vorz. Verfleugung an eins. Herrn preiswert zu verm. Behältigung 1-5 tägl. Hofstraße 22, 3. Stok. Gut möbl. Manl. u. Schlafz. im. evtl. geteilt, zu verm. Hofstraße 33, 2. Gut möbl. sonn. Zimmer mit Bad, zu vermieten in der Ringstraße 7, 3. Elegante möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort oder später zu verm. Bismarckring 26, 2. links.

Möbliertes Zimmer

im Zentrum, ungeheizt, per Woche 9 M. zu verm. Ellenbogenstraße 9, 3 r. Gut möbliertes Zimmer billig zu verm. Guitas-Hof-Str. 6, 1 l. Schön möbl. Manl. an befrist. alt. Herrn oder Dame zu verm. Nothe, Dellmündstraße 20, 3. Separ. möbl. Zim. zu verm. Sahnstraße 26, 2. Möbl. 3. Karlsruh. 30, 1 l. Gut möbl. Zim. zu verm. Karlsruh. 31, Doppel l. Gut möbl. Zim. zu verm. Karlsruh. 35, Hh. 2 r. Einl. sonn. möbl. Zimmer zu vermieten Kellerstraße 11, Gth. 2 links. Sonn. eleg. möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten frei. Marktplatz 7, 2. Gut möbl. Zim. an anst. S. u. v. Moritzstr. 22, 2. Schön möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 23, Gth. 1 l. Möbl. Zimmer sofort zu verm. Moritzstr. 44, 2 l.

Möbl. Zimmer

zu vermieten Moritzstraße 49, Hh. 2 r. Gut möbl. Zimmer zu verm. Mühlstraße 15, 2. Gut möbl. Zim. mit gr. Schreibt. mit od. ohne Venl. Kerolstraße 14, 1. Möbliertes Zimmer zu verm. Nerostraße 16, 2 St. Schön möbl. Zim. zu verm. Krengele 5, 1 St. r. Hh. möbl. Frontisp.-Zim. desal. Manlarde zu verm. Hoffmann, Nifolassstraße 24. Zimmer zu verm. Kun. Rheinstraße 47, 3 r. Möbl. 3. an sol. Fr. für 20 M. Karlsruh. 22, 3 l. Möbl. Bohn-Schlafz. mit 2 Betten, Kochgel., 3 r. Rüdeshheimer Str. 17, 3. Gut, mod. m. Zim. a. v. Rüdesh. Str. 38, 1 lks. Eleg. möbl. Zimmer mit g. Bett bei kinderl. Eheleuten bill. zu verm. Kochgel. Schachtelstraße 28, Part. rechts. Möbl. Zimmer zu verm. Schiersteiner Str. 10, 1. Sehr schönes sonniges geräumiges Zim., möbl., zu verm. Schwalbacher Str. 7, 1 r. n. Abstein. Sehr billig findet junges Mädchen gut möbliertes Zimmer. Taunusstraße 16, 3. Separ. möbl. Zim. frei Weberstraße 36, 1. Ede m. Manl. 3-5 M., zu v. Moritzstr. 55, 3 l. Gemütl. möbl. Zimmer an befrist. Herr zu verm. Moritzstr. 19, 2 r. Schön möbl. großes Parterre-Zimmer ab 15. 11. zu vermieten Dorfstraße 3, Part. r. M. gr. Zim. im Zentr. d. Stadt, mit voller Venl., an befrist. Fr. od. D. a. v. M. Tagbl.-Verlag. Beha. möbl. Zimmer in gut. Hause an befrist. Dame zu v. 25-30 M. Off. u. Z. 201 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Manl.

Zwei leere Räume, mit Kochgel., auch für Geschäftszweck geeignet, per 1. Dezember zu verm. Kanngasse 10, 2. 2 gr. Zim. mit Zentralheiz. leer u. Rüdesh. Rüdeshheimer Straße zu verm. Näh. Rautenthaler Straße 8, Dopp. links, 9-10 u. 1-3 Uhr. Ein leeres heizbares, sehr schönes Zimmer an befr. Dame oder Herrn sofort zu vermieten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Me. Leere Manlarde zum Unterf. von Möbeln in gut. Hause zu verm. Off. u. Z. 201 Tagbl.-Verlag.

Garagen, Stall, Keller.

2 große Auto-Garagen mit Wasser und Licht per sofort zu vermiet. Näh. Sonnenberger Str. 52, Villa, 1. Stod.

Fremdenheime

Kapellenstraße 50

Haus Deberthlin, Angen, Heim i. Dauer u. Kurkate, Zentralheizung.

Gemütliches Heim

für Dauermieter u. Kurgäste, mit und ohne Venl. bei mögl. Freizeiten und aufm. Bedien. gr. Manlarde mit 1 oder 2 Betten, sehr geeignet für berufstätige Damen u. Herren od. Ehepaare. Pension „Margaretha“, Humboldtstraße 7.

Sabe noch einige Zimmer

mit fl. Wasser (Doppel- u. Einzelzim.) mit ganzer Pension von 5 M. an abzugeben. Zimmer mit Frühstück von 2 M. an. Hotel „Helvetia“, Taunusstr. 71.

Mietgehe

Zwei leere Zimmer und Küche gesucht. Karte vorhanden. Off. u. Z. 201 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zim.-Bohn.

mit Küche, Gas und elektr. Licht, absechl., mit Zentralheiz. zum 15. 12. gel. Off. mit Preis zu richt. Mainz, Hauptpost. 758. F12

Bestimmungspreis

2-3-Zimmer-Wohn., auch evtl. Teilwohn., gesucht. Off. u. Z. 202 Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohn.

mit Bad, mögl. Abstein., mit Friedensm. von ca. 1000 R.-M., gegen rote Karte zu miet. gel. durch Josef Sulzberger, Immobilien-Büro, 75 Adelheidsstraße 75, Telefon 7772.

4-6-Zimmer-Wohnung

von höherem Beamten gegen rote Karte per sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. H. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter

(3 Personen) sucht zum Frühjahr, evtl. früher, eine große sonnige 4-Zim.-Wohnung. Kann auch eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in Taunus geben. Offerten u. D. 195 Tagbl.-Verlag.

2-3 größere Zimmer, im Zentrum, Wilhelmstraße bevorzugt, unmöbliert, mit Heiz. und elektr. Licht, zu mieten gesucht. Offerten unter E. 200 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Wohnungen zu vertauschen

Berthold Jacoby

Taunusstraße 9

Wohnungstausch

Wohnungsbeschaffung

Möbeltransport

Lagerhaus

Geb. schöne 4-Zimmer-Wohnung in der Nifolassstr. Suche 3-Zimmer-Wohnung, Off. u. Z. 185 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

J. & G. Adrian

Begr. 1884 Bahnhofsstr. 6

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Bestimmungspreis

2 Zimmer nebst Küche u. Kell., Schliersteiner Str., sofort u. 60 M. monatl. an kinderlose Leute abzugeben. Offerten unter D. 188 an den Tagbl.-Verlag.

4-7-Zimmer-Wohnung

zu miet. gesucht. Off. unter Z. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer

sucht für seine Frau einfach möbl. Zimmer. Off. u. Z. 200 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

wenn möglich mit Bad, len. annäherl. ungeheizt, u. oft abwesendem Mieter sofort gesucht. Off. unter E. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. berufstätige Dame

sucht bequ. möbl. Zim. in gutem Hause. Off. mit Preisangabe unt. E. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer

mit Zentralheiz. und voller Venl. für läng. Zeit gesucht. Off. m. Preisang. zu richten Mainz, Hauptpost. 758

Kl. sonn. Zimmer

mit Zentralheizung, in gutem Hause, Nähe Kurpark, für dauernd gesucht. Off. mit Preis u. H. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Wohler Hausbesitzer!

gibt iuna. Frau pa. (Inrkt. Angefallter) zwei leere Räume (Manlarde) per sofort? (Cost. Hausverwalt. u. übernomm.) Angebote unter E. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar

kindertlos, sucht leer. Zim. od. Frontisp., mit etwas Kochgel. Näh. b. Gottlieb Koch, Kronenstr. 1, Rieblstraße 22, 4.

Gebildetes Fräulein,

berufstät., sucht leer. Manlarde oder leer. Zimmer per sofort oder später. Preis-Angabe u. D. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Zimmer

oder 2 kleine, leer oder möbliert, mit elektr. Licht u. Gas, von eins. Dame, gefest. Alters, j. dauernd in guter Lage sofort oder später gesucht. Preis-Off. u. E. 199 Tagbl.-Verlag.

Laden

mit Nebenraum zu miet. gesucht. Off. unter E. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden

Kl. Villa
7 Zimmer, Gemüse- und Obstgarten.
sofort bezugsfrei
mit Mk. 10000 Anzahlung zu verkaufen.
Sprechzeit: 8-10 oder 2-4 Uhr.
H. Haussmann
Schiersteiner Straße 24.

Willa
mit 10-14 Zimmern
für 2-3 Parteien per sofort oder später gesucht.
Angebote mit Mietpreis an
Wohnungsbörse L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Vogelbrutkäse zu verkaufen
Köderstraße 40, 2.
Kanarienvogel
gut u. billig zu verkaufen
Kellerstraße 10, 3 links.
Fr. Kanarienvogel u. w. w. w.
bitt. Adlerstraße 57, 2 lks.
Herren-Brillianten,
pracht. Renniergewebe,
mehr. schädeltote Dirsch-
gewebe mehrere gut.
Grammophonplatten,
Rüchengehirnabwuschmittel
mit Abflusstoß. u. Gas-
beheizung zu verk. Anst.
nachm. 2-5 Händl. verb.
Adr im Taubl.-Verlag.

Auto-Verkäufe
1. Damen u. neues Tsch.
feld bill. zu verk. Rhein-
straße 52, 2. lks.
Schwarzes Küss-Jadett,
Koharheit. Gr. 46-48.
4 Ml. 5 Silber. m. Glas
(50x28), auch 1. & 1 Ml.
Schnellendorferstraße 7, 3. l.
Fall neuer Velour-Dam-
mantel billig zu verk.
Dachhausstr. 14, 1 St. l.
Smoking-Anzug, Afford-
3iber. spot. Appat. (18
x18). u. Aquarium bill.
zu verk. Zimmermann,
Gabelberger Str. 2, 1 r.
Guterhalt. Anzug und
Paletot.

m. Fla. billig zu verk.
Kellerstraße 18, 3. lks.
Herren-Anzug, Lederzieher
(Gr. 50) sowie Knabenm.
u. Sportanzug f. 12-14 J.
nt. Schwab. Str. 38, 1.
Für 14-17jähr. Jungl.
2 g. Arbeitshol. 1 Man-
scheiter, Winter-Mantel,
Arb.-Demb., Schuhe u. m.
billig zu vk. Eurenburg-
platz 5, 3 links.

Ueberzieher, Ulker, Ichl.
Fig. Verrennstiefel m. Led-
belag (Koharh.) zu ver-
kaufen Karstr. 31, 3. lks.
Zwei unterhalt. Winter-
mäntel zu verk. Friedrich-
straße 18, 1 rechts.
Wintermantel u. Anzug
bill. abzugeben. Ksh. im
Taubl.-Verlag. Mb
1 Herren-M. 65, 1 Dam-
Mad M. 70, neu, zu verk.
Herrmann,
Nikolsberg 28, Stb. 2 l.

Ein Motorrad
Royal Enfield Nap
300 ccm. zu verkaufen
Dohbeim, Oberstraße 17, 1.
Abends nach 6 Uhr.
Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
billig zu verk. Mainzer
Straße 4, 1.
Ein dunkelblauer
Kinder-Liegewagen
mit Riementederung, gut
erhalten, billig zu verk.
Dachhausstr. 14, 1 St. l.
Gehr. Kinderwagen
u. Klapprad billig zu
verkaufen bei Schloffer,
Albrechtstraße 7, Dth. 1.
Schöner Voller
mit Zuglampe, 4Kammig,
für 12 Ml. zu verkaufen
Schwarzhofstraße 27, 3.

Grammophon
Schrankapparat, neu-
wertig, zu verkaufen.
Teilszahlung kann ge-
währt werden.
Trautmann,
Bismarckring 16, 2.

Spiegelschränke
2tür. (weiß), nur 65 Ml.
Schlafzimmer
in weiß, mit 1 Bett, 125
Mark, mit 2 Betten und
Spiegelschrank 200 Ml.
ferner: Küchenschranke,
Kleiderschränke, Kommod.
u. Waschtisch, Vertiko,
Sofa, Deckbetten, Matras-
bill.

Täfel
laufen Sie gut u. billig bei
Grünfeld
Wiesbaden, Villowstr. 9.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer-Einrichtung Mahg. Schlafzimmer-
Einrichtung, Birke, Schlafzimmer-Einrichtung
Rubb., Schlafzim.-Einrichtung, weißl., mehrere
Speise- u. Herren-Zim. in Eichen u. Buchbaum,
Einzelmöbel in reicher Auswahl gut erhalten u.
teilweise neu, Gemälde, Bronzen, Kunstobjekte,
vieles im Auftrag aus Herrschaftsbefehl.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Peugeot-Cabriolett
4/16 PS, fabrikmü
Spezial-Karosserie,
weit unter Fabrikpreis
abgegeben.
Nehmen auch gebrauchte
Wagen in Zahlung.

Motorrad
neuwertig, Baujahr 27,
mit oder ohne Seitenwagen,
elektr. Licht usw., wegen
Anschaffung eines Wagens
preiswert zu verk. Antr.
u. Telefon 8449.

Ein Motorrad
Royal Enfield Nap
300 ccm. zu verkaufen
Dohbeim, Oberstraße 17, 1.
Abends nach 6 Uhr.
Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
billig zu verk. Mainzer
Straße 4, 1.

Alte Stoffe
Samte, Brokat,
Damaik, Stidereien,
Gobelins,
auch ganze Sammlungen
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter N. 196 an den
Taubl.-Verlag.

Alte Stoffe
Samte, Brokat,
Damaik, Stidereien,
Gobelins,
auch ganze Sammlungen
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter N. 196 an den
Taubl.-Verlag.

PIANOS
neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequeme Raten
Miet-Pianos
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Alleeseite

Verloren - Gefunden
Am 1. Nov. e. Handtasche
mit wertvollem Inhalt u.
Brosch. in der elektr. Bad-
von Kinnatstraße 61. Sud-
friedhof liegt, an der
Dienstag, die die-
lesse an sich genommen
hat, ist erlangt u. wird
abgegeben, dieselbe auf dem
Grundbüro Friedhof ges.
Belohn. absuch. andern-
falls Anzeige erstatte m.
Botengänger verlor 20 Ml.
Bitte gegen Belohn. ab-
zugeben Kiderstr. 40, 2.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

PIANOS
neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequeme Raten
Miet-Pianos
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Alleeseite

Verloren - Gefunden
Am 1. Nov. e. Handtasche
mit wertvollem Inhalt u.
Brosch. in der elektr. Bad-
von Kinnatstraße 61. Sud-
friedhof liegt, an der
Dienstag, die die-
lesse an sich genommen
hat, ist erlangt u. wird
abgegeben, dieselbe auf dem
Grundbüro Friedhof ges.
Belohn. absuch. andern-
falls Anzeige erstatte m.
Botengänger verlor 20 Ml.
Bitte gegen Belohn. ab-
zugeben Kiderstr. 40, 2.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Bornehermer
englischer Zirkel!
an Abenden ab 7 Uhr.
Wer beteiligt sich?
Auch Privatid. Näbige
Preise. Deut. Betacht,
Humboldtstraße 12.

Verloren - Gefunden
Am 1. Nov. e. Handtasche
mit wertvollem Inhalt u.
Brosch. in der elektr. Bad-
von Kinnatstraße 61. Sud-
friedhof liegt, an der
Dienstag, die die-
lesse an sich genommen
hat, ist erlangt u. wird
abgegeben, dieselbe auf dem
Grundbüro Friedhof ges.
Belohn. absuch. andern-
falls Anzeige erstatte m.
Botengänger verlor 20 Ml.
Bitte gegen Belohn. ab-
zugeben Kiderstr. 40, 2.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Englisch, Französisch etc.
gepr. Lehrerin m. langj.
Aus- und Inlandspraxis.
zu ertr. i. Taubl.-Verl. Kg
Gymnastik-Kurse
zum Schlußwerden.
Damen können noch teil-
nehmen.
Institut „Soba“,
Wilhelmstraße 60, 1.

Verloren - Gefunden
Am 1. Nov. e. Handtasche
mit wertvollem Inhalt u.
Brosch. in der elektr. Bad-
von Kinnatstraße 61. Sud-
friedhof liegt, an der
Dienstag, die die-
lesse an sich genommen
hat, ist erlangt u. wird
abgegeben, dieselbe auf dem
Grundbüro Friedhof ges.
Belohn. absuch. andern-
falls Anzeige erstatte m.
Botengänger verlor 20 Ml.
Bitte gegen Belohn. ab-
zugeben Kiderstr. 40, 2.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Reparaturen
an
Grammophonen
fachmännisch
und
spottbillig
RUDI BEHRENS
Heilmundstr. 42
(a. d. Ecke Wellritzstr.)
Berschiedenes
Stiefel vorgelommene Stiefel-
brände geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur solche Stiefel, nicht
aber solche von Fremden
bestellen. Dr. Behr.

Verloren - Gefunden
Am 1. Nov. e. Handtasche
mit wertvollem Inhalt u.
Brosch. in der elektr. Bad-
von Kinnatstraße 61. Sud-
friedhof liegt, an der
Dienstag, die die-
lesse an sich genommen
hat, ist erlangt u. wird
abgegeben, dieselbe auf dem
Grundbüro Friedhof ges.
Belohn. absuch. andern-
falls Anzeige erstatte m.
Botengänger verlor 20 Ml.
Bitte gegen Belohn. ab-
zugeben Kiderstr. 40, 2.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Herrenanzüge
Zahngelbe, Pfandheine
faulst Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Platanenhal.

Besonders billig

Welle

Skunks-Kanin Fell 1,75,	1²⁵
Nerz-Kanin Fell 1,75,	1²⁵
Seal-Elektrik-Kanin	1⁷⁵
Biberette-Kanin Fell 2,75,	1²⁵
Opossum, echt amerikanisch, 8,50,	3⁵⁰
Wallaby, ganz große Felle . 10,50,	7⁵⁰
Füchse mit Kopf, Schweif und Tatzen 26,50,	18⁵⁰

Auf Wunsch Verarbeitung in eigener Kürschnerlei.

Frank & Marx

Geschäftsverlegung und Einladung zur Besichtigung.

Hiermit gebe ich meiner werten Kundschaft sowie Nachbarschaft bekannt, daß ich die gesamten Räumlichkeiten meines Automobilverkaufsgeschäfts nebst Reparaturwerkstatt und Garagen von der Saalgasse 28 nach

Kirchgasse 50

verlegt habe.

Mein Betrieb setzt sich wie folgt zusammen:

- Abtlg. I: Verkauf der weltbekannten Brennabor-, NAG- und Hansa-Lloyd-Fabrikate. Auf Lager sind momentan: 40 sitziger **NAG-Omnibus** — 15 sitziger **Brennabor-Omnibus** — Sechszylinder **NAG-Protos**, Jubiläumstyp — 10/45 PS. Sechszylinder **Brennabor-Lieferwagen** — **Hansa-Lloyd-Schnelllastwagen**, 2 1/2 Tonnen — 10/45 PS. **Brennabor-Pullmann-Limousine** — 6/25 PS. **Brennabor-Innensteuer-Limousine** — 6/25 PS. **Brennabor-Viersitzer**, offen — 6/25 PS. **Brennabor-Sport-Dreisitzer**. — **Besichtigung jederzeit, auch Sonntags.**
- Abtlg. II: Unterstellräume für Automobile jeglicher Art bei billigster Berechnung. Monatliche Instandhaltung von Fahrzeugen (Waschen, Abschmieren, Kontrollieren).
- Abtlg. III: Modern eingerichtete große Reparaturwerkstatt mit maschinellem Betrieb mit nur ersten Kräften und unter fachmännischer Leitung.
- Abtlg. IV: Tankstelle für reines Benzol und reines Benzin, prima Oele und Fette, Verkauf von Zubehör- und Ersatzteilen.

WILLI WINK

Mit vorzüglicher Hochachtung

autorisierter Vertreter der Brennabor-, NAG- und Hansa-Lloyd-Werke
Kirchgasse 50 Wiesbaden Telephon 7765.

Kopfwaschen

Ondulation | Manicure
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz

bei billigster Berechnung.

Giersch Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.

Trauringe

liefert seit 34 Jahren

Fritz Lehmann, Goldschmiedemeister,

Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.

Dann die nicht über Kopf
waschen wollen



Es ist ein sehr geliebter
und sehr blauben
Stimmen, denn es
man die über Kopf
die Schopfhaare
Es ist ein sehr geliebter
und sehr blauben
Stimmen, denn es
man die über Kopf
die Schopfhaare



Es ist ein sehr geliebter
und sehr blauben
Stimmen, denn es
man die über Kopf
die Schopfhaare



Es ist ein sehr geliebter
und sehr blauben
Stimmen, denn es
man die über Kopf
die Schopfhaare

Immer Loba für den Boden!

Alles spricht von meinen billigen Preisen und Qualitäten in meinem Sonder-Angebot!

Einige Beispiele:

1a Herren-Futterhosen	2.00	Kinder-Leib- u. Seelhosen	1.30
Normalhemden	1.95	gefüttert, normal . . . Gr. 60	
Normalhosen	1.65	Herren- u. D.-Wollwesten	3.75
Normaljacken	1.40	11.50, 8.75,	
Einsatz-Hemden	1.10	Pullover	4.75
Herren-Hemden Biber	1.95	12.50, 8.75,	
Damen-Schlupfhosen	0.80	Seidenflor-Strümpfe	0.95
1a Schlupfhosen	1.40	Hochferse, Doppelsonne	1.30
Damen-Schlupfhosen	2.10	Mako-Strümpfe	0.80
Kinder-Schlupfhosen	0.85	alle Farben 1.15,	
		Bemberg-Waschs.-Strümpfe	2.30
		alle Farben . . . 3.25, 2.50,	
		Wachseiden-Strümpfe	0.95
		alle Farben, mit kleinen	
		Schönheitsfehlern	0.95
		Damen-Strümpfe	2.75
		Wolle mit Seide . . . 3.75,	
		1a Damen-Strümpfe	2.75
		Kaschmir-Wolle . . . 3.25,	

Große Auswahl in Kinderstrümpfen (Baumwolle und reine Wolle). Herren-Socken (Wolle, Seide und Mako), ebenso Oberhemden, Krawatten, Schlafdecken, Damen-Wäsche in Biber und Kretonne, Biberbetücher, wie auch Leinen, Handtücher, Schürzen, Hosenträger, Herren- und Damen-Taschentücher sowie Bettwäsche und Damaste zu enorm billigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

S. Sommerfeld, Michelsberg 1.

Kurz-, Weiß- und Wollwaren (neben Schuhhaus Salamander).

KLISCHEE-ABGÜSSE L. SCHELLENBERG'SCHE
VERNICHELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Ein neuer Anreiz zum Sparen!

Infolge der Diskonterhöhung haben wir den **Zinssatz** unserer

Sparkasse auf 6%

erhöht.

Annahme von Spargeldern von Mk. 1.- an aufwärts.

Für Einlagen mit Kündigung vergüten wir

7-8%

je nach Betrag und Kündigungsfrist.

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20 Friedrichstraße 20

— Haussparkassen werden kostenlos abgegeben —

KAFFEE

Täglich frisch geröstet. Bekannte hochfeine Qualitäten

Preislisten:
2.20 2.60 2.80 3.00 3.40 3.80 4.20 4.40 4.60

Tee Kakao

Eig. bewährte Mischungen
Ausgiebig
u. geschmacklich tadellos.

Bitte überzeugen Sie sich v. Güte u. Preiswürdigkeit

Bensdorp ¼ 30 Pf
Holländer I ¼ 45 Pf
Kwatta ¼ Pfd.-Paket 45 Pf
Blooker ½ Pfd.-Paket 1.20 Mk
van Houten Royal ½ Dos. 1.25 Mk
van Houten Gold ½ Dose 1.60 Mk

Panjong Souehong ¼ 90 Pf
Ceylon Brooken . . . 1.00 Mk
Orange Pecoe 1.20 Mk
Ceylon extra 1.40 Mk
Darjeeling-Mischg. . . 1.80 Mk
.. Hochgewächs ¼ 2.25 Mk

ALEXI

Michelsberg 9 Telefon 7652



Kaffeekultur?

Ja, meine Damen, für mich ist das die Pflege des Kaffeegenusses.

Von einem Genuss kann aber nicht die Rede sein, wenn der Geschmack allzuhart fühlbar wird, er muss voll und breit über die Zunge hinweggleiten und das Gefühl nachhaltiger Gaumenfreude hervorrufen.

Das Mittel, welches die Kraft besitzt, auch Ihnen gewohnten Kaffee zu diesem Genusswert zu verhelfen, heisst: //

Weber's Carlsbader

Verwenden Sie es täglich, dann üben Sie wahrhafte Kaffeekultur.



Als ganz besonders billig empfehle heute!

Schweinefleisch (Einheitspreis) alle Stücke	Mk.	1.20
Ganz magerer Schweinebauch	Mk.	1.00
Freische Schweine-Nieren	Mk.	1.30
Ia Bratwurst grob und fein gehakt	Mk.	1.30
Ganz dicken geräuchert. Speck	Mk.	1.20
Mageres Dörrfleisch	Mk.	1.00
Prima Rollschinken	Mk.	1.80
Freische Schweinstöpfe	Mk.	0.50

sowie alle übrigen Fleischwaren zu den bekannt billigen Preisen.

Jacob Rüdert

Rheinstraße — Ecke Moritzstraße. Tel. 3126.

JOH. KÜHN, Juwelier und Goldschmiedemeister

Gegr. 1900. Wiesbaden, Langgasse 42. (Adler Hotel) Tel. 2331.

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladens verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich daher jetzt schon Weihnachtseinkäufe zu machen, wobei ich meiner werten Kundschaft weitgehend entgegenkomme. Sämtliche Juwelenschmuckstücke sind eigene Erzeugnisse, daher erstklassige Arbeit bei billigster Berechnung. Kunstgewerbliche Werkstätte für Umarbeiten, Neuankertigungen und Reparaturen. „Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz“ 2002

F53

Freibant.

Am Samstag, den 5. Nov. 1927, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch zu 40 A und 30 A das Pfund. (Karten Nr. 301-430.) Städtische Schlacht- u. Viehhofverwaltung.

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)
Blutfreie Ware, Pfd. 70 und 76 Pfennig.
Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch
aus frischer Schlachtung
sowie sämtliche Ia Wurstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2082. Webergasse 58. Telephon 2062.

Dönsfleisch	Mk.	1.10-1.20
Hammelfleisch	Mk.	0.90-1.10
Schweinefleisch	Mk.	1.10-1.30
Kalbfleisch	Mk.	1.10-1.30
Hammeltöpfe	St. Mk.	—-0.80
Lunge mit Herz	p. Pfund	Mk. —-0.40
Leber	p. Pfund	Mk. —-1.20

alle Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Gürtler

Bertramstr. 17. Telephon 8355.

Empfehle aus frischer Schlachtung

Jedes Pfund frisches Rindfleisch zum Kochen und Beaten nur 70 A
Jedes Pfund frisches Ochsenfleisch nur 90 A bis 1 A
Jedes Pfund frisches Schweinefleisch, Bauchläppchen, Schinken und Kammerlind nur 90 A
Koteletts ohne Beilage per Pfund 1.20 A
Hammelfleisch, Ragout und zum Kochen, Pfund 70 A
Bwg. Kotelett und Keule per Pfund nur 80 A
Pr. Gefrierfleischfleisch jed. Pfund nur 66-70 A
sowie täglich frischer Brezlof, Fleischwurst, Schinken- und Zungenwurst per Pfund nur 1 A
Hausmacher Leber- und Blutwurst Pfund nur 80 A
Rober und gefochter Schinken ¼ Pfund 45 u. 50 A

Großmehlgerei Alb. Hirsch

Schwalbacher Str. 61. Telephon 6347.

Fleischabschlag!

Verkaufe von heute ab:
Erstklassig. Rindfleisch
von 0.80 RM. an.

Erstkl. Schweinefleisch
von 1 RM. an.

Alle Sort. div. Wurstwaren zu bill. Tagespr.

Mehlgerei Hermann Rahn
Mauergasse 10.

Hammelfleisch-Abschlag!

Keule und Bug	Pfd.	100 A
Kotelett	"	100 A
Brust	"	90 A
Ragout	"	80 A

Mehlgerei Jean Bill

Schornhorststraße 7.
la Wildschwein
im Ausschnitt!
Wildschweinteule per Pfund 1.20 Mk.
Wildschweinbrust per Pfund 1 A
Wildschweinragout per Pfund 80 A

Gänse im Ausschnitt

Gänsebrust per Pfund 1.20 Mk.
Gänseteulen per Pfund 1.20 Mk.
Gänselein per Pfund 80 A
Junge Hähne per Stück 1.50-2 Mk.
Bouillarden per Stück 3-5 Mk.

Nur frisch geschlachtete Ware
Enten, Perlhühner, Wildragout sehr billig!

Nur Frankfurterstraße 26, im Hofe.

Wir Wir Wir

fahren nicht mehr nach **MAINZ!** lassen uns nicht mehr irreführen durch auswärtige **Sensations-Reklamen** haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei **BECHER, Wiesbaden.**

<p>Ulster, Paletots, Raglans ein- u. zweireihig, mit und ohne Samtkragen 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-</p> <p>18.-</p> <p>Kein Laden, daher die billigsten Preise.</p>	<p>Anzüge ein- u. zweireihig aus gut. Qualität mit ein und zwei Hosen 115.-, 105.-, 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-</p> <p>18.-</p> <p>Smoking- und Tanz-Anzüge Cutaways mit Westen in allen Größen.</p>	<p>Knaben-Mäntel u. -Anzüge in den neuesten Formen und bester Verarbeitung</p> <p>unglaublich billig!</p> <p>Loden-Joppen Loden- u. Gummi-Mäntel besonders billig.</p> <p>Unaufdringliche Bedienung.</p>
---	---	--

Hosen für Straße und Sport weit unter Preis. Schlosser-Anzüge nur beste Qualität. Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach Ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.

BECHER, Michelsberg 7, I. Etage,

im Hause der „Spanischen Weinstube“.
Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze. Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.



Strahlende Kinderaugen

zu sehen, sich an dem Entzücken und Jauchzen der Mädchen und Buben zu erfreuen, bereitet auch Erwachsenen ein Vergnügen. Wollen Sie den kleinen Leuten eine Freude bereiten, so führen Sie die schaulustige Kinderwelt einmal in unsere

Wunderwelt Oliv-Hölling.

Sachende Kinderaugen werden Sie für die kleine Wähe reichlich belohnen. — Außerdem ist ein großes bewegliches Schaufenster

Grünzahnwunder von Frau Oliv-Hölling

aufgebaut, das aber nur bis Mitte dieses Monats zu sehen ist.

Der Besuch der Spielwaren-Ausstellung ist Kindern nur in Begleitung Erwachsener gestattet.

Blumenthal



Große Mobiliar-Versteigerung!

Am Montag, den 7. November 1927
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, durchgeh. ohne Pause, vertritt ich wegen Besuchs und aus Nachlass und anderer Aufträge in meinen Versteigerungsämtern

Große Burgstraße 9

folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände, als:

- 1 hochherst. Mahagoni-Schlafzimmer (Empire);
- 1 Mahagoni-Schlafzimmer mit Friseurtoilette;
- 1 weißlackiertes Schlafzimmer;
- 1 Kirschbaum-Fremdenzimmer;
- 2 Eichen-Speisezimmer;
- 2 Kirschbaum-Speisezimmer;
- 1 dunkel Eichen-Berenzimmer;
- 1 hässliches Eichen-Berenzimmer, reich eingelegte holländische Dielenmöbel;
- 1 Kallender-Wohnsalon;
- 1 Mahagoni-Wohnsalon;
- 1 Goldsalon;
- 3 Mahagoni-Wohnzimmer;
- 1 schwarzpoliertes Piano mit eingebautem Phonola (Fabrikat Roth u. Junius, mit Dupfel-Phonola);
- erner: 2 Kuch.-Büfets, 1 St. Eichen-Bücherregal, do. Diplomaten-Schreibtisch, 1 Kuch.-Bücherregal, do. Diplomaten-Schreibtisch, Kuch. Büchereischr., pol. Büchereischr. do. Vitrine, Kirschbaum-Berenzimmer mit Kuch. Schreibeischr., Mah. Sofa mit Kuch. Schreibeischr., Kuch. u. Mah. Damenschreibtisch, Kuch. Vertiko, Eichen-Kauchschisch, Eichen-Ständerlampe, 1 u. 2 St. polierte und lackierte Kleider- u. Wäschechränke, pol. und lack. Kommoden, Kallender, Mahagoni, Nachttische, sechs große Lederstühle (Stil Louis XVI), enge u. eine Stühle, Eichen-Ausstelltisch, Eichen-Ausziehwanne, Ausziehstuhl, Sofa, Mah. Spiel- und and. Tisch, Kuch.-Konsole mit Spiegel, Trumeau- und Goldspiegel, Truhe, Einlagen, Vaneelbretter, Grammophon mit Platten, Vaneelbretter, Sofa mit Umb. Polsterarmaturen, Chaiselongues, Polsterstühle, Säule, Zeimentisch, Gasheizkörper, Gasheerde, Zimmerofen, Grubeherd, Gasheizanlage, Waschmaschine, 4 Kallenderchränke, Kuchermaschine, fünf Eischränke, 1 großer bl. Eischr., 1 Vertiko u. Damentisch, 1 weißemal. Gasherd mit Backofen, Kuchmaschine, 1 Kuchenteller, Regale, Vase, Stehleiter, 2 eiserne Garderobeständer, ein großes Podium;
- 1 Chierice (Kochherd) für 12 Personen;
- 1 Chierice für 12 Personen;
- 1 Kaffee- und Teeservice für 12 Personen;
- Kristalle, als: Gläser, Pokale, Karaffen, Schüsseln, Schalen usw.;
- Decorations- und Gebrauchsvorzeilen;
- Empire- und Rokoko-Typische, Kolosseische, Väter, Gardinen, Portieren;
- Beleuchtungsgeräte für Gas und Elektrisch;
- 1 Kallender-Salonchrant, 1 eingelester Tisch;
- 1 antike Glossevase;
- 4 Perser Teppiche, Brücken;
- viele antike Möbel, Waffen, Porzelle, Gemälde u. Stücke und sehr viel Nichtbenanntes mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Kunst- und Auktions-Haus Emil Klapper

Große Burgstraße 9. Telefon 8627.
Gebäude und vornehmste Ausstellungs- u. Versteigerungsämter am Mittelrhein.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Ernst Schlesinger
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Wilhelmstraße 60.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 5. Nov., nachm. 16 (4) Uhr, werde ich in Bierstadt:
1 Kuch.-Büfett, 1 Kredenz, 1 Bücherchrant, ein Schreibeischr. mit Sessel, 1 Speiseischrant, 1 Kuchmaschine und anderes mehr öffentlich swangswelse gegen Barzahlung versteigern. Sammel-, der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt, Belfe, Obergerichtswohls, Kuchschelmer Str. 33.

Gehäfl. Empfehlungen

Parkettböden

und Treppen werden gereinigt und neu hergestellt durch
**Parkettböden - Spezialist
Wth. Kettner,**
Sedanplatz 4. Tel. 3795.
Zurech. Nachmann übern.
Deimann, Rehrtr. 3. B. 1.
Thät. Schneiderin
empf. für im Anfert. von Damen- u. Kinderkleid., sowie Umänd. u. Ausbell. bei bill. Berechn. Näh. bei Frau. Sedanstr. 12. 2. Vertikale Schneiderin.
In Referenzen, nimmt n. Kunden in u. außer dem Hause an. Moritzstraße 32 (Artenmarktstr.).
In bill. Preisen werden geschickte und geübte Kallender, Bullober, Näh., Schals, Kissen u. Kuch.-Anzüge angefertigt. Adr. im Taubl. Verlag.
In bill. und Maharbeiten in und außerhalb des Hauses werden billigst übernommen. Näh. im Taubl. Verlag.
Thät. Bäcklerin
nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Näh. Sedanstr. 6. Bth. 2.

Stoffe

für
**Herren-Anzüge
und -Mäntel**
kaufen Sie am
Verkehrs-Sonntag
in nurguten Qualitäten
bei großer Auswahl u.
niedrigsten Preisen bei

Hugo Heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8

REK
D/HOFEN
BESCHIRMT SIE

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
empfiehlt seine
Kochbrunnen- und Söhwasserbäder
Einzelbad 4 80; Abonnement 10 St. 7.20
einschl. Trunkur / **Kohlensäure-Bäder.**
Ruhegelegenh. / Geöffnet von 7-6 Uhr.
Telephon 3664. **Christian Beckel.**

3 Zeitungs-Anzeige
Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die
am wirkungsvollsten.

Autorisierte
Electrola
Verkaufsstelle
**MUSIKHAUS
SCHÜTTEN**
Wilhelmstraße.
**VORSPIEL
OHNE KAUFZWANG**

Sprit

für Apotheken, Krankenhäuser, Drogerien, gewerbliche Zwecke, wie auch zur Herstellung von Trinksäften, zum regelmäßigen, zum besonderen u. allgemein ermäßig. Verkaufspreis.

Phosphorsäurediäthylester Brantwein
zur Herstellung von Riech- und Schönheitsmitteln liefert auf Grund der Bedingungen der Reichsmonopolverwaltung die Groß-Vertriebsstelle der Reichsmonopolverwaltung für Brantwein: F 12

Johann Rads, Mainz
Karmeliterstraße 8. Fernsprecher 265.

Sensationelles Kleiderstoff-Angebot

Ich hatte Gelegenheit, große Mengen
**guter Kleiderstoffe zu außergewöhnlich
billigen Preisen**

einzu kaufen. Ich bringe dieselben ab Morgen, Samstag, zum Verkauf. Ueberzeugen Sie sich von der
Preiswürdigkeit dieser Angebote!

- Kunstfeidene Pulloverstoffe **65**
gute Qualität, 70 cm brt. Meter
- Reinwollener Crêpe **1¹⁸**
in 28 verschiedenen Farben, 77 cm brt. Meter
- Reinwollene Karos **1⁹⁵**
in hübschen Dessins, ca. 100 cm brt. Meter
- Reinwollene Foulés **1⁹⁵**
70 cm brt. Meter
- Reinwollene Fresko-Composé **1⁹⁵**
in guten Qualitäten, 130 cm brt. Meter
- Reinwollene Natté-Composé **2⁵⁰**
schöne Stellungen, 95 cm brt. Meter

- Reinwollen Rips **2⁸⁵**
in schönen Farben, 105 cm brt. Meter
- Reinwollen Rips **4⁴⁵**
gute Mantelware, 130 cm brt. Meter
- Reinwollen Crêpe-Royal **4⁹⁰**
Prachtqualität, in verschied. Farben, 140 u. 130 cm brt. Meter
- Reinwollen Kasha-Zibeline **4⁹⁰**
hochaparte dunkle Stellungen, 130 cm brt. Meter
- Reinwoll. Mantel-Rips **5⁹⁰**
nur schwarz und marine, schwere Qualität, 130 cm brt., Meter
- Reinwollen Crêpe caid **6⁹⁰**
weichfließende, elegante Ware, 130 cm brt. Meter

Nur auf Tischen ausgelegt!

Fos. Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität und Ausführung.
Stick- und Stopfunterricht gratis.

Fahrräder

nur erste Marken.

Günstigste Zahlungsmöglichkeit.

Reparaturwerkstatt Reparaturwerkstatt

Martin Decker

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft 2126
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Empfehle

la Mastfleisch



sowie meine prima Wurst und Aufschnittwaren.
Karl Klein, Pferdemetzgerei
Tel. 5069. jetzt Römerberg 3. Tel. 5069.

Billige Schuhwaren!



- Damen-Spangenschuhe, schwarz 550
- Damen-Halbschuhe, schwarz 675
- Damen-Lack-Spangenschuhe 750
- Herren-Stiefel, schwarz (extra stark) 750
- Herren-Halbschuhe, schwarz ged. 850
- Herren-Halbschuhe, braun ged. 950
- Herren-Lack-Halbschuhe, ged. 1250
- Fantasie-Pantoffel von 85 an

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

Brillanten Gold und Silber

auch auf Teilzahlung.

Fritz Lehmann, Juwelier
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.
Gegründet 1894.

Prima Schweinefleisch

von besten Schweinen dieser Schlachtzeit!
Schinken per Pfd. 98 & Bauchspeck per Pfd. 98 &
Koteletts per Pfund 1.20 &
Frisches Hammelfleisch (Ragout) per Pfund 70 &
Hammelfleisch und Keule per Pfund 80 u. 90 &
Kalbfleisch (alle Stücke) per Pfund 1 &
Nur Keule per Pfund 1.10 &
Frisches Rindfleisch per Pfund 70 &
Frisches Ochsenfleisch per Pfund 80 u. 90 &
Beides prima Rindfleisch, aus best. Mat. hergestellt.
sowie prima Wurstwaren, aus best. Mat. hergestellt.

Großmehlgerei Hugo Rejler
Hellmündstraße 22.

Vom Rauchen und von Rauchern.

Von Ferdinand Ingold.

In fast allen Gegenden der Welt wird geraucht, oft allerdings ein Kraut, das z. B. uns Deutschen geradezu ungenießbar erscheinen dürfte, obwohl mancher von uns als neugieriger Junge die ersten Raucherfische mit — getrockneten Kastanienblättern unternommen hat. Welch ein Unterschied zwischen diesen stinkenden Blättern und den echten Importen! Allerdings sind letztere bei uns recht selten geworden. „Havana-Einlagen“ gibt es zwar noch in diesen Zigarren, doch „echte Havanas“ sind leider so teuer geworden, daß sie in Deutschland nur noch wenige Käufer finden. In der ganzen Welt gibt es nur ungefähr ein Duzend größere Fabriken, die echte Havanas, und zwar in einer beschränkten Anzahl Sorten auf den Markt bringen; um so zahlreicher sind die Nachahmungen. Berühmt ist z. B. das Erzeugnis von La Corona; von dieser Fabrik stammt übrigens die oft nachgemachte Form: ganz gerade Linie mit abgerundetem Mundstück. Interessant ist, daß der Raucher auf Cuba nicht die Spitze abschneidet; vielmehr taucht er das Mundende in — feinen Kaffee und lutscht dann an den abschließenden Tabakblättern solange, bis ein Kanal für den Rauch entsteht. Nicht den Coronas gibt es noch andere von Kennern geschätzte Marken, z. B. die „Unclan“, „Dagos de Monterrey“, „Dento Clay“, „Partaga“, „Jofé Gener“, „Bod“ usw.

Die Havanzigarre gilt bei uns als schwer, und das ist sie in der Tat, denn Havanzigarren, die an sich schon zu den starken Arten gehört, muß obendrein noch feucht, ja sogar fast naß gehalten werden. Eine trodne Havana ist ein Übel. Viele Raucher hegen gegen eine dunkelbraune Havana mit grünen Flecken ein gewisses Misstrauen, zumal sie oft bemerkt haben, daß sich eine Zigarre, wenn man über die Hälfte gekommen ist, zu schwellen und schieß zu brennen beginnt. Das Rauchen einer umfangreichen Havana erfordert allerdings einige Übung. Man muß die Zigarre beobachten, ob sie auch gleichmäßig brennt und nicht zu warm wird. Durch häufiges Drehen zwischen den Fingern kann man der gewünschten Gleichmäßigkeit nachhelfen. Besonders gefährlich bei Rauchern leichter Sorten sind die fürchterlichen Strünke aus tiefbraunem Tabak mit schwarzen Flecken, die „degucros“ oder „cazadores“ genannt werden; man kann auch sagen: „Feld-, Wald- und Bienszigarren“. Es sind dies ganz derbe Sorten, nur für Liebhaber mit starkem Magen und auch entsprechend billiger als die edleren Marken. Der beste Tabak wächst dicht bei Havana in einer Gegend, die „la vuelta abajo“ heißt.

Den Havanzigarren am nächsten in bezug auf Güte stehen wohl die Brasilzigarren und unter diesen an erster Stelle die aus Bahia. Dieser Bezirk hat den besten Tabak und die leistungsfähigsten Fabriken, zum Beispiel in Cruz das Almas, Matagosa, Sao Felix. Nun ist Brasilzigarren von Natur aus sehr nikotinreich und daher recht schwer. Leichtere Sorten wachsen nur in Rio Grande do Sul, aber ihr Aroma ist nicht dem des Bahia-Tabaks gleichzustellen. Diese Eigenart des Bahia-Tabaks bringt es mit sich, daß man als Deckblatt für feinere Zigarren gern den eingeführten Deli-Tabak nimmt. Die feineren Sorten kommen aller-

dings in Deutschland kaum auf den Markt, ebenso wenig wie die leichteren führenden Marken. Eine von vielen Rauchern gefürchtete, von Kennern jedoch geschätzte Brasil ist eine Zigarre, die aus schwarzen Blättern gerollt und am Ende zu einem Knoten zusammengedreht ist. Die Zigarre muß so feucht bleiben, daß man den Knoten, ohne ihn zu zerbrechen, mit der Hand aufbrechen kann; es ist dies der sogenannte „Fumo de matto“ oder Buschtobak, mit schwarzem Blatt, aber weißer Asche und außergewöhnlich schwer. Man bekommt beim Rauchen braune Lippen. In Europa findet man diese Sorte zuweilen in der Schweiz und Kopenhagen, aber gewöhnlich viel zu trocken.

Zu den Importen gehören ferner die Manila-Zigarren, die von den Philippinen stammen. Diese werden nicht gedreht, sondern gerollt, zeigen daher der ganzen Länge nach eine zusammengelebte Naht. Die Enden werden gerade abgeschnitten (daher der Name „cortado“ von cortar = schneiden), das eine Ende ist bedeutend breiter als das andere. In Manila steckt man das breitere Ende in den Mund, doch kann man es auch umgekehrt machen. Die Engländer nennen diese Sorte, wie alle aus Britisch-Indien stammenden Zigarren, „cheroots“. Der verhältnismäßig billige Manilatabak ist tiefbraun und von kräftigem Geschmack, er reizt leicht auf den Jungs. Die echte Manilazigarre kommt in Kisten auf den Markt, auf denen ein Siegel in Englisch und Spanisch den Ursprung gewährleistet und die außerdem den Zollvermerk der Philippinen trägt. — An weiteren exotischen Zigarren, die an Ort und Stelle hergestellt werden, sind die aus Paraguay zu erwähnen, die schwer und plump sind und selten über Buenos Aires hinauskommen. In der Hauptstadt Paraguays, Asuncion, kann man Frauen und selbst Angehörige der guten Gesellschaft Zigarren von der Größe einer mittleren Zuckerrübe rauchen sehen, die sie mit der ganzen Hand halten müssen. Bisher war die Beschaffenheit des Paraguytabaks nur mittelmäßig, doch könnte er bei Verbesserung der Pflanzungs- und Fabrikationsmethoden wohl eine Zukunft haben. Eine andere gefährliche Sorte sind die „brevas“ von den Kanarischen Inseln, welche aber auch nur selten zu uns kommen; sie werden in Spanien mit Vorliebe geraucht, da sie billiger sind als die echten „puros“ aus Havana. Das spanische Wort „Puro“ (rein) deutet an, daß es sich um reinen Tabak handelt, ohne Beifügung von Papier wie bei der Zigarette.

Schließlich noch einiges über europäische Tabake und Zigarren. In Deutschland gibt es bekanntlich tausende, darunter sehr leistungsfähige Zigarrenfabriken mit unzähligen Sorten; die meisten verarbeiten überseeische Tabake. Die in Süddeutschland geernteten Tabake, die während der Kriegszeit am begehrtesten waren, finden als Einlage im ganzen Reich ziemlich häufig Verwendung, zumal eine geschickte Mischung solcher und überseeischer Blätter oft einen weit besseren Geschmack erzeugen als mancher Laie annimmt. Gerade in der Mischung und Bekömmlichkeit zeichnen sich viele deutsche Fabrikate besonders aus. — Die Güte der holländischen Zigarren, die den schmackhaften Tabak ihrer hinterindischen Kolonien verarbeiten, ist bekannt. Auch Belgien stellt eine ganze Anzahl von Sorten her, doch ist dieser Tabak meist hart und zu trocken, und die Zusammenstellung von Deckblatt und Füllung kann nicht immer befriedigen. Auch in Polen und in der Schweiz findet man nur

schwer etwas Befriedigendes. Minderwertig sind die meisten Regietabake Italiens, Frankreichs, Österreichs und Ungarns sowie der Balkanstaaten. In Italien gibt es die nur mit Vorsicht zu genießende „toscana“; es ist ein langer Stengel knorrigen Tabaks, der auseinander gebrochen wird. Hier und in den Donaufürstentümern raucht man viel die sogenannten „Virgins“, mit einem der Länge nach durchgezogenen Strohhalm, während ein Stück Gänsekiel das Mundstück darstellt. — Je mehr man sich dem Balkan nähert, desto vorherrschender wird die Zigarette aus den vorzüglichsten mazedonischen und bulgarischen Tabaken. Eine gute Zigarette ist dort eine Seltenheit. Und doch ist schon so mancher, der von dort z. B. nach Deutschland oder Südamerika kam, ein Zigarrenraucher geworden, sobald er die köstliche Fülle und wohlthuende Bekömmlichkeit guter Marken erkannte. Natürlich kann von solcher Bekömmlichkeit nur dann die Rede sein, wenn das Rauchen nicht übertrieben wird. Kenner aller Länder und Zeiten haben nicht, wie gedankenlos handelnde Wohlstandsräucher, die dadurch ihre Gesundheit schädigen, fast ununterbrochen einen „Glimmstengel“ im Munde; vielmehr handeln sie auch bei diesem Genuß nach dem Grundsatz: alles zu seiner Zeit! Dieses um so mehr, weil gerade der vollkommene Rauchergeruch von Stimmungen abhängig ist — wie so vieles in unserem Dasein.

Sprachede.

Gelt? Viele sonst ganz gute Leute können heute keine Aussage machen, ohne die Frage: „Nicht? oder Nicht wahr?“ hinzuzufügen. Es ist eine schlechte Angewohnheit, eine unerträgliche Unart, warten sie doch keine Antwort ab, die ihnen eine Bestätigung ihrer Darlegungen sein könnte. Dit ist es eine bloße Verlegenheitsformel, wie bei Jer. Gottbells Schulmeister, der in seiner ersten Kinderlehre von seinen Schülern keine Antworten erhält und sie auf jede Frage selbst gibt mit der angehängten Frage: „Nicht wahr?“ In den oberdeutschen Mundarten spielt der Einfülber Gelt? eine ähnliche Rolle (im Erzgebirge gelle, eindrucklicher gelle he?). Es hat aber im Veraleich mit Nicht wahr? etwas Einschmeichelndes, Herzliches, ja Verführerisches: Gel, du Schwarzäugel, gel, für dich) taugt i? gel, für di war i recht? Am Schlusse folgt freilich: Wann i di möcht. Aber das ganze Vertrauen drückt gel aus beim Abschied: Treu wirst ma ia, gel? Von alledem sagt Nicht wahr? kaum etwas. Gelt ist ja auch nur ein Hildwort, erscheint uns aber keineswegs so töricht, wie das hochdeutsche Nicht wahr?, schon weil es keine verneinende Form hat, wie auch das französische n'est-ce pas?, sondern eine treuhersia auffordernde. Allerdings treibt die Mundart mit diesem Gelt? auch wortspielenden Scherz: der Freier sagt zum Gegenstand seiner Werbung: Gelt, du bist mir lieb? Er meint aber: Gel, du bist mir lieb (Gottbells, Ust der Knecht 24). Das ist aber dieses Gelt, das auch mit der Anrede, sogar der Mehrzahl verbunden wird: Gelt du, gelt ihr (in Wien: Gältn S?, tirolisch: Geltens, in der Schweiz: Gället Ihr, Sie, z. B. Gället, Frau Birin, das nimmt Euch Wunder? Jer. Gottbells, 14, 348). Es ist eine Abkürzung der Wunschform von Geltten: Es gelle, die in fragende Bedeutung überging: Gilt es, soll es gelten? (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



Hier sind sie

die
guten und preiswerten
Anzüge und Mäntel

für Herren, Jünglinge und Knaben

H	J	K
<p>Herren-</p> <p>Sakko-Anzüge in mod. Formen u. guten Stoffen 98.- 88.- 69.- 55.- 48.- 39.- 29.-</p> <p>Winter-Ulster tadellose Paßform 98.- 89.- 68.- 59.- 48.- 39.- 27⁵⁰</p> <p>Regen-Mäntel in Gummi, Loden 45.- 39.- 32.- 29.- 26.- 19.- 14⁷⁵</p>	<p>Jünglings-</p> <p>Sakko-Anzüge in guten Qualitäten 52.- 46.- 35.- 29.- 26.- 24.- 22.-</p> <p>Sakko-Anzüge in blau Cheviot, Kammgarn 1- u. dreihige Form 72.- 65.- 59.- 46.- 39.- 32.- 29.-</p> <p>Winter-Ulster flotte Form, gute Verarb. 68.- 55.- 44.- 39.- 35.- 29.- 24⁵⁰</p>	<p>Knaben-</p> <p>Winter-Mäntel in mod. Form, je nach Größe 19.75 15.50 14.- 12.- 9.75 8.75 6⁹⁰</p> <p>Knaben-Anzüge in farbig und blau, in allen Stoffarten, mod. Form 19.75 16.95 14.75 13.- 10.50 9⁷⁵</p> <p>Leibchen-Hosen in farbigen Stoffen und blau, je nach Größe 4.50 3.25 3.- 2.85 2.50 1⁷⁵</p>

HANS KAUFHAUS

Jasching

Wiesbaden früher Bormass.

Berufs-Kleidung
aller Art
sowie
Herren-Hosen
zu den bekannt billigen Preisen

Es lohnt sich immer für Sie, meine Spezial-Abteilung für Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung im **1. Stock** zu besuchen.

K83

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

erhält jeder, der sich bis 10. November eine Aufnahme von 6 Mk. an bestellt

6 Postk. v. 3.50 an
8 Kabinett v. 5.00 an
Vergröß. nach jed.
Bilde halt u gut

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonnags nur von
9 1/2 bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateurarbeiten
rasch u billig

Jagdschloß u. Forsthaus Platze

500 m ü. d. M.

Samstag und Sonntag Schlachtplatten

von Mk. 1.— an.

Autobus ab Kaiser-Friedrich-Platz. Fernspr. 2894.

Restaurant Westbahnhof

Dohheimer Straße 123.

Morgen Samstag:

Schlachtfest.

Kuchenschank Wormser Apfelbräu. Reite Edel.
Es ladet freundlichst ein J. Raab.

Mainzer Bierhalle

4 Mauergasse 4.

Morgen Samstag, 5. November:

Schlachtfest

Bier direkt vom Faß.

Der neue Wirt: Fr. Ridder.

„Gutenberg“

Herbststraße 24

Herbststraße 24

Morgen Samstag:

Mehlsuppe

wozu freundl. einladet Fam. Kiegi

Musikalische Unterhaltung.



Restaur. „Zur Lokomotive“

Dohheimer Str. 98. Tel. 5985.

Samstag, den 5. November 1927

Großes Schlachtfest mit Konzert.

Sonntag, den 6. November 1927

ab 6 Uhr

musikal. Unterhaltung

mit humoristischen Einlagen.

Alles lacht.

Es ladet freundlichst ein Frau Wilh. Schaub Wwe.

Restaurant „Reichsapfel“

Dohheimer Straße 116.

Morgen Samstag:

Schlachtfest m. Konzert

wozu freundl. einladet W. Müller.

„Rüdesheimer Weinstube“

Schwalbacher Straße 25.

Morgen Samstag:

Schlachtfest.

Restaur. „Zur Straßenmühle“

Morgen Samstag u. Sonntag:

Schlachtfest.

Täglich:

Frisch gekelterter süßer Apfelmost

und Rauscher.

Im Ausschank naturreiner Lorchhauser Wein.

Es ladet freundl. ein

Heinrich Klein u. Frau.

LEIBNIZ-KEKS



UND SONSTIGE FABRIKATE DER
BAHLEN A.G. HANNOVER
WIE
BISCUITS, WAFFELN
SIND NOCH IMMER UNERREICHT

GRATIS KOSTPROBEN
WERDEN VERABFOLGT WÄHREND
DER KEKSTAGE.

FREITAG UND SAMSTAG

LANGASSE 8

IN UNSEREM GESCHÄFT: SCHOKOLADENHAUS

CARL F. MÜLLER

2129

Achtung! Auf ins Bratwurstglöckle!

Ecke Scharnhorst- und Eidenstraße.

Samstag u. Sonntag:

Großes Schlachtfest

Musikal. Unterhaltung mit Preisschießen.

Spezialität: Nürnberger Bratwürste Stück 50 Pfg.
Wozu freundlichst einladet S. Schmitzer.



In allen Preislagen vorrätig.

G. Gottwald

Goldschmiedemeister

Faulbrunnenstr. 7

Seit 1897

Obacht! Feinschmecker! Gut oberbayr. Bauerngeleschtes (Kalt, ohne Chemikalien geräuchert, dabei goldgelb, mild, ausgetriebener und daher billiger), 9 Pfd. 14.40 Mk. fr. Nachn. 1 Pfund zur Probe nur gegen Voreinsendung von 1.00 Mk. in Marken fr. Gut Brudershof, Weisenberg, Oberb.

Damen-Frisiersalon Gruner

Schwalbacher Str. 1. Ecke Rheinstr. Tel. 8189

empfiehlt sich in

Bubenkopfbehandlung Wasserwellen Schönheitspflege.

Kaufen Sie nur beim Fachmann

Pelz-Waren

Mäntel · Facken
Füchse · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager.
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach

Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

Hotel-Rest. „Landsberg“

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Spezial-Schlachtplatten à la Landsberg.

Heute abend:

Großes Hasen-Essen

Hasenpfeffer, Hasenbraten, Dippehas m. bayr. Knödeln

wozu freundl. einladet

H. Schaaf.



Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Es ladet freundl. ein Carl Detzel.

Empfehle meinen gut bürgerlichen Mittagstisch im Abonn. (Zehnerkarte) 0.90

Restaurant „Westend“

Roonstraße 10.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Heute Freitag:

Bratwurst u. Wellfleisch.

A. Subjahn.



„Zum Neuen Friedrichshof“

Ecke Dranien- und Herderstraße.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Peter Schutt.

Prima rauscher Apfelwein eigener Kelterei

Restaurant „Zum Römer“

Büdingenstraße 8

Inh. Ferd. Gies

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest.

Neues Schützenhaus (Fasanerie)

Samstag, den 5. November

Schlachtfest!

Ab 7 1/2 Uhr abends 1/2 stündliche Autoverbindung ab Lahnstraße.

Restaurant

„Chausseehaus“

Samstag und Sonntag:

F203

Schlachtfest.

Auch Maschinen lernen um

Die Feinheiten des Tabaks kommen weit mehr zur Geltung, wenn die Tabakfasern nicht so fest und hart aneinandergedrückt werden. Deshalb sind unsere modernen Maschinen darauf eingestellt, die Zigaretten weich zu stopfen. Was das auf sich hat, merken Sie an Ecksteins Ulmenried!



Ulmenried
die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne - Dresden

F148



**Turn- und Sportverein
„Eintracht“ E. V.**
(Wander-Abteilung)

10. Wanderung

Sonntag, den 6. Nov. 1927: Bleidenstadt, Born (Rast), Döbenstein, Adolfsed, Bad Schwalbach, Abfahrt 8.35 Uhr ab Wiesbaden oder 8.53 Uhr ab Döbenstein, Sonntagstarke Bad-Schwalbach, Marschzeit: 5 Stund. Führer: Volkmerfeldt u. Gerhardt. Gäste willkommen!

Der Wanderausflug.



**Krieger- u. Militärkameradschaft
Wiesbaden 1896**

(Mitglied des Preussischen Landeskriegerverbandes.)

Einladung

zu der am Samstag, den 5. Nov., abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal Schwalbacher Straße 8.
Tagesordnung: Protokoll; Aufnahmen; Bewilligung von Sterbegeld; Weihnachtsfest.
An das Stiftungsfest des Kriegerverbandes am 13. d. M. im „Pauflinenschlößchen“ wird erinnert.
Um zahlreiches Erscheinen wird erlucht.
Wiesbaden, den 4. November 1927.
Der Vorstand: Neumann, 1. Vorsitzender.

**Salon
Dette**

Michelsberg 6.

Kopfwaschen
Dauerwellen | Manicure
Haarfärben | Wasserwellen
Haarersatz.



Grether's
Blätterteigrouladen

schmecken delikats.
Stück nur 25 Pf.

E. Grether Söhne
Neugasse 24.

Weinhaus Hahn
Spiegelgasse
die vornehme
Tanzstätte
KAPELLE GRAUTEIGIN
Zirkel Preise. — Verlängerte Polizeistunde.
Besitzer Wilh. Stadlinger

Café-Restaurant „Grest“
Freitag u. Samstag
Heitere Abende
? Damita ?

Wenn Sie die
Kölner Stimmungskanone
hören wollen,
müssen Sie zur
Altdeutschen Weinstube
kommen.
Es ladet freundl. ein
Die Wirtin von Köln am Rhein
Grabenstraße 3.

Jahn's Weinstube
Inh.: Oscar Butzmann, Michelsberg 10.
Sonabend, den 5. November:
Schlachtfest.

Reelle, überzeugende Beweise

meiner Leistungsfähigkeit



1. Meine überragend große Auswahl.
2. Meine großzügige Fabrikation d. größten Teils meiner fertigen Konfektion und die damit verbundene Verwendung besserer Stoffe, besserer Zutaten und besserer Verarbeitung.
3. Meine stadtbekannt billigen Preise.



Ulster und Paletots

ein- und zweireihige Formen, mit Rücken- oder Rundgurt, aus neuesten Ulsterstoffen, je nach Art: 24.-, 39.-, 48.-, 58.-, 65.-, 78.-, 85.-, 98.-

Dunkle Paletots

mit und ohne Samtkragen, sowie flatter Gehrock-Paletots, in feiner Ausstattung, je nach Art: 37.⁵⁰ 49.-, 58.-, 65.-, 72.-, 85.-, 98.-, 104.-

Herbst-Anzüge

aus guten Buckskin-, Melton-, Kammgarn oder Gabardinstoffen, in guter Ausführung, je nach Art: 19.⁵⁰ 29.⁵⁰ 42.-, 58.-, 68.-, 78.-, 85.-, 93.-

Blaue Anzüge

(meine Spezialität), ein- oder zweireihig, aus gutem Melton oder Kammgarn, in mustergültiger Verarbeitung, je nach Art: 39.-, 45.-, 58.-, 68.-, 78.-, 89.-, 98.-, 104.-

gut und billig

FRAU Löwenstein Wwa
MAINZ BAHNHOFSTR. 13¹ Stock

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze.

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.

F161

MUSIK AUS ALLEN OPERN ALLER VÖLKER BRINGT 'ELECTROLA' IN JEDES HEIM.

VIELE URTEILE -- EINE STIMME: „ALLEN VORAN“!



HÖREN ÜBERZEUGT!

MUSIKHAUS SCHÜTTEN
WIESBADEN, WILHELMSTRASSE

Wiesbadener Vergnügungspalast
ab Sonntag, 6. Nov., täglich abds. 8 Uhr:
**3 Stunden im Wunderlande
Indien**
Orig.-Indien-Schau
Noch nie gezeigt!
Kreuzigung eines lebenden Menschen.
Vorverkauf in den Zigarrengeschäften:
Carl Cassel, Kirchgasse 54, Heiner Krämer,
Bleichstr. 37, Josef Witte, Bahnhofstr. 4.

Café Odeon

Marktstraße 26. Fernruf 6515.

Ab heute neue Kapelle „Tri o“.

TANZ

Täglich ohne Preiszuschlag.

Inh. Joh. Glöden.
Kleister Damen-, Herrenfr. u. Haarschneide-Salon
Wilhelm Sulzbach, 4 Bärenstraße 4.
Waschen - Schneiden - Dabulieren je 1 Mt.
Haarfärben je nach Länge und Fülle der Haare (schon
von 6 Mt. an). Anfertigung moderner Haararbeiten,
auch Puppenperücken und moderner Haarband-Über-
setten als Weihnachtsgeschenke. Beistellungen zu
Weihnachten nehme jetzt schon entgegen. W. Sulzbach.

Volksrecht-Partei

Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung
Ortsgruppe Wiesbaden.

Samstag, den 5. November 1927, abends 8 Uhr, in der
Aula des Lyzeums II am Bosenplatz

öffentliche Versammlung

Vortrag des 1. Vorsitzenden der Volksrecht-Partei
Herrn **Professor Bauser** aus Nagold über den Kampf um eine
gerechte Aufwertung.

Alle an der Wiederherstellung des Volksrechts Interessierten sind zu
dieser Versammlung eingeladen. Eintritt 50 Pf., für Mitglieder
der Partei und der angeschlossenen Verbände gegen Ausweis 30 Pf.

Der Vorstand.
(Rentnerbund, Sparenbund und Volkswirtschaftlicher Arbeitsbund.)

(Marke Adler)
von 17.50 Mt. an.

Schrammapparate

von 100 Mt. an.
Platten all. Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Erfahrene stets auf Lager.
Kleinstes Fach-
Reparatur-Werkstätte.
Neueste Breile.
Traugott Klauß
Wiesbaden, Bleichstr. 15.
Telephon 4906.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Fernspr. 7964 Marktpl. 9

Das moderne Lichtspielhaus für Alle
empfiehlt zum Besuch in dieser Woche das prachtvolle
Doppel-Programm

1. Schlager: Gleichz. mit der Berliner Uraufführung
im „UFA-PALAST AM ZOO“

Die tolle Lola

Nach dem Schwank „Der Weg zur Hölle“
von Gustav Kadelburg. Regisseur Richard Eichberg.

Die „B. Z.“ schreibt begeistert: . . . diese entzückende
Lillian Harvey mit den schmalen, nervösen Augen, dem feinen
Näschen, dem süßen Mund u. blonden Wuschelkopf, den schma-
len Armen und reizenden Schultern, die wirklich jung, wirklich
schlank, wirklich graziös ist. Und die . . . hier ihre
Glanzrolle, bald schwarz, bald blond, bald ausfahrend und
temperamentvoll, bald bescheiden u. minnig, in vortrefflicher
und klarer Charakterisierung durchführt.“ Junkermann als
lüsterner Pantoffelheld . . . Die Pointen sitzen die Situationen
sind treffend, sehr hübsche, photographische Rosinen eingefügt,
nirgends was breitgewälzt, alles in stetigem Fluß gehalten . .
und dieser nette Junge Harry Halm.

2. Schlager: Ein Film von größter Spannung und Sensation
Der brennende Wald
Eine Episode aus den blutigen Kämpfen der ersten
Ansiedler Amerikas mit den Indianern.

Beiprogramm:
Kindergymnastik nach Neumann-Neurode
Ein Kapitel für Eltern und solche, die es werden wollen.
Ufa-Woche Nr. 45 Das Neueste aus aller Welt.
Der Tanz- u. Gesangs-Schlager der Saison „Lola ach dein Feuer“
aus dem Eichbergfilm der Ufa „Die tolle Lola“, Musik v. Hugo
Hirsch, jetzt i. Film. Radio u. auf Grammophon ist einschl. Ufa-
Magaz., Illustr. Film-Kurier u. Progr. I. 40 3/4 im Ufa-Pal. käufl.
Ein bes. Genuß: Die neue Oskalyd-Orgel. Musikl. Josef v. Streletzky

Beginn: täglich: 4 0 1/4 8 1/2 Sonntags: 3 5 7 9

Mäßige Preise
v. Mk. 1.- bis 3.-

Bequeme Schuhe Müller

nur von 1921
Ellenbogengasse 10
Bleichstraße 24

Das neue

Stutz-Piano

solid und tonschön
Mk. 580.-
ist besonders für
kleinere Räume
ein sehr empfehlens-
wertes u. preiswertes
Instrument [2062
Günstige Zahlweise.
Um Besichtigung bitten

Musik-
haus Schütten
34 Wilhelmstr. 34.

Aureol
beste
Haarfarbe
zum Selbstfärben

Parfümerie **Dette**
Michelsberg 6.

Für eine 7tägige

Reise nach Paris

am 10. November 1927
werden noch einige
Teilnehmer gesucht.
Näheres:
Reisebüro Hillert
10 Nikolasstraße 10
Tel. 3703. Tel. 3703.

Bücher: Grobe Auswahl.
Sarns, Bärenstraße 2.

Hochspannung

herrscht bei der Vorführung
des Riesenfilmes

Der Polizeispitzel von Chicago!

Es gibt kein Sensationsfilm der
sich mit diesem messen könnte!
Stellt alle Filme gleichen Genres
in Schatten.

Außerdem

Bill der Teufelskerl

Wild-West-Film mit Bill
genannt der zweite BUFFALO-BILL.
Extra-Lustspiel-Einlage

Nur noch bis Sonntag im

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Park

Inh.: B. Labriola
Wilhelmstr. 36

-Diele:
-Intime Bar:
-Café:

K
A
B
A
R
E
T
T

Das internationale November-Programm:

Heinz Fuss konferiert.
Erika Lenz, Tanz-Künstlerin.
YALE COMP., Excentrik Tanzparodisten.
A. Roberti, Handsprungakt.
Nana Iwanowa, Geigen-Virtuosin.
LORD AIN, Stimm-Phänomen.
Heinz Fuss, der bekannte Vortragskünstler und Konferenzier.
Bruno Kainz, Komponisten-Darsteller.

Volkshilfsverein Wiesbaden
Abteilung für Volksunterhaltung.
Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr in der Stadthalle (Paulinenschlößchen):
1. Volksunterhaltungs-Abend
Leitung: Generalmusikdirektor Schuricht.
Mitwirkende: Frau Müller-Reichel v. Staatstheater, das Städt. Kurorchester.
Eintrittskarten im Vorverk 30 Pf., a. d. Kasse 50 Pf. Alles Nähere durch Plakate F280

Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen
(16 Vereine)
Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr, im groß. Saale d. Casinos, Friedrichstr. 22:
Öffentlicher Vortrag des Herrn **Dr. H. Ehlermann** (Wiesbaden) über:
Frauen und Frauenleben in Amerika
Zur Deckung der Saalkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben. Der Vorstand.

Gesangverein Eiederblüte Wiesbaden
Ehrenchormeister: Herr Ernst Schloffer.
Morgen Samstag, den 5. Nov., abends 8 Uhr im Turnerheim, Hellmundstr. 25
24. Stiftungsfest
Gesang — Tanz — Hum. Vorträge
Ia Jazzkapelle — Berl. Polizeibd. bis 3 Uhr.
Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

Eisenbahner-Gesangverein Wiesbaden
Mitgl. des Nassauischen u. Deutschen Sängerbundes
Samstag, den 5. November 1927, abends 8 Uhr im Festsaal des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 25

„Rheinischer Abend“ verbunden mit Ball
Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Eisenbahner-Fürsorge
Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Eintritt 0.50 Mk. Der Vorstand.

Neue Pianos
von Mark 800.— an mit außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Reines Roggen-Brot
— kräftig und gut —
Bäckerei Pfaff
Schwalbacher Str. 35. Telefon 8844.

Hansa-Hotel und Restaurant
Ecke Rhein- und Nikolastraße.
Jeden Abend ab 7 Uhr:
Künstler-Konzert
Rheinische Salon- und Stimmungskapelle
= Franc-Geubig. =
Sonntags von 1 bis 2.30 Uhr: Matinee.
Exquisite gute Küche. Bestgepflegte Weine.
Münchener Löwenbräu. Bilsner Requell.
Samstag verlängerte Polizeistunde.

Thalia-Theater
Das Theater der besten Filme.
Kirchgasse 72 Telephone 6137

Der Wiener Militärschwank
Das Heiratsnest
mit
HARRY LIEDTKE
LIVIO PAVANELLI
MARG. LANNER
WOLFGANG ZILZER
CLAIRE LOTTO, IDA WÜST
FISCHER-KÖPPE
JUNKERMANN
Als zweiter Hauptfilm:
Die Kannibalen
Südssee-Abenteuerfilm in 5 Akten. — Interessant und hochaktuell.
Anfang 4 6¼ 8½

Residenz-Café und Restaurant
Luisenstraße 42, I. St.
Inh.: Julius Friedrich
Das führende
Großstadt-Café und Restaurant
Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche
Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers ab 6 Uhr abends.
von 12—¼3 Uhr Speisen à la carte
Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde
Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Bei **Stritter** kauft man Das weiß jeder Die besten **Schwämme** Und **Fensterleder**.
Stritter, Lederhandlung Kirchgasse 74. 2079

Teilzahlung! Hausuhren
Bim-Bam-Schlag von **98** Mk. an
Küchen, Taschen- und Armband-Uhren in größter Auswahl
Goldwaren, Trauringe
Ew. Stöcker
52 obere Webergasse 52. Tel. 3498. — Gegr. 1887.

Staats-Theater
Großes Haus.
Samstag, den 5. Nov. Vorstellung zu Schauspielpreisen.
Anneliese von Dessau Operette in 3 Akten von Richard Keßler. Musik von R. Winterberg. Text: Dr. Lanner. Spielleit.: R. Herrmann. Fürti Leonold E. Lange. Fürtin Henriette R. Doppelbauer. Gottlieb Höse Wiegner. Anna-Kulle In. Müller-Reichel. Marquis de Cagliac Bernd. Herrmann. Juliette Hedel Franke. Friedrich Rodenberg. Heinrich Schorn. Herm. Scholz Benrauch. E. v. Burtbard E. Seiler. v. Salberg v. Bernhöft. Seidelmann M. Böhme. Lante Viele Kreuzwieser. Ruhme Lehne v. Kahle. Onkel Christoph Kuffel. Tante Ehrlich A. Beder. Eine Hand B. Erichsen. Zeit: Um 1895. Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Min. Pause. Anfang 19 Uhr. Ende etwa 21¼ Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, den 5. Nov. 7. Vork. Stammtische 3. **Der Hexer**. („The Ringier“). Eine Kriminalkomödie in 4 Akten von E. Wallace. Spielleit.: D. Hoffmann. Detektiv Oberinsp. Blik Paul Gerhards. Detektiv Insp. Rembrun Paul Wagner. Oberst Walford Schwab. Samuel Dakitt Selwid. Maurice Kesser. Robert Reinert. Dr. Lombard A. Romber. Cora Ann Milton. Mit Herat. Mrs. Lenzen Cabanis. John Lenzen Lanaboff. Sergeant Carter. Guido Lehmann. Benny Hellmut Hellma. Bolisitt Alfins. Bogisl. v. Senden. Bolisitt Fiedl. Hildmann. Sergeant Edm. Kollera. 1. Detektiv Erich Eibert. Ein Bolisitt D. Randers. Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Min. Pause. Anfang 19¼ Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte
Samstag, den 5. Nov. 11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle. Ausgel. von dem Salon-Dirigier Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre z. „Heimkehr aus der Fremde“ von Mendelssohn.
2. Herbstweisen, Walzer v. Waldteufel.
3. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ v. D'Albert.
4. Siegmunds Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von Wagner.
5. March.

Kirchen-Konzerte
Samstag, den 5. Nov. 16 Uhr:
Leitung: Musikdirektor D. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Die Stimme von Portici“ von D. F. Huber.
2. Nordischer Tanz von E. Hartmann.
3. Zwei Szenen a. „Prinz Veins“ von Mendelssohn. a) Am Vogelherd. b) Frühmorgen i. Abteigarten zu Herford.
4. Scherzo von D. Redbal.
5. Ouvertüre zu „Prinz Igor“ von A. Borodin.
6. Andante cantabile von F. Tschaikowsky.
7. Fantasie aus „Carmen“ von G. Bizet.

Rundfunk-Programme
Samstag, 5. November.
Frankfurt (W. 430) 11.15 Uhr Übertragung des Gladiatoren aus dem Darmstädter Schloß. 12.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vorträge: Frankfurter Schwen. 13.30 Uhr Konzert des Hausorchesters. (Mendelssohn) 17.45 Uhr Die Verlobung. Aus dem Roman „Der Oberhof“ von Karl Immermann. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.45 Uhr Der Biestkater. 19.15 Uhr Sternschonender Fortbildungskurs für Anfänger u. Fortgeschrittene. 19.45 Uhr Stunde des Fremdsprachen-Bundes für Volkshilfsarbeiten: Walter - Durchgang. 20.15 Uhr Wundschabend Robert Koppel. 21.15 Uhr Was Ralle! Volkstüm. Mandolinen-Konzert. — Anschließend: Nachrichten. Darauf: Spätkonzert.

Stuttgart (W. 379) 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 13.30 Uhr Nachrichten-Dienst. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 15 Uhr Jugendstunde. 16 Uhr Was Freiburg: Unterhaltungs-Konzert. 18.15 Uhr Was Freiburg i. Br.: Vortrag: Vom Weltkulturgelächter zum Völkerverbund. 18.45 Uhr Vortrag: Das Singen in der Grundschule. 19.15 Uhr Vortrag: Ueber das Patentrecht. 20 Uhr Was Heidelberg: Sauter-Donat. 21 Uhr Was Frankfurt a. M.: Tanzmusik.

Berlin (W. 430) 11.45 Uhr Die Viertelstunde für den Wandwirt. 12.00 Uhr Jahresfeier der Deutschen Hochschule für Politik. 16 Uhr Vortrag: Jugend und Bühne. 17 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr Musikisch - logische Vorträge. 19 Uhr Vortrag: Die Grundlagen der deutschen Kulturpolitik. 19.30 Uhr Vortrag: Dramatische Technik und Rundfunk im Dienste der Kriminalpolizei. 19.55 Uhr Vortrag: Selbstsucht und Menschenliebe. 20.30 Uhr Sauter-Werke. 22.30 Uhr Funkstunde.

„Klostermühle“ Familien-Café und -Restaurant. **Grosses Schlachtfest u. Hausball.** Es ladet herzlichst dazu ein **Georg May u. Frau.** Sonntag: **Ausflug** des Geselligkeits-Vereins „Nassovia“.

Herzkrankheiten * Arterienverkalkung

(Gefäßkrankheiten) von Sanitätsrat Dr. Matthias, Leipzig



Wie oft lesen wir, daß diese oder jene bisher anscheinend gesund gewesene Person plötzlich einem Herzschlag erliegt. — Die Ursache für diesen unerwarteten und überraschenden Ausgang findet sich in einem anfangs ohne wesentliche Störung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit des betroffenen Menschen entstandenen Herzleiden — Herzmuskelschwäche, Herzneurosen, Herzklappenfehler, Herzerweiterung —, meist einer Verkalkung der Schlagader, der Arteriosklerose. Alles, was zur Heilung und Hinhaltung dieser so verbreiteten Krankheit dient, ist mit Freude zu begrüßen. In dem Vasosalvin ist das Mittel gefunden, das auf alle Teile des Blutgefäßsystems seine wohltätigen Wirkungen ausübt. Der erhöhte Blutdruck dem von 190 auf normale 120—130 zurück. Bei einem außergewöhnlich schweren Falle sogar von 240 auf 170.

Deshalb sollte sich jede Person auf den Zustand ihres Gefäßsystems prüfen und von ihrem Arzte untersuchen lassen.

Die Herzmuskelschwäche entsteht aus vielerlei Ursachen: durch Herzklappenfehler, Blutarmut oder Bleichsucht, sie tritt im Anschluß an schwere fieberhafte Krankheiten (Grippe, Typhus, Diphtherie, Lungenentzündung usw.) durch Ueberanstrengung und dergleichen auf, während die Arterienverkalkung, der Verlust der Elastizität der Arterienwandungen, zunächst als Erscheinungen des Alters, als Teilerscheinung der Abnahme der Leistungsfähigkeit der Organe sich bemerkbar macht. Diese mit Verkalkung verbundene Erkrankung der Schlagader wird täglich schlimmer. Schlafbeschwerden, Herzklopfen, leichte Atemnot, dauernden Druck

Viele haben Hemmungen, die sich beim Treppensteigen, größeren Anstrengungen bemerkbar machen. Schlafbeschwerden, Herzklopfen, leichte Atemnot, dauernden Druck in der Herzgegend, Beklemmungsgefühl auf der Brust, Angstzustände usw.

Oedematöse Schwellungen der Knöchel, der Beine usw. gehen zurück, selbst ausgedehnte Wasseransammlungen in der Bauchhöhle (Bauchwassersucht) sah man nach Gebrauch des Vasosalvin völlig schwinden. Die Harnsekretion wird vermehrt, die Nierentätigkeit gesteigert. Bei Wassersucht ist in Gebrauch mit Vasosalvin Nephrisan zu nehmen. Appetitlosigkeit, Magendruck, Leberschwellungen und sonstige unangenehme Begleitsymptome des Grundleidens sind meistens in kürzester Zeit überlebte Erscheinungen. Schon nach Verabreichung von wenigen Flaschen Vasosalvin hat sich der Zustand der Kranken bedeutend gebessert. Hauptsächlich trat schon nach einigen Tagen eine ganz bedeutende Herabminderung des Blutdruckes ein. „Vasosalvin“, hergestellt von dem Vasosalvin-Laboratorium Leipzig, hat bei zahlreichen Patienten über raschend große Erfolge erzielt. Vasosalvin ist zusammengesetzt aus: Acid. citr., Fol. salv., Bulb. scillae., Calc. carb. Meine bisherigen Erfahrungen mit dem Mittel sagen, daß ich das Vasosalvin für ein außerordentlich geeignetes Medikament halte, um in der Entstehung begriffene oder bereits entwickelte Erkrankungen der Gefäßbahn günstig zu beeinflussen, den im Blut kreisenden Giftstoff zu entgiften und dadurch die Lebenslust und Arbeitsfreudigkeit zu heben, sowie den Lebensabend in einem behaglicheren zu gestalten und unter Umständen sogar das Leben selbst zu verlängern.

Kreisarzt Dr. med. J. Silberstein, Wien.

Allgemeine Urteile über Vasosalvin:

Rückeburg, den 26. März 1926.

Ihr Vasosalvin hat mir große Dienste getan, ich bin im 80. Lebensjahre; wahrscheinlich infolge der Grippe resp. Verkalkung bekam ich große Atemnot und heftige Herzkrämpfe, so daß ich keine zehn Schritte gehen konnte ohne die heftigsten Herzschmerzen, die sich dann über den ganzen Oberkörper verbreiteten, selbst bis an die Fingerspitzen, konnte auch bei diesen furchtbaren Krämpfen kaum verständlich sprechen. Kurz und gut, der Zustand war schrecklich. Mein Hausarzt verordnete mir Ihr Vasosalvin. Schon bald nach dem Gebrauch des Vasosalvin bekam ich bedeutende Linderung, und nachdem ich 6 Flaschen Vasosalvin verbraucht hatte, war der Herzkrampf verschwunden. Ich fühle mich jetzt wieder recht wohl, kann Treppen aufwärts steigen ohne Beschwerden und hoffe, daß ich von dieser schrecklichen Not dauernd befreit bleibe. Ich habe Ihr Vasosalvin schon vielen Leidensgenossen empfohlen und möchte Ihnen hiermit auch herzlich danken, besonders, da mir öfters gesagt wurde, es gäbe kein Mittel zur Wiederherstellung, es wären Alterserscheinungen, und doch bin ich durch dieses vorzügliche Mittel wieder hergestellt.

Mit Hochachtung W. K., Hoflieferant.

Kammin in Pomm., den 7. April 1925.

Auf Anraten meines Arztes Dr. med. H. Stetten, gebrauchte ich eine Kur Ihres Vasosalvin. Dieses hat mir gute Wirkung gegen Herzlähmung und Arterienverkalkung getan, ich bitte Sie hierdurch, mir nochmals 4 Flaschen zu senden. In Erwartung der baldigen Uebersendung zeichne ich dankend

Anna L.

Fischendorf bei Leisnig, den 19. April 1925.

Seit einem Jahre litt ich an einer hochgradigen Wassersucht, an eine Rettung war nicht mehr zu denken. Es standen mir 8 Aerzte zur Seite, die keiner konnte mir helfen. Es waren die letzten Stunden an mich herangetreten, so daß der Tod stündlich eintreten konnte. Durch Zufall liest meine Frau im „Leisniger Tageblatt“ über das Herzmittel Vasosalvin. Ich ließ mir dieses Herzmittel senden. — Ich kann Ihnen berichten, daß schon nach zwei Tagen eine wesentliche Besserung eingetreten war. Am dritten Tage hatte ich soviel Wasserabfluß wie nie gehabt. Ich verlor in drei Wochen 50 Pfund, sodaß mein Gewicht von 190 Pfund auf 140 Pfund zurückging. — bin seit dieser Zeit völlig gesund und glaube heute nicht mehr an einen Rückschlag. — Ich gebe Ihnen diese Zeilen aus Dankbarkeit, und können diese unter meiner Namenschrift veröffentlicht werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung Reinhold Qu., Mühlenbesitzer.

Vasosalvin-Laboratorium Leipzig C 1.

Vasosalvin ist in allen Apotheken zu haben.

Hotel Engländer-Hessischer Hof

Wiesbaden, Kranzplatz II 1780
Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u. Passanten. Direkte Zuleitung aus dem Kochbrunnen. Neu hergestellte, hohe luftige, für sich abgeschlossene Baderellen m. Rubegelegenheit. Uebliche Preise Haltestelle der el. Bahn (Linie 2). Eing. Spiegelgasse od. Hotelportal.

Cleopin-Konfekt

bestes Borbeugungsmittel bei Husten und Heiserkeit.
R. Brosinsty, Bahnhof-Deugetrie
Bahnhofstraße 10. T. 4944.



Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden F164



weltberühmte Marke
„Brennabor“

Unsere Preise sind unerreicht billig!
Unsere Auswahl unübertroffen groß!
Gute Liege-Wagen . . von 30.— an
Gute Klapp-Wagen . . von 17.50 an
Hamburger & Weyl
Spezialhaus für Wasche-Ausstattungen
Marktstraße, Ecke Neugasse.

1775



Pflege Mund und Zähnel

Pflege sie aber auch richtig, d. h. mit einem Präparat, das höchste Wirksamkeit mit Unschädlichkeit vereint. Ein solches liegt in den Ortizon-Mundwasser-Kugeln vor. Ortizon beseitigt Mundgeruch, bleicht die Zähne, desinfiziert gründlich und nachhaltig, ohne Zahnschmelz und Schleimhäute zu schädigen. Ortizon wirkt auch blutstillend und beilend bei Wundsein des Gaumens, Bluten des Zahnfleisches, Entzündung der Schleimhäute.

Beginnen Sie noch heute mit der Ortizon-Mundpflege. Sie werden ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates.

Ortizon-Mundwasser-Kugeln sind in allen einschlägigen Geschäften in Originalpackung „Bayer“ zu M. 2,25 erhältlich.

Ortizon MUNDWASSER-KUGELN

Ohrringe

für den Subikopf
in selten großer Auswahl.

Fritz Lehmann, Juweller
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 3. Nov.: barmherz. Schwester Anna Mangold 76 J. Schloffer Wilhelms Grün, 22 J. Rentner Friedrich Kampe, 72 J. Ober-Güternothaber a. D. Josef Siebel, 78 Jahre. Städtischer Rentn. Wilhelm Kimmel, 64 J.

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit
LENATOL
behandelt, hält jahrelang blank! Verlangen Sie Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1989 August Röhrig & Co., Marktstraße 6.

Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, die bei unserer Wohltätigkeitsveranstaltung am 20. Oktober im Kasino mitgeholfen haben, sei es durch Spenden, sei es durch praktische Mitbesten am Tage selbst und bei der Vorbereitung.
Der Vorstand
des Katholischen deutschen Frauenbundes,
Zweigverein Wiesbaden.

Christliche Gemeinschaft.

Sonntag, den 6. November, 20½ Uhr, Evangelisation:
„Jenseits der Grenze.“
Dienstag, den 8. November, 20½ Uhr, Vortrag des Pastors E. Roderjohann-Blantenburg in Thür.:
Thema: „Wie werden wir beglücklicht?“
Beide Veranstaltungen finden in der Aula am Schloßplatz statt.
Mittwoch, den 8. November ca. 7 Uhr, keine Versammlung. Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Konfession und Partei, herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 6. November 1927.
Kirchenammlung zu Gunsten des Hauptvereins Wiesbaden der Evangel. Gustav-Adolf-Stiftung. Reformationsfest.
Martinskirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. Kumpf. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Stefan Schüller.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. Anthes. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Wfr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Wfr. v. Bernus. — Am Donnerstag abend 8.30 Uhr ist Bibelstunde.
Kinafkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: v. R. Kai Wera. Nachm. 4.30 Uhr große Bundesfeier des Evang. Bundes (Mitwirkung des Ring u. Lutherkirchenchors und des Kirnischen Orchesters): v. R. Kai Wera. — In der Aula am Boieplatz, vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Wfr. Schmidt. — Am Gemeindefest Kirentbaler Str. 2, nachm. 3.15 Uhr, Gottesdienst für Schwerhörige: Wfr. Bala.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. Dr. Ridel (Abendmahl). Nachm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Wfr. Hofmann (Abendmahl). — Am Dienstag abend 8.30 Uhr Bibelstunde: Missionar Spaid.
Pauluskirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Wfr. Eichhoff. Nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Beachten Sie meine

bedeutend herabgesetzten Preise

bis 25% für

Gasherde und kombinierte Kohlen-Gasherde

Erstklassige Fabrikate, Junker & Ruh, Senking, Voss, Imperial, auch zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks. Selten günstige Kaufgelegenheit.

Schillerplatz 2. Fernsprecher 6424.

Wilh. Höcker

Schillerplatz 2. Fernsprecher 6424.

2115

Ihre Verlobung geben bekannt Alice Lind Georg Schäfer Wiesbaden Mainz a. Rh. November 1927.

Für die uns anlässlich der Feier unserer silbernen Hochzeit und meines 30 jährigen Dienstjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. A. Wehr, Lehrer, u. Frau.

Dr. Prüssian ist zurückgekehrt.

Claus Loup Astrologe u. Lichtforscher verzogen nach Bleichstraße 27, II. Stof.

Advertisement for 'Herba-Seife' with a large stylized logo and descriptive text.

Keuchhusten Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe. Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heiterfolg. O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075.

Advertisement for 'Hertz' clothing store, featuring 'Abteilung Trauer' and 'Mäntel / Kostüme Kleider / Blusen'.

Stufenrezept Trockener, heftiger Husten, rauber, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verbürdeter Schleim gelockert u. leicht ausgeworfen durch 1 Gl. Reichel's Hustentropfen...

Advertisement for 'Trauerhülle Trauerschleier' by Fried, featuring an image of a woman in a black dress and a hat.

Rheuma und Gicht sind die bösen Geister des nachfolten und schledten Wetters. überdauert die Erkältungskrankheiten wie Gliederreihen, Jählich herbeilohnd sind eine Qual. Das echte Reichel's Electricum...

Todes-Anzeige. Heute früh kurz nach 6 Uhr starb nach langem, qualvollem, mit Ueberwindung und in Geduld ertragenem Leiden, als Kriegsoffer mein geliebter Mann, der Vater meines Kindes Karl Blankenagel im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre.

Heute nachmittag 5 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter und Tante Frau Maria Fischer, Bwe. im Alter von 77 Jahren.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichlichen Kranzspenden beim Beimgang unseres lieben Entschlafenen, des Kurtzerhebers Hermann Fischer besonders Herrn Pfarrer Anthes für die trostreichen Worte am Grabe, den Vorgesetzten des Magistrates, den Kollegen und Mitarbeiter des städt. Verkehrsvereins, dem Kommandoverein sowie den Schwestern der Station 1b des städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege und allen nicht Erwähnten spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Tode unserer liebenen Entschlafenen zuteil wurde, hiermit unseren innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Ernst Heinze. Wiesbaden, den 4. November 1927. Rheingauer Straße 13.

Large advertisement for the death of Herr Wilhelm Kimmel, including details of the funeral and a list of family members in mourning.

Warme und trockene Füße

verhüten Erkältungen,

darum **Doppelsonnen**

für nasse und kalte Tage.



- Herrenstiefel, Doppelsonnen** 14.50
- Knabenstiefel, Doppelsonnen** 13.50
- Damenstiefel, Doppelsonnen** 12.50
- Damenschuhe, Zwischensohlen** 10.50
- Jungen- und Mädchenstiefel**
Doppelsonnen, 31-35 = 10.50 27-30 9.50

Hand-zwiegenähte, wasserdichte Stiefel.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11 — Dellritzstraße 26
Bleibrich. Straße der Republik 26.

2119



Haben Ihre Kleinen gute Unterwäsche?

Sehen Sie hier, wie billig Sie diese bei uns jetzt kaufen können!

Kinder-Hemdosen

- Weiß- oder Makofarbige Baumwolle**, in allen Ausführungen 3.50 bis 2.10 14 bis 1 Jahr
- Ja Vigogne oder Halbwolle naturmüllert**, hochwohllhaltig und warmhaltend . 4.40 bis 1.50
- Wolle**, gem., gute Strapazier-Qualität, mit Reformklappe für Mädchen 4.95 bis 2.50
- Echt ägyptisch Mako**, gerippt gestrickt, mein bestes Fabrikat „Glescho“ ohne Aermel 3.75 bis 3.25
- mit 1/2 Aermel 4.20 bis 2.70
- mit Reformklappe 4.45 bis 2.95

Kinder-Schlafanzüge

- Ja Vigogne**, weiß mit Füßen, sehr praktisch und warm 4.85 bis 3.10

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schweneck

Wachtung!

Metzgerei zum blauen Laden liefert stets den besten Braten.

- Empfehle aus frischer Schlachtung.
- Pr. gemästetes Schenfleisch 90-1.00
- Pr. frisches zartes Rindfleisch, auch das feinste 70-80
- Pr. Hammelbraten 80-90
- Pr. Schweinebraten 1.00
- Pr. Kalbsbraten 1.00-1.10
- Pr. Würstwaren nur aus bestem Material hergestellt zu den billigsten Preisen.

Metzgerei Felix Berner jetzt Mauergasse 12

Stellg für Hauswirthschaften Ausnahme-Preise.



L. Nothnagel

Große Burgstraße 16

Sonder-Verkaufstage

Auf alle garnierten Hüte 20% Rabatt vom 5.-12. November. Große Auswahl.



Durchgehend geöffnet!

Lacl Daul

Durchgehend geöffnet!

Herren- und Jünglingsbekleidung
Elegante Maßanfertigung
Wiesbaden Langgasse 44

Den guten Herren-Mantel oder -Anzug

vom guten Spezialgeschäft bei größter Auswahl in bester Verarbeitung und Paßform zu billigsten Preisen,

das ist das Geheimnis meines großen Erfolges.

Ulster, Paletots, Anzüge

in den Hauptpreislagen
28.— 36.— 45.— 54.— 60.— 65.— 72.— 80.— 85.— 90.— 98.— und höher.

Gummi- und Lodenmäntel

in den Hauptpreislagen
18.— 22.— 26.— 30.— 33.— 36.— 39.— 42.— 45.— und höher

Loden-Joppen

schwere Qualitäten mit warmem Futter
18.— 20.— 24.50 27.— 30.— 33.— 36.— und höher.

Hosen

gestreift und Sportfasson
6.— 8.— 12.— 14.50 17.— 20.— und höher.

Windjacken und Pullovers

in großer Auswahl

Meine Spezialität: Anfertigung nach Maßangabe ohne jeden Zuschlag.

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager, denn meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen alle Qualitäten und Artikel zeigen zu können.

Neu eingetroffen!

Herrenhüte 6.- 4.-

Sportmützen 3.50 2.50

Französ. Basken (Original) 1.85

Ein Posten Pelze spottbillig!

Gummimäntel usw.

RACINET

Am Römertor 4.

Frankzösische Einbürgerungspolitik.

Von Dr. P. A. Schulz-Wilmersdorf, Paris.

Die Fragen der Bevölkerungsbewegung sind für Frankreich von zukunfts- und schicksalgestaltender Bedeutung. Die durch den Weltkrieg und die kolonialen Feldzüge besonders in Marokko und Syrien geschlagenen Läden im Bevölkerungsbestande konnten trotz aller erdenklichen rechtlichen und wirtschaftlichen Gegenmaßnahmen von innen her, d. h. durch Geburtenüberschuss, nicht ausgefüllt werden. So half man sich durch Ergänzung von außen her, also durch Einschmelzung fremden Volksguts über die bevölkerungspolitischen Schwierigkeiten hinweg. Die nach dem Kriege einsetzende starke Einwanderung von Italienern, Spaniern, Belgiern, Russen, Polen, Tschechen usw. ermöglichte eine Wiederherstellung des natürlichen Gleichgewichts im Bevölkerungshaushalte, zumal die Einschmelzung bei den romanischen und slawischen Einwanderungselementen meist sehr schnell vor sich ging: Entfällt doch von den über drei Millionen in Frankreich anässigen Ausländern fast ein Drittel auf den italienischen Anteil, der bis zur Eroberung der politischen Macht durch den italienischen Faschismus die angleichungsfähigsten Neubürger stellte. Die letzte Volkszählung schließt daher mit einem Zuwachs von 80 000 Einwohnern gegenüber dem vorletzten Bestandsausweise ab. Durch eine geschickte Einbürgerungspolitik also wurde trotz sinkender Tendenz der Geburtenbewegung das Gleichgewicht im Bevölkerungshaushalte nicht nur wiederhergestellt, sondern sogar überschritten.

Aber bald zeigten sich die Schattenseiten einer allzu großzügigen Aufnahme Fremdstämmiger in den französischen Staatsverband. Die neuen Mitbürger bildeten zuweilen geschlossene Siedelungen, welche die Erhaltung und Pflege der Sprache und Sitten des Ursprungslandes begünstigten. So haben sich besonders in Südfrankreich die naturalisierten Italiener zu eigenen Kulturgemeinschaften zusammengeschlossen, ermutigt und unterstützt durch völkische Strömungen in Italien. Andererseits waren die neugewonnenen Staatsbürger beruflich und sittlich nicht immer von der ersten Güte. Kurzum, die französische Verwaltung sollte bald erkennen, daß ungeachtet der Notwendigkeit von Einbürgerungen eine gewisse Auswahl unter den aufnahmewilligen Einwanderern am Platze wäre.

Hier soll nun das neue Staatsangehörigkeitsgesetz (code de nationalit6 et de naturalisation) einen festen Rahmen schaffen. Es enthält vom französischen Standpunkt aus unanfechtbare Vorteile und bedeutet einen zweifellosen Erfolg der Regierung. Die Grundgedanken des neuen Gesetzes, zu dem die Ausführungsbestimmungen soeben erlassen sind, lassen sich, wie folgt, zusammenfassen:

Für die Folge ist nicht mehr lediglich die Staatsangehörigkeit des Mannes für die Staatsangehörigkeit der Frau und der Kinder bestimmend. Daneben gewinnt der Wille der Frau rechtserzeugenden Wert; das ist ein Gedanke, der auch in Deutschland bereits die Fachkreise beschäftigt. Die an einen in Frankreich anässigen Ausländer verheiratete Französin kann ferner ihre französische Staatsangehörigkeit behalten. Ja sie kann sogar ihre durch Eheschließung untergangene französische Staatsangehörigkeit zurück erwerben, wenn sie zwei Jahre vor Inkraftsetzung des neuen Gesetzes ihren ehelichen Wohnsitz in Frankreich begründet hat. Allerdings bedarf sie zur Rückgewinnung der französischen Staats-

bürgerrechte der Zustimmung des Ehemannes. Einfache Erklärung zu Protokoll des Standesbeamten genügt.

Die Kinder einer Französin werden ohne weiteres französische Staatsangehörige, ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit des Vaters. Dagegen wird den Abkömmlingen von beiderseits ausländischen, in Frankreich anässigen Eltern ein Optionsrecht (facult6 d'option) gewährt, wonach sie zwischen der französischen Staatsangehörigkeit und der Staatsangehörigkeit der Eltern wählen können. Die Mündigkeit für die Staatsangehörigkeitswahl beginnt mit dem vollendeten 18. Lebensjahre. Das bürgerliche Recht (Code civil), das die volle Geschäftsfähigkeit auf das vollendete 21. Lebensjahr festsetzt, erleidet also für die Zwecke der Naturalisationserleichterung eine Ausnahme. Allerdings benötigt der noch nicht 21 Jahre alte Einbürgerungswillige die Zustimmung des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters. Gegebenenfalls ist ein Familienrat zu berufen, dessen Zustimmung die Weigerung des gesetzlichen Vertreters ersetzt. Das Gesuch um Aufnahme in den französischen Staatsverband kann behördlicherseits nicht zurückgewiesen werden, wenn der Wahlmündige, zwar nicht in Frankreich geboren, aber doch französische Schulen besucht hat oder sonst nach Sprache, Sitte und Bestrebungen im französischen Kulturempfinden wurzelt. Die militärische Dienstpflicht muß alsdann im französischen Land- oder Seeheer erfüllt werden.

Für Bewerber, die ihrer militärischen Dienstpflicht in französischen Einheiten bereits genügt haben oder Prüfungsergebnisse französischer Hochschulen besitzen, ist die der Naturalisation vorhergehende Warte- und Probefrist (stage pr6alable) auf ein Jahr vermindert worden, während sie sonst drei Jahre beträgt. Aber auch für die nicht bevorzugten Bewerber kann die dreijährige Wartezeit auf Befürwortung der Landräte (Pr6fekten) zum Teil erlassen werden, wenn sich der Antragsteller nach seinen „sittlichen und beruflichen Eigenschaften als wertvolles Glied der Gesellschaft“ erweist. Dagegen ist Ausländern, die der französischen Sprache nicht mächtig sind, die Aufnahme zu verweigern, es sei denn, daß sie besondere Beweise einer Frankreich ergebenen Gesinnung erbringen können.

Der Eingebürgerte genießt alle Rechte des Abbürgers mit Einschluß des politischen Wahlrechts. Dagegen kann er erst zehn Jahre nach Erwerb der neuen Staatsangehörigkeit als Vertreter in die gesetzgebenden Körperschaften, in die Berufsverbände, Handels- und Landwirtschaftskammern, in die gerichtlichen Spruchkammern, in die gelehrten Körperschaften usw. gewählt oder berufen werden.

Eine bereits gewährte Einbürgerung kann durch gerichtliches Verfahren wieder aberkannt werden, wenn sich der Neubürger Handlungen wider die Sicherheit des Staates zuschulden kommen läßt. Die von der Regierung eingebrachte Fassung des Gesetzes wollte das gerichtliche Verfallsverfahren auch auf die kraft des Versailler Vertrages durch völkerechtlichen Gesamtsatz einverleibten Neubürger (lies: Elsaß-Lothringer) erstrecken, um eine Waffe gegen die angeblich staatsfeindlich gestimmte Heimathbewegung in Elsaß-Lothringen zu schmieden. Aber in letzter Stunde hat man sich eines Besseren besonnen und die gefährlichen Klippen einer Ausnahmegebildgebung vermieden. Dagegen hat es für die farbigen Untertanen in den französischen Schutgebieten sein Bewenden bei den bisherigen Bestimmungen des Erwerbes der französischen Staatsangehörigkeit.

Das behördliche Verfahren für Einbürgerungsgesuche ist wesentlich vereinfacht und beschleunigt worden. Geburtsurkunde und Auszug aus dem Personenstandsregister sind

allgemein ausreichende Unterlagen für Naturalisationsanträge. Bereitet die Beschaffung des Auszugs aus dem Personenstandsregister Schwierigkeiten, so können notarielle Erklärungen vor dem Standesbeamten oder Taufbezeugungen, Staatsangehörigkeitserzeugnisse u. dergl. m. Ersatzdienste leisten, wie denn überhaupt die sehr nachgiebige Gestaltung der Verfahrensvorschriften ein hervorragendes Merkmal des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes bildet.

Sport.

* **Schülerwimmelfest für Knaben.** Nachdem am vergangenen Sonntag die Kämpfe für Mädchen ausgetragen wurden, finden am Sonntag, den 6. November, im Augusta-Viktoria-Bad die Schwimmwettkämpfe für Knaben statt. Erstmalig beteiligen sich auch die Schulen der eingemeindeten Orte an den Kämpfen um die gestifteten Plaketten für Siege im Staffelschwimmen. Beginn 3 Uhr.

* **Berliner Sechstageerennen.** Punkt 10 Uhr am Donnerstagabend begab sich im Berliner Sportpalast das aus vierzehn Paaren bestehende Feld unter Führung des Belgiers Thollembed in starker Fahrt auf die 145 Stunden lange Reise, vom Publikum kürmlich begrüßt. Nach einer Runde waren insgesamt 40,350 Km. zurückgelegt. Im Mittelpunkt der vorausgegangenen Vorrennen stand ein Zweierkampf zwischen dem Weltmeister Matthias Engel-Köln und dem Dänen Halk Hansen, den der Kölner infolge taktisch falschenfahrens verlor. Der Stand um Mitternacht war: 1. Thollembed 20 P., 2. Bauer-Charlier 19 P., 3. Kroll-Niethe 15 P., 4. Ehmer-Kroßel 14 P., 5. Demolff-von Kempfen 10 P. Die übrigen Paare folgten mit weiteren Punktabständen. Nach der 2. Stunde waren 78,410 Km. zurückgelegt. In einer darauffolgenden Jagd, die von der Mannschaft Kühl-Wette veranlaßt wurde, verloren die Paare Wambst-Lauehan, Linari-Zanaga und Kühl-Wette je eine Runde. Die Favoriten Wambst-Lauehan lagen gegen 3 Uhr morgen bereits zwei Runden hinter der Spitzengruppe.

* **Schach.** Auch die 22. Partie des Meisterwettkampfes zu Buenos Aires wurde nach 86 Zügen remis. Heutiger Stand: Aliechin 4, Capablanca 2 gewonnene Partien bei 16 Remispartien. — Für die Simultanvorstellung des Herrn Davidsohn aus Mainz im hiesigen Schachklub haben sich viele Teilnehmer einschreiben lassen. Da der Meister bis zu 20 Partien gleichzeitig spielen wird und noch nicht sämtliche Bretter besetzt sind, sind Gäste, die sich am Kampf beteiligen wollen, ebenfalls willkommen. — Der deutsche Schachkongress in Magdeburg hat soeben die Schönheitspreise verteilt. Der erste Preis, bestehend aus einem Freiflug innerhalb Deutschlands, gestiftet von der Luftreederei Magdeburg, erhielt Spielmann für seine Partie gegen L'Hermet. Der zweite Preis, gegeben von der Freien Schachvereingung Berlin, wurde Brindmann für sein Spiel gegen Spielmann zugesprochen.

Wasserstand des Rheins

am 4. November 1927

	Wegel 1.41 m	gegen 1.47 m	gestern
Biebrich	0.62	0.65	" "
Mainz	1.86	1.86	" "
Gaub	1.58	1.69	" "
Köln	1.58	1.69	" "



Der gute „Wels“-Mantel

Bedenken Sie immer, daß nur **das große Spezialhaus** Ihre Ansprüche an **Qualität, Auswahl u. Preiswürdigkeit** voll befriedigt.

Ulster u. Paletots

Hauptpreislagen	47.-	59.-	67.-	79.-	84.-	89.-
Feinste Qualitäten	99.-	117.-	129.-	u. höher.		

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser **Qualitäts-**

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10.-** an. Diskrete Abwicklung. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Nur eine Stunde
und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar gefärbt. Keine Mißfarben.

Kästner-Jacobi

Tel. 5959.

Lungenfrank! Täuscht Euch nicht!

Die Symptome: Husten, Keuchschweiß, Stichen usw. haben keine Selbstheilung. Rechtzeitiger Kampf dagegen ist rettende Hilfe. **„NYMPHOSAN“** bringt diese Hilfe. Wirkt, wo sie verordnet, so gegen die durch entzündliche Entzündungen hervorgerufenen Lungenfrankheiten, die sofort eintreten. Preis der Packung Mk. 5.50, Perlebonbonn Mk. —.50. Ordentlich in allen Apotheken

bestimmt Schützenhof-Apothek, Langgasse 11 und Viktoria-Apothek. F191

Kleinfärber: Nymphosan K.G., München 35/6.

Emailschilder und Gummistempel

jeder Art liefert schnell und billig
Walter Grafe, Luisenstr. 3, I. Telefon 3325.

Grosser Schuhverkauf

Elegante Neuheiten

für Damen, Herren und Kinder

Sportstiefel

in größter Auswahl.

Neugasse 22

Parterre und L. Stock.

Dentist Lanke

Leht Weberstraße 16, Eingang Kleine Weberstraße.
Zahnarzt, Plomben, Behandl. von Zahnkrankheiten
Sichere Zahn- und Wurzelziehen mit Lok.
Belichtung, auch in schwierigen Fällen.
Schnell, Goldkrone und Brücken, Zahnreinigen.
Arbeiten nicht mehr passender Gebisse in einem
Tage. Saubere Reparaturen, wie Bruch usw. in
2 bis 4 Stunden.
Sondiert 9-6 durchgeh. Sonntags n. Vereinbarung.

Neu eingetroffen: Vorzugelichene und bestickte

- Handarbeiten**
- Überhandtuch, gez. 1.25
 - Wandschoner " " " " " 1.25
 - Decke, 60x60 groß " " " " " 85
 - Waschtischgarnitur, Steiltg, gez. 95
 - Nachtischdeckchen, gez. 45
 - Kissen, gez. 90
 - Tischläufer, gez. 95
 - Topflappentasche, gez. 60
- alles in aparten, modernen Mustern.

Handarb., Wäsche, Spitzen
Max Gerlitz Wiesbaden
neben Nonnenhof Kirchgasse 11

Parkettputz

reinigt Parkett und Linoleum ohne Spänen, ohne
Staub und große Mühe. Keine Abnutzung des Holzes
mehr. Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt für Qualität.
1/2 Dose 1.50 1/2 Dose 0.80

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse Tel. 2100

**Das neuzeitliche
Küchenmöbel**
in Pflanzholz und Kiefer.
Praktisch - Solide - Schön.



15 verschiedene Modelle von 160-450 Mk.
Gebrüder Leicher
6 Oranienstraße 6.

Moderne
Strickkleidung

Sullover - Jacken - Sweater
Schals - Mützen - Handschuhe
allerbilligst Sport-Abteilung 1. Stock



WIESEBADEN 11 WIESEBADEN WILHELMSTR. 50 1973

„Ich will eine weiße“

Parkett- und Linoleum-Wichse, sagt die
Hausfrau, wenn sie zum erstenmal eine Dose
KINESSA-Bohnerwachs öffnet. - Durch
eine besondere Zusammensetzung hat näm-
lich KINESSA-Bohnerwachs ein bräun-
liches Aussehen. Ungesälzte Gutachten
haben aber festgestellt, daß hierdurch unter
Garantie keine Dunkelfärbung entsteht.
Dagegen können Sie mit einer Pfunddose
3-5 Zimmer behandeln, mühelos herrlichen
Hochglanz erzeugen und wiederholt naß
aufwischen. Da es trotz dieser Vorzüge
sehr billig ist, kaufen Sie nur noch 1911



Alleinverkauf: **L. D. Jung**, Kirchgasse 47
Ehemalige Fabr. Milton Rohrbacher Göttingen (Württ.)
Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht



WIESBADEN - KIRCHGASSE 42

**Die
Größe
meines
Hauses**

Ist nicht durch seine großen Räumlichkeiten gegeben, sondern durch
meine unübertreffliche
Leistungsfähigkeit

Nur erprobte Stoffe
Erstklassige Verarbeitung
Elegante Paßformen
Enorm große Auswahl
vereint mit
niedrigster Preisstellung
sind die Grundlagen meines ständig wachsenden Erfolges!

Für Herbst und Winter:

Herren-Paletots, Ulster und Raglans 36⁰⁰ 45.- 55.- 68.- 80.- 95.- 110.- und höher	Herren-Anzüge 1- und 2reihige Sportformen 35⁰⁰ 42.- 55.- 65.- 78.- 85.- 95.- und höher
Loden- und Gummi- mäntel nur bewährte Fabrikate 18⁰⁰ 24.- 32.- 38.- 45.- 52.- u höher	Knaben- u. Jünglings- Anzüge u. Mäntel in großer Spezialabteilung besonders billige Preise

Bedienung nur durch langjährige Fachleute

Ernst

Neuser

WIESBADEN

KIRCHGASSE 42

Ölflügel! **Ölflügel!**
Das große Röhrenölbrennrohr
in stalt. Salzwasserölbrennen
Luz- und Kohlenölbrennen
zu außerordentlich billigen Preisen kommt
nun noch länger Zeit.
Paul Ott, Tavolozza 38,
am Kohlenbrennen.

Naturreiner Apiclmost
aus dem Schloßgut Massenheim
Liter Mk. **0.40**
Bernhard Metzger, Weinhandlung
Seerobenstraße 29. Bleichstraße 17.
Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten
in bekannt
guter Qualität
Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen. 1901
W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6617.